

2009

BETEILIGUNGSBERICHT





Neue Materialien
Fürth

WBG Fürth

Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Fürth



Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg - Fürth - Erlangen GmbH



Gewerbeprojekt der Stadt Fürth



WOHNFÜRTH



Inhalt

3	Vorwort
5	Einführung
11	Beteiligungsportfolio
13	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
15	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
117	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege
139	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
199	Wirtschaftsförderung, Technologie und Umwelt
251	Gesundheit
285	Suchregister
287	Weitere Informationen



Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs- und Kulturangebote, die Förderung erneuerbarer Energien oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem sechsten Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2009 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im März 2011

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'Th' followed by a more complex, flowing script that likely represents the name 'Jung'.

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Einführung

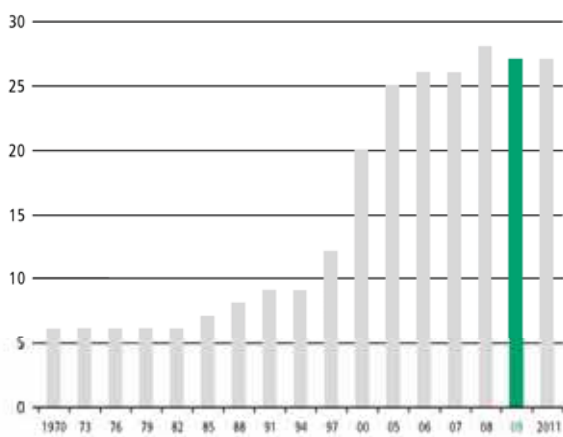
Auf ca. 463 Mio. € belief sich zum 31.12.2009 die aggregierte Bilanzsumme der städtischen Eigengesellschaften sowie der Unternehmen, an denen die Stadt Fürth unmittelbar oder mittelbar Anteile von mindestens 5 % hält. Im Jahr 2009 erzielten sie ergebnis- und bilanzwirksame Einnahmen von insgesamt rd. 395 Mio. €. Und obgleich für diesen Konsolidierungskreis kein Konzernabschluss aufzustellen ist, somit interne Anteils- und Leistungsbeziehungen nicht eliminiert werden, so verdeutlichen die genannten Bilanz- und Einnahmeverolumina, in welchem immensen Umfang öffentliche Aufgaben privatrechtlich organisiert und wahrgenommen werden.

Die Einnahmen des Kernhaushalts beliefen sich im gleichen Zeitraum auf rd. 321 Mio. €. Unter Einbeziehung der fünf Sondervermögen (Stadtentwässerung, Gebäudewirtschaft, Altenpflegeheim, Entwicklungsgebiet Hardhöhe-West und das Sondervermögen Klinikum Fürth) mit zusammen ca. 82 Mio. € sowie des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth, das Einnahmen von 115 Mio. € bilanzierte, errechnet sich zusammen mit den privatrechtlichen Gesellschaften (395 Mio. €) ein Konzern-Einnahmeverolumen von 913 Mio. € im Jahr 2009. Mit daran fast 56 % (510 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie das öffentlich-rechtliche Kommunalunternehmen Klinikum Fürth eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Als eine Folge ihrer wirtschaftlichen Verselbständigung erwarten wir – wo es aufgabenbedingt realisierbar und vertretbar ist – von unseren Gesellschaften die Erwirtschaftung der Kosten des dort gebundenen Gesamtkapitals. Anders als im privatwirtschaftlichen Sektor sind die städtischen Unternehmen jedoch nicht auf das Ziel der Gewinn- bzw. Renditemaximierung ausgerichtet.

Die Stadt darf daher das Postulat für ein erfolgreiches wirtschaftliches Handeln ihrer verselbständigten Unternehmenseinheiten nicht darauf verengen, möglichst hohe Gewinnausschüttungen zu fordern. Vielmehr muss im Konzern-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

Im Jahr 2009 waren im städtischen Konzern (Kernhaushalt, Sondervermögen, Klinikum plus die privatrechtlichen Gesellschaften) etwa 5.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.526 in der Kern-Verwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Dabei lässt sich aus der nebenstehenden Übersicht die Dynamik ableiten, die die in den vorliegenden Bericht einbezogenen städtischen Unternehmen und Beteiligungen in der jüngsten Vergangenheit erfahren haben.

Über Jahrzehnte und auch noch bis Mitte der 90er-Jahre konzentrierten sich die aus dem Kernhaushalt ausgegliederten Aufgabenbereiche im Wesentlichen auf die Eigenbetriebe Stadtwerke und Klinikum sowie die Wohnungsbau-Gesellschaften. Um die Jahrtausendwende leitete dann insbesondere die Umwandlung der Stadtwerke zur infra-Unternehmensgruppe, die sich auf dem Markt der liberalisierten Energiewirtschaft kundenorientiert behauptet, die Entstehung weiterer, rechtlich verselbständigter Unternehmenseinheiten in vielen Bereichen der kommunalen Aufgabenerfüllung ein. In den Folgejahren setzte sich diese Entwicklung fort.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2009, als dem Stichtag des vorliegenden Beteiligungsberichts, insgesamt 27 Unternehmen auf (ausgeklammert Gesellschaften mit einer städtischen Anteilsquote von weniger als 5 %).

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zu-

zum Stichtag 31.12.2009

- 20 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 4 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 1 Genossenschaft
- 1 Kommunalunternehmen
- 1 Sondervermögen

aktuelle Entwicklung

- Kommunaler Betrieb für Informationstechnik
„KommunalBIT“ AöR
- Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH
- TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG
- TFB Fürth Verwaltungs GmbH
- Klinik-Kompetenz-Bayern eG
- ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG
- Verschmelzung der GeWo Stadeln und GeWo Vach auf die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
- Beendigung der Geschäftstätigkeit der KEA-Gruppe
- Löschung der Curiavant Internet GmbH i.L.
- Kündigung des Anteils an der SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität

lässige Personengesellschaften in Form der GmbH & Co. KG; wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Ergänzend wird im Beteiligungsbericht daher auch die Rechnungslegung des Sondervermögens Klinikum Fürth ausgewiesen, welches als städtischer Regiebetrieb, der der rechtlichen Sphäre der Stadt zuzuordnen ist, die Grundstücke und Gebäude des Klinikums, also dessen bauliche Infrastruktur, beinhaltet.

Seit Jahresende 2009 wuchs der „Konzern Stadt“ um weitere Unternehmen:

Von den Städten Erlangen, Fürth und Schwabach wurde das „KommunalBIT“ als gemeinsames Kommunalunternehmen gegründet. Es bündelt den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik seiner Trägerstädte, einschließlich aller damit verbundenen Dienstleistungen.

Zur dauerhaften Sicherung der Durchführung der Verkehrsleistungen im Fürther Stadtgebiet und zur Ausschöpfung von Synergiepotentialen beteiligte sich die infra fürth verkehr gmbh mit 49 % an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH (51 % werden von der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft gehalten).

Und zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis für das „Fürthermare“ erlangte die infra fürth holding gmbh & co. kg die Mehrheit an der betreffenden Objektgesellschaft. Hierzu übernahm die Holding 89,6 % der Kommanditanteile der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG, und die Holding wurde Alleingesellschafterin der TFB Fürth Verwaltungs GmbH, die als Komplementärin der Kommanditgesellschaft fungiert.

Das Klinikum Fürth (Kommunalunternehmen) errichtete, zusammen mit anderen kommunalen oder freigemeinnützigen Krankenhausträgern, die Klinik-Kompetenz-Bayern eG. Die Genossenschaft soll insbesondere die flächendeckende und qualitativ hochwertige Klinikversorgung in Bayern sichern.

Aufgabenbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

Wirtschaftsförderung, Technologie und Umwelt

Gesundheit

Unternehmensporträts

Rechtlicher Rahmen

Zusammensetzung der Unternehmensorgane

Bezüge der Geschäftsführung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

Abschlussprüfung

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Und mit dem Ziel deutlicher Konditionsverbesserungen bei der IT-Beschaffung infolge großvolumiger, europaweiter Ausschreibungen ist das KommunalBIT der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG beigetreten.

Eine Straffung erfuhr das Konzern-Gefüge durch die Verschmelzung (rückwirkend zum 01.01.2010) der beiden Wohnungsbaugesellschaften Stadeln und Vach auf die städtische WBG. Im Herbst 2010 haben sich die an der KEA-Gruppe beteiligten Stadtwerke, darunter auch die infra fürth gmbh, entschieden, das gemeinsame Engagement in der KEA zu beenden. Die Curiavant Internet GmbH, die sich seit 2008 in der Liquidation befand, ist im Dezember 2010 aus dem Handelsregister gelöscht worden. Und zum 01.01.2011 wurde die Kündigung des Kommanditanteils der WBG an der SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität wirksam.

Auch der Beteiligungsbericht 2009 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2005 bis 2008) will keine bloße Aneinanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentierung kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Eine grafische Übersicht zeigt auf der Seite 10 das gesamte Beteiligungsportfolio zum 31.12.2009. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, entsprechend den kommunalrechtlichen Erfordernissen, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der

Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Working Capital, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese fünf Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf Seite 289 allgemein erläutert. Den Abschluss eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht der Geschäftsführung zum Jahr 2009, verbunden mit deren Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Insgesamt werden 30 Einzelporträts gezeigt, da neben den zum 31.12.2009 vorhandenen 27 Unternehmenseinheiten im Berichtszeitraum 2005 bis 2009 drei weitere Gesellschaften existiert haben (die WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH, die Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR sowie die Curiavant Internet GmbH i.L.).

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 285 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

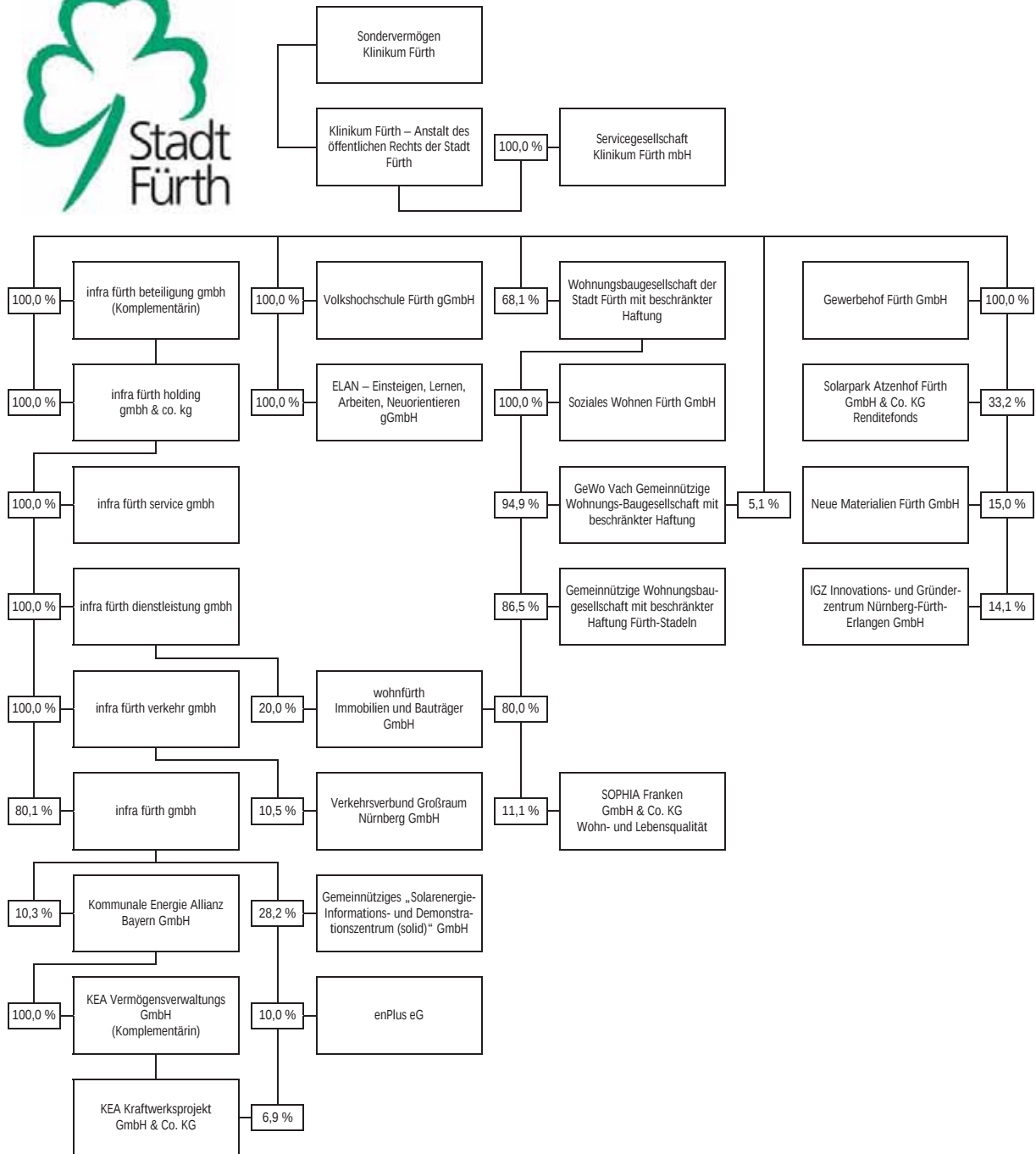
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im März 2011

Ihre



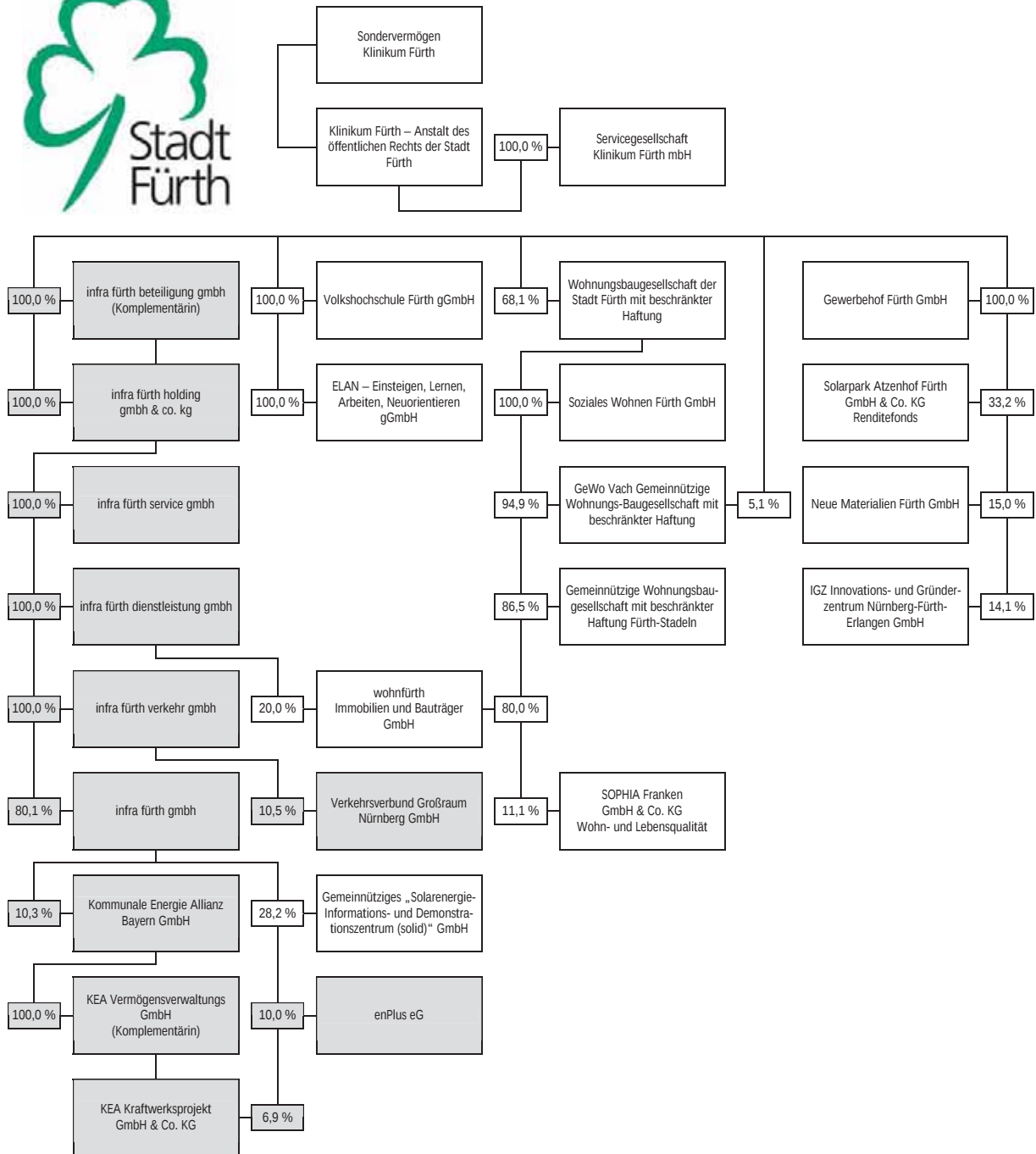
Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin
Stadtkämmerin



Beteiligungsportfolio



Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen



Aufgabenbereich

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie



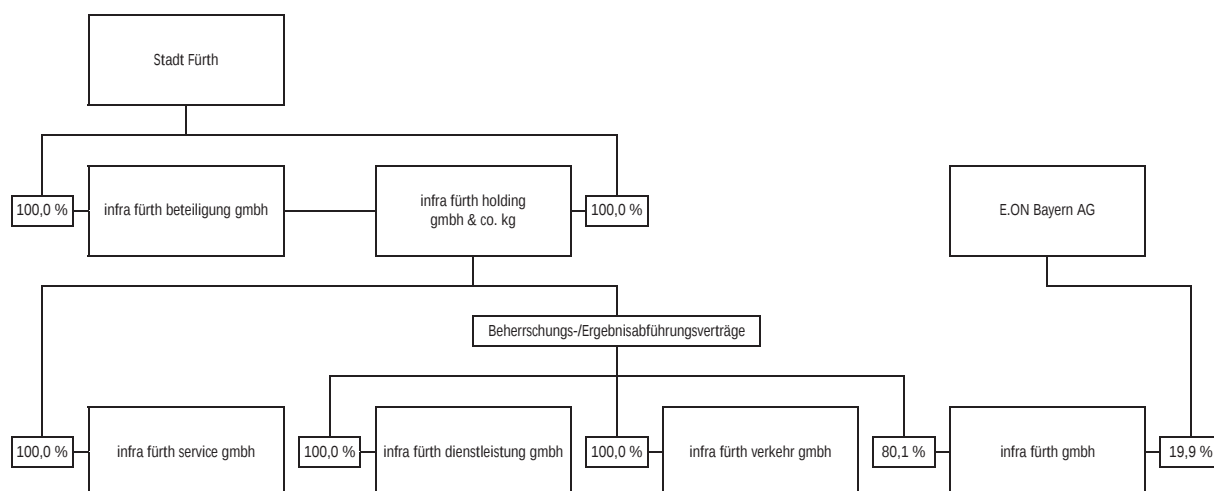
Verzeichnis

19	infra fürth beteiligung gmbh
25	infra fürth holding gmbh & co. kg
33	infra fürth service gmbh
41	infra fürth dienstleistung gmbh
49	infra fürth verkehr gmbh
59	infra fürth gmbh
73	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
83	enPlus eG
91	Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH
99	KEA Vermögensverwaltungs GmbH
105	KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG
111	nachrichtlich Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR



infra fürth beteiligung gmbh

Konzernaufbau der infra-Unternehmensgruppe



infra fürth beteiligung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der infra fürth holding gmbh & co. kg. Die infra fürth beteiligung gmbh kann alle Geschäfte betreiben, die diesem Zweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 3.600 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	1	1	2
	1	1	1	1	2
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-3	-5	-6	-2
	-6	-3	-5	-6	-2
	-5	-2	-4	-5	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	-1
	0	1	0	0	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5	-1	-4	-5	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-5	-1	-4	-5	-1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	16	19	21	22	27
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	16	19	21	22	27
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	12	16	17	20	25
Rückstellungen	4	3	2	2	2
Verbindlichkeiten	0	0	2	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	16	19	21	22	27
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	16	19	21	19	23
Working Capital	12	16	17	20	25
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3	-2	2	-4	0
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar: Die Sonstigen betrieblichen Erträge bestehen aus der Haftungsvergütung der infra fürth holding gmbh & co. kg. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch Beiträge und Gebühren sowie die Kosten für die Abschlussprüfung bestimmt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die Ertragslage wird auch in Zukunft im Wesentlichen durch den Gesellschaftsvertrag mit der infra fürth holding gmbh & co. kg geprägt sein. Danach hat die Gesellschaft

einen Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen, die ihr aus der Geschäftsführung und Vertretung der infra fürth holding gmbh & co. kg erwachsen sowie auf eine angemessene Haftungsvergütung.

Daneben werden Erträge aus der Anlage flüssiger Mittel das Vermögen der Gesellschaft bestimmen.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra-unternehmensgruppe im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird stetig weiter ausgebaut.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die infra fürth beteiligung gmbh bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



infra fürth holding gmbh & co. kg

infra fürth holding gmbh & co. kg

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth beteiligung gmbh (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	65.000,0	100,0
	65.000,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben für die infra-Unternehmensgruppe und an kommunalen Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra fürth-Gruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebes.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Geschäftsführung und Vertretung

Nach § 7 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags der infra fürth holding gmbh & co. kg ist hierzu allein die Komplementärin, die

infra fürth beteiligung gmbh, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Partheimüller,

berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene des gesetzlichen Vertreters der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur infra fürth beteiligung gmbh verwiesen.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 95 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 98 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	9.177	8.837	8.261	6.163	6.266
Sonstige betriebliche Erträge	2.967	2.782	2.551	2.338	1.931
	12.144	11.619	10.812	8.501	8.197
Materialaufwand	-4.158	-3.522	-3.543	-1.997	-2.238
Personalaufwand	-4.518	-4.340	-4.414	-4.316	-4.518
Abschreibungen	-227	-226	-155	-120	-123
Sonstige betriebliche Aufwendungen *)	-14.750	-14.157	-12.258	-3.856	-3.184
	-23.653	-22.245	-20.370	-10.289	-10.063
	-11.509	-10.626	-9.558	-1.788	-1.866
Finanzergebnis					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	12.368	12.353	9.183	12.070	12.963
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh *)	-332	-650	513	-8.594	-7.672
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	186	235	272	189	8
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	60	177	293	468	69
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-910	-1.090	-836	-793	-459
	11.372	11.025	9.425	3.340	4.909
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-137	399	-133	1.552	3.043
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.112	1.748	2.375	339	-490
Sonstige Steuern	-113	-101	-40	-7	-11
	1.999	1.647	2.335	332	-501
Jahresergebnis	1.862	2.046	2.202	1.884	2.542

*) Von der infra fürth holding gmbh & co. kg waren bis einschließlich des Geschäftsjahres 2006 hohe bilanzielle Verlustübernahmen an die infra fürth verkehr gmbh zu leisten. Infolge des Ausgleichsanspruches, den die infra fürth verkehr gmbh für die von ihr übernommenen gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hat, ergab sich im Jahr 2007 ein bilanzieller Jahresüberschuss der Verkehrsgesellschaft in Höhe von 513 Tsd. €, der aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wiederum der Holding gutzuschreiben war. Die Ausgleichsverpflichtung aus dem Betrauungsakt wird bei der Holding unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 10.348 Tsd. € bzw. auf einen Betrag von 11.181 Tsd. € im Jahr 2008. Im Geschäftsjahr 2009 erhöhte sich die Ausgleichsverpflichtung auf 11.950 Tsd. €, jedoch war überdies ein Verlust der Verkehrsgesellschaft von 332 Tsd. € durch die Holding zu übernehmen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	76.555	76.828	76.965	74.166	72.438
Umlaufvermögen	11.940	9.698	9.269	17.036	13.278
Aktive Rechnungsabgrenzung	14.922	15.413	15.664	8.472	3.550
	103.417	101.939	101.898	99.674	89.266
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	70.477	70.680	70.836	70.520	71.179
Rückstellungen	4.933	2.837	3.812	3.609	2.451
Verbindlichkeiten	27.930	28.368	27.179	25.493	15.586
Passive Rechnungsabgrenzung	77	54	71	52	50
	103.417	101.939	101.898	99.674	89.266
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	691	459	669	523	439
Working Capital	-6.908	-6.907	-8.150	2.229	-1.682
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-9.529	-9.635	-4.983	808	-1.219
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-21	-92	-3.334	-1.848	-3.463
Konzernabschluss					
Konzernjahresüberschuss	5.079	4.553	3.835	4.009	5.353
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	264.343	260.861	275.449	277.899	234.024

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg gegründet. Seit 2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den

Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit den Betrieb der Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang werden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an das private Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB und Vitaplan, planmäßig übergeben werden. Mit diesen wurden vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebes der bestehenden Sommer- und Hallenbäder und des Errichtens und Betriebes des Thermal- und Freizeitbades getroffen. Die infra fürth holding gmbh & co. kg als bisheriger Betreiber fungiert seit 01.01.2006 als Verpächter des Thermal- und Freizeitbades mit einer vorab definierten Betreiberentgeltverpflichtung und eines Facility-Management-Vertrages.

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der

infra-Unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra fürth holding gmbh & co. kg übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra-Unternehmensgruppe tätig, sondern es ist beabsichtigt, auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben. In diesem Zusammenhang wurden u.a. die Buchführungsarbeiten für die Gewerbehof Fürth GmbH (complex) übernommen.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra fürth holding gmbh & co. kg übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafenbetrieb (Lände am Rhein-Main-Donau Kanal) auch unter dem Dach der infra fürth holding gmbh & co. kg.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fürth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra fürth holding gmbh & co. kg und der infra fürth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

Die Geschäftstätigkeit der infra fürth holding gmbh & co. kg umfasst folgende Bereiche:

Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet im Wesentlichen die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge sowie des mit der infra fürth verkehr gmbh abgeschlossenen Betrauungsaktes. Resultierend aus dieser Vereinbarung ergab sich 2009 für die infra fürth holding gmbh & co. kg eine Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 11.950 Tsd. €.

Hafenbetrieb

In 2008 nahmen der Schiffsumschlag um 15,6 % und der Gleisumschlag sogar 50,4 % gegenüber dem Vorjahr zu. Aufgrund der Wirtschaftskrise war in 2009 jedoch im Vergleich zum Vorjahr beim Schiffsumschlag ein Rückgang um 26,6 % auf 65.145 t und beim Gleisumschlag um 19,6 % auf 102.683 t zu verzeichnen. Dies hatte natürlich auch Auswirkungen auf die entsprechenden Einnahmen. So verminderten sich diese beim Schiffsumschlag um 35,9 % und beim Gleisumschlag um 18,7 %.

Die Sperrung des Kanals in 2009 stieg von 23 Tagen in 2008 auf 48 Tage in 2009. Dies wirkte sich ebenfalls negativ auf den Rückgang beim Schiffsumschlag aus.

Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste KD) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra-Unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 331 Tsd. € an Dienstleistungen für Fremde und 6.289 Tsd. € innerhalb der infra-Unternehmensgruppe erwirtschaftet.

Bäderbereich

Ende Oktober 2007 wurde das neue Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Bereits die ersten Besucherzahlen zeigten, dass mit einem vorausschauenden Konzept ein multifunktionales Bad erfolgreich betrieben werden kann. Leider führen die stark gestiegenen Energiepreise bei dem privaten Betreiber im Bereich der von der Stadt Fürth übernommenen Bäder (Bäderaltbestand) zu Ertrags- und Liquiditätsschwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern nicht zu vertretende und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung sowohl mittels einer Energiekostenstundung als auch durch europarechtskonforme Beihilfen seitens der infra abzufedern. Insgesamt ergab sich aufgabenbedingt im Bäderbereich dadurch im Geschäftsjahr 2009 ein Verlust in Höhe von 2.936 Tsd. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh & co. kg erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 verlief trotz erschwelter Bedingungen insgesamt positiv. Der erzielte Jahresüberschuss von 1.862 Tsd. € ermittelt sich wie folgt:

• Bereich Versorgung (incl. Hafen)	20.647 Tsd. €
• Anteil E.ON Bayern AG (incl. Ertragsteuern)	-3.072 Tsd. €
• Bereich Verkehr	-12.336 Tsd. €
• Bereich Bäder	-2.936 Tsd. €
• Einlage Stadt Fürth	1.800 Tsd. €
• Ertragsteuern	-2.241 Tsd. €

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Rahmen der Neugestaltung des Bäder PPP-Modells wurden zum 01.05.2010 von der infra holding gmbh & co. kg die Mehrheit der Anteile an der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) von den bisherigen privaten Anteilseignern erworben. Die TFB bleibt dadurch

unverändert Eigentümer des Fürthermare und verpachtet dieses weiterhin an einen privaten Betreiber. In den kommenden Jahren werden bei der TFB jedoch Jahresfehlbeträge anfallen, wenn die entsprechenden Pachteinahmen nicht mindestens 200 Tsd. € betragen sollten. Die übrigen Aufwendungen und Erträge aus den Verpflichtungen, resultierend aus dem mit dem Bau des Fürthermare einhergehenden Finanzierungsmodells, gleichen sich in Summe nahezu aus, wenn es gelingt, die Auflösung der bilanziellen Rechnungsabgrenzung analog der Abschreibungen des Anlagevermögens abzubilden.

Weitere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Während die Bereiche Hafen und Kaufmännische Dienste voraussichtlich auch 2010 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € abschließen werden, muss auch 2010 im Bäderbereich mit einem Verlust in Höhe von mindestens 2,8 Mio. € gerechnet werden. Dadurch ergibt sich aus dem operativen Geschäft ein Verlust in Höhe von 2,2 Mio. €.

Aus der Saldierung des Versorgungs- mit dem Verkehrsreich und der im Sommer 2010 geplanten Einlage der Stadt Fürth in Höhe von 1,8 Mio. € kann jedoch aus heutiger Sicht insgesamt im Geschäftsjahr 2010 ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2009 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Aufgrund der seit 2009 begonnenen Anreizregulierung der Strom- und Gasnetze und damit verbundenen Erlösminderungen sowie stetig steigender Verkehrsverluste werden dauerhaft sinkende Jahresergebnisse prognostiziert, welche voraussichtlich nur noch bis 2013 ein positives Jahresergebnis erwarten lassen.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth holding gmbh & co. kg im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führen sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren bei dem privaten Betreiber im Bereich der von der Stadt Fürth übernommenen Bäder (Bäderaltbestand) zu Ertrags- und Liquiditätsschwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth service gmbh

infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh & co. kg	1.500,0	100,0
	1.500,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, 1 Mitarbeiterin.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	4.006	3.724	3.543	2.416	1.680
Sonstige betriebliche Erträge	102	38	11	7	1
	4.108	3.762	3.554	2.423	1.681
Materialaufwand	-2.827	-3.131	-2.676	-2.242	-1.259
Personalaufwand	-53	-48	-50	-40	-48
Abschreibungen	-275	-357	-503	-105	-10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-274	-214	-206	-159	-66
	-3.429	-3.750	-3.435	-2.546	-1.383
	679	12	119	-123	298
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	13	6	31	45
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-35	-28	-7	0
	1	-22	-22	24	45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	680	-10	97	-99	343
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-175	0	-30	26	-135
Sonstige Steuern	-53	-49	-48	0	0
	-228	-49	-78	26	-135
Jahresergebnis	452	-59	19	-73	208

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	671	911	1.189	1.615	36
Umlaufvermögen	1.732	940	1.312	1.009	1.986
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.403	1.851	2.501	2.624	2.022
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.107	1.655	1.714	1.695	1.767
Rückstellungen	167	15	13	156	181
Verbindlichkeiten	129	181	771	773	74
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	3	0	0
	2.403	1.851	2.501	2.624	2.022
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	693	153	301	412	111
Working Capital	1.436	744	528	80	1.731
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	574	-69	-34	1.984	142
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-34	-79	-77	-1.683	-47

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Zur Intensivierung des Contracting-Angebotes durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und dem Klinikum Fürth ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth (Stichwort: Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetriebnahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheiz-

kraftwerks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgeweitet werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen werden.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2009

Im Februar 2009 konnte ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Insgesamt wurde über alle Bereiche ein unbesteuertes Jahresergebnis von 627 Tsd. € erzielt. Nach Abzug der rechnerischen Einkommen- und Ertragsteuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 452 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird durch die infra fürth holding gmbh & co. kg mit dem ERP-System Microsoft Business Solutions Navision abgewickelt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2009 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse prognostiziert.

Bericht zur Risikovorsorge

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra-Unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Die derzeit geplante Novellierung des bestehenden Energiesteuergesetzes könnte dazu führen, dass die von der infra fürth service gmbh bisher genutzten Steuervergünstigungen nicht mehr im vollen Umfang möglich sein könnten.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdende Risiken dar.



infra fürth dienstleistung gmbh

infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh & co. kg	130,0	100,0
	130,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 18.000 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 20 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 21 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.348	3.421	3.223	3.011	2.853
Aktiviertete Eigenleistungen	0	0	12	66	0
Sonstige betriebliche Erträge	12	11	4	51	15
	3.360	3.432	3.239	3.128	2.868
Materialaufwand	-1.140	-1.276	-941	-986	-987
Personalaufwand	-1.301	-1.181	-1.180	-1.139	-1.128
Abschreibungen	-374	-369	-385	-420	-374
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-312	-330	-374	-328	-352
	-3.127	-3.156	-2.880	-2.873	-2.841
	233	276	359	255	27
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	6	2	1	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-12	-16	-32	-27	-19
	-11	-10	-30	-26	-19
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	222	266	329	229	8
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-36	-31	-57	-40	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-186	-235	-272	-189	-8
	-222	-266	-329	-229	-8
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.171	1.041	1.097	1.039	821
Umlaufvermögen	273	301	615	607	643
Aktive Rechnungsabgrenzung	47	63	54	0	3
	1.491	1.405	1.766	1.646	1.467
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	772	772	772	772	772
Rückstellungen	374	407	419	374	396
Verbindlichkeiten	345	226	575	500	299
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.491	1.405	1.766	1.646	1.467
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	148	111	137	449	216
Working Capital	-239	-89	-140	-19	12
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	727	521	402	1.060	580
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-506	-315	-481	-639	-442

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth dienstleistung gmbh errichtet. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh von der infra fürth gmbh die Soft- und Hardware, welche sie seitdem im Wesentlichen den Gesellschaften der infra-Unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth einschließlich des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Demnach konnte zum 01.01.2001 die Aufnahme des Geschäftsbetriebs beginnen. Parallel dazu besteht seit 01.01.2001 mit der in 2000 gegründeten infra fürth holding gmbh & co. kg ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Als Vorgriff auf das von der Bundesnetzagentur aufgewungene Zwei-Mandanten-Modell für Energieversorger wurden bereits seit 2007 im Rechenzentrum zwei gleichwertige Server installiert, wovon einer den Vertriebs- und einer den Netzmandanten rechnet. Ergänzend dazu kommt der Rechner für das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision (Navision). Als erste Schritte für eine Green-IT wurden die meisten kleinen Systeme auf einem Verbund mit vier VM-Server als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert nicht nur den Stromverbrauch sondern auch den Betreuungsaufwand.

Der zweite Bereich umfasst die PC-Netz-Struktur (Novell 6.5/Windows XP), welche aus ca. 350 PCs besteht. Der physikalische Aufbau des PC-Netzes entspricht der aktuellen Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrukturen und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter; innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden nur Switches eingesetzt, die sowohl die IP-Adressen der PCs als auch die Mac-Adressen der Netzwerkkarten abfragen.

Als Firewall-System befindet sich ein Clustersystem von Astaro im Einsatz und als Virenwand wird das System

AntiVir eingesetzt. Die Arbeitsplätze werden mit Trend-Micro zusätzlich abgesichert. Beide Anti-Viren-Systeme aktualisieren sich minütlich bzw. stündlich selbsttätig.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2009

In 2009 erfolgte die erfolgreiche Einführung des von der Bundesnetzagentur (BNetzA) aufgezwungenen Zwei-Mandanten-Modells für Netzbetreiber wie der infra fürth gmbh. Es wurde dabei sowohl die dafür erforderliche Hardware installiert als auch aktive Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt, so dass die DV-technische Umstellung im Mai 2009 durchgeführt werden konnte.

Des Weiteren ist erwähnenswert:

- Einführung einer virtuellen Tapelibrary für die leistungsfähige Datensicherung der gesamten Daten der infra-Unternehmensgruppe und ihren externen Kunden
- erfolgreiche Zertifizierung im Rahmen eines Vollaudits nach ISO 27001 (IT-Sicherheit)
- Ausweitung der Geschäftstätigkeiten mit externen Kunden, sowohl im abrechnungs- als auch im systemtechnischen Bereich
- erfolgreiche Einführung eines neuen automatisierten Zahlungseingangsprogramms für die gesamte infra-Unternehmensgruppe

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 3.348 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 2.878 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten | 470 Tsd. € |

In den bezogenen Leistungen sind im Wesentlichen Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, EDV-Leasingraten und übrige IT-bezogene Fremdleistungen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2009 Investitionen in Höhe von 506 Tsd. €, welche zu 73,9 % aus Abschreibungen finanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 186 Tsd. € erwirtschaftet werden. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurde an diese das volle Jahresergebnis abgeführt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

- Wiederholungsaudit nach ISO 27001 (IT-Sicherheit)
- Erarbeitung eines Konzepts zur Umstellung von der stichtagsbezogenen Jahresverbrauchsabrechnung auf eine rollierende Abrechnung für den Bereich der nicht leistungsgemessenen Strom- und Gaskunden der infra fürth gmbh
- Erweiterung der Auswertungssoftware Prevero Infoplan um das entsprechende kVASy-Reporting mittels Data-Warehouse Technologie
- weiterer Ausbau der Unterstützungsleistungen für externe Kunden (z.B. Gemeindewerke), sowohl im abrechnungs- als auch im systemtechnischen Bereich
- Prüfen der Voraussetzung für die Umstellung des Clientbetriebssystems von Windows XP auf Windows 7
- Auswahl eines neuen Netzwerkbetriebssystems (Windows ADS oder Novell Enterprise)
- Technisches Update der Navision-Software, als unbedingte Voraussetzung für Windows 7
- Erarbeitung eines Konzepts zur Einführung von E-Billing, um künftig unseren Verbrauchskunden eine komplette Kommunikation via Internet zu ermöglichen
- weitere Konsolidierung der Server-Landschaft

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2009 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse (Umsatzrendite von rund 7 %) vor Ergebnisabführung prognostiziert.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth dienstleistung gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der Hardware-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra-Unternehmensgruppe, als auch für die Stadt Fürth eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-Systems entgegengewirkt, welches auch durch den TÜV-Süd nach DIN ISO 27001 zertifiziert wurde.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth verkehr gmbh

infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh & co. kg	24.975,0	100,0
	24.975,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Elisabeth Reichert, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)
Werner Bloß, Stadtrat
Horst Däumler, Stadtrat
Waltraud Galaske, Stadträtin
Heidi Lau, Stadträtin
Hans Moreth, Stadtrat
Peter Pfann, Stadtrat
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Angela Schwab, Stadträtin
Franz Stich, Stadtrat
Kurt Georg Strattner, Stadtrat
Hartmut Träger, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Peter C. Wirl, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Karin Vigas, stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 52.510 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 6 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	8.475	8.596	9.333	8.896	8.001
Bestandsveränderungen	0	-11	11	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	29	92	111	107	106
Sonstige betriebliche Erträge *)	13.046	12.855	12.105	1.234	1.712
	21.550	21.532	21.560	10.237	9.819
Materialaufwand	-15.022	-14.443	-12.449	-12.589	-13.177
Personalaufwand	-449	-424	-363	-409	-403
Abschreibungen	-2.638	-2.588	-2.356	-2.334	-2.370
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.865	-3.378	-4.249	-3.386	-1.621
	-20.974	-20.833	-19.417	-18.718	-17.571
	576	699	2.143	-8.481	-7.752
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	4	11	7	2	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-945	-1.451	-1.556	-1.501	-1.374
	-941	-1.440	-1.549	-1.499	-1.373
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-365	-741	594	-9.980	-9.125
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	54	109	-62	1.410	1.490
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	2	0	2	-18
Sonstige Steuern	-21	-20	-19	-26	-19
Erträge aus Verlustübernahme *)	332	650	-513	8.594	7.672
	365	741	-594	9.980	9.125
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) An die infra fürth verkehr gmbh waren bis einschließlich des Geschäftsjahres 2006 hohe bilanzielle Verlustübernahmen seitens der infra fürth holding gmbh & co. kg zu leisten. Infolge des Ausgleichsanspruches, den die infra fürth verkehr gmbh für die von ihr übernommenen gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hat, ergab sich im Jahr 2007 ein bilanzieller Jahresüberschuss der Verkehrsgesellschaft in Höhe von 513 Tsd. €, der aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wiederum der Holding gutzuschreiben war. Der Ausgleichsanspruch aus dem Betrauungsakt wird bei der Verkehrsgesellschaft unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 10.348 Tsd. € bzw. auf einen Betrag von 11.181 Tsd. € im Jahr 2008. Im Geschäftsjahr 2009 erhöhte sich die Ausgleichsverpflichtung auf 11.950 Tsd. €, jedoch war überdies ein Verlust der Verkehrsgesellschaft von 332 Tsd. € durch die Holding zu übernehmen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009	2008	2007	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	55.447	54.427	55.488	72.907	66.344
Umlaufvermögen	17.717	13.264	16.861	12.186	11.380
Aktive Rechnungsabgrenzung	38	32	48	64	78
	73.202	67.723	72.397	85.157	77.802
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Sonderposten	0	0	0	18.142	12.298
Rückstellungen	7.547	8.142	8.506	4.980	3.010
Verbindlichkeiten	38.519	32.445	36.756	34.900	35.358
Passive Rechnungsabgrenzung	1	1	0	0	1
	73.202	67.723	72.397	85.157	77.802
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	3.484	-3.140	-462	-548	365
Working Capital	-11.960	-13.399	-9.841	-8.914	-6.560
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	8.601	560	6.352	-5.182	-4.980
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	5.744	1.300	0	0	0
Investitionen	-5.361	-1.629	-12.278	-9.618	-7.027

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Parallel dazu wurde zum 01.01.2001 mit der infra fürth holding gmbh & co. kg ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung des öffent-

lichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (derzeit 4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 25 Standardlinien-, 20 Gelenkbusse und 3 Buszüge sowie 20 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2009) zur Verfügung gestellt.

U-Bahnbetrieb

Die VAG betreibt den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 7.12.1985. Für eine gemeinsame Nutzung des Omnibusbetriebshofes mit Verwaltungsgebäude an der Richard-

Wagner-Straße wurde ebenfalls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen.

Nach intensiven Verhandlungen haben sich die infra fürth verkehr gmbh und die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg im November 2006 auf die Fortsetzung der langjährigen Zusammenarbeit bei der Durchführung des Busverkehrs im Stadtgebiet Fürth geeinigt und den entsprechenden Betriebsführungsvertrag bis zum Jahre 2016 verlängert. Damit wurden die Grundlagen für eine EU-konforme und damit zukunftssichere Ausrichtung des Fürther Stadtverkehrs geschaffen. Basierend auf dem neuen, auch für das Fürther VAG-Personal geltenden Tarifvertrag TV-N sind somit die Arbeitsplätze von mehr als 100 VAG-Mitarbeitern im infra-Busbetriebshof bis 2016 gesichert.

Um auch die Abwicklung des Busverkehrs ab 2017 unter den Vorgaben der neuen EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde in einem ersten Schritt die infra fürth verkehr gmbh im Oktober 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut. Aus der Stadtbus Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 eine gemeinsame Gesellschaft gegründet, an der die infra fürth verkehr gmbh mit 49 % beteiligt ist. Die restlichen Anteile (51 %) hält die VAG.

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2009

Durch die Weiterverrechnung von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen an die infra fürth holding gmbh & co. kg in Höhe von 11.950 Tsd. € (Vorjahr 11.181 Tsd. €) haben sich wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage ergeben.

Die Umsatzerlöse, welche im VGN insgesamt anfallen, werden nach bestimmten mathematisch-statistischen Verfahren auf die entsprechenden Verbundteilnehmer, also auch auf die infra fürth verkehr gmbh, aufgeteilt.

Rückwirkend seit dem Jahr 2003 werden die Fahrgeldeinnahmen nach den Regelungen des neuen Einnahmeverteilsungsvertrags den einzelnen Verkehrsunternehmen zugeschrieben. Entsprechend der erzielten Einigung zwischen den Einnahmeverteilungspartnern im VGN galt im Jahr 2008 erstmals vollständig die neue, nachfrageorientierte Einnahmeverteilung. Analysiert man die Einnahmeme-

dungen des VGN, errechnet sich für das Jahr 2009, trotz einer durchschnittlichen Fahrpreisanhebung um 2,9 % zum 01.01.2009, gegenüber dem Vorjahr nur ein leichter Einnahmeanstieg von 1,1 %.

U-Bahn

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden anhand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt.

Für das Jahr 2009 errechnen sich auf der U1 in Fürth 10,4 Mio. Linienbeförderungsfälle, d.h. gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Rückgang von 0,3 Mio. oder 2,8 %. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei der VAG zu beobachten.

Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur sehr unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmeverteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem Gutachter ausgewertet und testiert. Eine erste eigene Hochrechnung, die jedoch z.B. Veränderungen im Umsteigeverhalten aufgrund der U-Bahn-Verlängerung nicht berücksichtigen kann, weist bedauerlicherweise nach wie vor einen rückläufigen Trend bei den Busfahrgastzahlen aus.

Aufgrund des Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 wurde insgesamt ein Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme in Höhe von 332 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurde dieser Fehlbetrag von der infra fürth holding gmbh & co. kg ausgeglichen. Eliminiert man den unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Ausgleichsanspruch von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen an die infra fürth holding gmbh & co. kg in Höhe von 11.950 Tsd. €, hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Gewerbesteuergrundschrift und Ergebnisübernahme) von 12.336 Tsd. € ergeben.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlageintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 75,7 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 37,1 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2009 Investitionen (abzüglich vereinnahmter

Zuwendungen Dritter) in Höhe von 3,8 Mio. €, welche zu 68,8 % aus Abschreibungen finanziert werden konnten.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh & co. kg abgewickelt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Trotz steigender Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs kann voraussichtlich aufgrund der bisher erreichten Ergebnisverbesserungen, wie Einführung des TV-N, Taktverdichtungen, Synergieeffekte in Zusammenarbeit mit der VAG (Stichwort: Gemeinsame Gesellschaft) und steigende Fahrgastzahlen, der operative Verlust der infra fürth verkehr gmbh (vor dem konzernbezogenen Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen) sukzessive auf 10,8 Mio. € in 2014 verringert werden.

Obwohl kostenseitig bereits erhebliche Einsparungen erreicht wurden, ist ein Verkehrsverlust von über 10 Mio. € für eine Stadt mit ca. 115.000 Einwohner zu hoch. Wie ein externer Gutachter jedoch festgestellt hat, besteht auf der Einnahmenseite erhebliches Verbesserungspotential, da die den Erlösen zugrunde liegenden Fahrpreise weit unter dem bundesweiten Durchschnitt liegen. Würde eine dementsprechende Preisanpassung vorgenommen werden können, könnte ein jährlicher Verkehrsverlust von unter Mio. € 8 erreicht werden!

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders Kostenerhöhungen durch den Anstieg der Mineralölpreise sowie der daran gebundenen Steuern, aber auch Unsicherheiten bei der korrekten Höhe der Einnahmenezuscheidung seitens des VGN zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nur für den vorliegenden Fall bei der Katalogisierung identifiziert, wobei dessen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht als sehr hoch eingeschätzt wird:

Mögliche Konsequenzen des EuGH-Urteils vom 24.07.2003 zur ÖPNV-Finanzierung

Mit seinem Urteil in der Rechtssache Altmark Trans hat der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft eine weit reichende Entscheidung für die beihilferechtliche Bewertung der ÖPNV-Finanzierung in Deutschland getroffen.

Zur Fortführung der bewährten Finanzierung des ÖPNV in Deutschland hat dies wichtige beihilferechtliche Klarstellungen gebracht. Für öffentliche Betriebskostenzuschüsse zugunsten eigenwirtschaftlicher Linienverkehre und verbundbedingter Ausgleichsleistungen kann für Aufgabenträger, Verkehrsverbünde und Verkehrsunternehmen die Notwendigkeit eines urteilskonformen Nachweisverfahrens entstehen. Die infra fürth verkehr gmbh wird sich als Verkehrsunternehmen weiterhin offensiv der in dem EuGH-Urteil bestätigten Herausforderung stellen, ihre Leistungen kostengünstig, wettbewerbsorientiert und kundengerecht zu erbringen.

In Abarbeitung der vier Kriterien hat der Stadtrat die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen betraut.

Der Aufsichtsrat der infra fürth verkehr gmbh hat ebenfalls einer Vereinbarung zwischen der infra fürth holding gmbh & co. kg und der infra fürth verkehr gmbh über Ausgleichsparameter für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen zugestimmt.

Des Weiteren hat die VAG, welcher die Bedienung des Nahverkehrs Fürth als Betriebsführer obliegt, das vom EuGH geforderte dritte Kriterium, dass der Ausgleich die Kosten der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen nicht überschreiten darf, mit der Stadt Nürnberg behandelt.

Auch vertraten die Wirtschaftsprüfer der VAG bereits im Mai 2005 die Ansicht, dass sich die VAG mit der initiierten und derzeit laufenden Restrukturierung wie ein durchschnittliches, gut geführtes Unternehmen verhält.

EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07)

Des Weiteren regelt die neue EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) vom 23.10.2007 die Vorgaben der Durchführung des ÖPNV mit Inkrafttreten am 03.12.2009 neu. Hierbei ist jedoch noch die bisherige, o.a. EUGH-Rechtsprechung in allgemeinverbindliches Recht umzusetzen, wobei dem Wettbewerbsgedanken u.a. mit einer grundsätzlichen Ausschreibungspflicht für den ÖPNV Rechnung getragen werden soll. Gleichwohl soll für bestimmte gesetzlich definierte Ausnahmen die direkte Inhouse-Vergabe weiter fortbestehen. Da sowohl das bisherige deutsche PBefG nicht den Vorgaben der EU-Markt-

öffnungsverordnung entspricht als auch in der Verordnung verwendete Begrifflichkeiten noch nicht exakt definiert sind, bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Um jedoch die Abwicklung des Busverkehrs auch zukünftig unter den Vorgaben der 1370/07 rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde in diesem Zug eine gemeinsame Gesellschaft, die Städte Bus Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, gegründet. Zum 01.01.2010 beteiligte sich daran die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hält die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG vollzogen. Somit können die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht werden.

Finanzrisikoberichterstattung gem. § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Des Weiteren wurden bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung mit einem Cap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.



infra fürth gmbh

infra fürth gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh & co. kg	40.050,0	80,1
E.ON Bayern AG	9.950,0	19,9
	50.000,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

- die Anbietung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,
- die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,
- die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,
- die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,
- die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,
- die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,
- die Durchleitung von Energie und Wasser,
- der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und
- das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Elisabeth Reichert, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)
Werner Bloß, Stadtrat
Horst Däumler, Stadtrat
Waltraud Galaske, Stadträtin
Heidi Lau, Stadträtin
Hans Moreth, Stadtrat
Peter Pfann, Stadtrat
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Angela Schwab, Stadträtin
Franz Stich, Stadtrat
Kurt Georg Strattner, Stadtrat
Hartmut Träger, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Peter C. Wirl, Stadtrat
Ludwig Schiebler, Leiter der Regionalleitung Oberfranken der E.ON Bayern AG
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Karin Vigas, stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 150.636 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 248 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 255 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	154.260	142.717	130.989	134.315	118.705
Bestandsveränderungen	-3	-99	124	-114	56
Aktiviertete Eigenleistungen	1.502	1.449	1.541	2.004	1.751
Sonstige betriebliche Erträge	5.948	10.603	4.349	3.436	6.667
	161.707	154.670	137.003	139.641	127.179
Materialaufwand	-96.432	-93.658	-81.665	-82.054	-67.631
Personalaufwand	-12.369	-12.592	-12.392	-11.924	-11.450
Abschreibungen	-9.925	-10.248	-10.657	-9.333	-9.018
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.471	-19.105	-18.214	-19.090	-19.848
	-140.197	-135.603	-122.928	-122.401	-107.947
	21.510	19.067	14.075	17.240	19.232
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.467	2.210	2.163	2.131	1.081
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-49	-179	-71	-15
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2.691	-3.516	-2.831	-2.409	-1.343
	-1.224	-1.355	-847	-349	-277
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.286	17.712	13.228	16.891	18.955
Außerordentliches Ergebnis					
Außerordentliche Erträge	0	0	0	3.644	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	-2.082	0
	0	0	0	1.562	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-4.371	-1.826	-1.812	-3.164	-2.770
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-480	-478	-179	-759	-837
Sonstige Steuern	-477	-469	-438	-245	-2
Ausgleichszahlung an E.ON Bayern AG *)	-2.590	-2.586	-1.616	-2.215	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-12.368	-12.353	-9.183	-12.070	-12.963
	-20.286	-17.712	-13.228	-18.453	-16.572
Jahresergebnis	0	0	0	0	2.383

*) Im Geschäftsjahr 2005 entspricht der Jahresüberschuss der jährlichen Ausgleichszahlung an die E.ON Bayern AG. Ab 2006 wird die Ausgleichszahlung als Aufwand ausgewiesen und führt zu einem bilanziell ausgeglichenen Ergebnis.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	128.145	128.804	131.340	129.638	117.558
Umlaufvermögen	65.909	56.388	68.222	64.895	47.261
Aktive Rechnungsabgrenzung	796	3.687	658	490	239
	194.850	188.879	200.220	195.023	165.058
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	64.282	64.282	64.282	64.282	66.665
Sonderposten	9.062	10.515	12.112	13.822	15.683
Rückstellungen	20.888	20.764	20.675	21.076	19.230
Verbindlichkeiten	100.353	92.597	102.700	95.663	62.900
Passive Rechnungsabgrenzung	265	721	451	180	580
	194.850	188.879	200.220	195.023	165.058
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	6.698	-4.176	10.962	16.765	9.770
Working Capital	18.851	11.132	18.161	20.065	11.317
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	28.274	12.741	6.325	9.860	3.863
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	10.707	3.377	15.000	25.000	8.293
Investitionen	-11.401	-10.382	-14.909	-23.895	-16.196

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Als Reaktion auf die gestiegenen Anforderungen des Marktes wurde die infra fürth gmbh (ehemals Stadtwerke Fürth) zum 01.01.2001 in einen Konzern mit den Gesellschaften infra fürth gmbh (Versorgungsbereich), infra fürth verkehr gmbh (Verkehrsbereich) und infra fürth dienstleistung gmbh (Dienstleistungsbereich) umgewandelt. Ebenfalls zum 01.01.2001 hat sich die E.ON Bayern AG an der infra fürth gmbh mit 19,9 % beteiligt (Beteiligung mittels Kapitalerhöhung durch Bar- und Sacheinlage).

Zum 01.01.2003 bzw. 01.01.2005 wurden die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra-

Unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra fürth holding gmbh & co. kg übertragen.

Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG und den Stadtwerken Forchheim wird ein mengen- und wertmäßig optimierter Strombezug für die drei Energieversorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) abgewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf auch unter Zuhilfenahme von Instrumenten an der Strombörse.

Die infra fürth gmbh bezog daher ihren Strom auch 2009 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die 380/110 kV-Netzkoppler in Kriegenbrunn und wird von dort über ein eigenes 110 kV-Netz im Versorgungsgebiet weiterverteilt.

Die Wasserkraftanlage der infra fürth gmbh an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2009 1,42 Mio. kWh (Vorjahr 1,73 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Der Ausbau der Photovoltaik (PV) hat in Fürth auch im Jahr 2009 wiederum stark zugelegt. Die Einspeisung von

PV-Strom übertraf mit 0,75 Mio. kWh den Vorjahreswert von 6,44 Mio. kWh um 11,6 %.

Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung ein Volumen von 18,7 Mio. kWh (Vorjahr 18,3 Mio. kWh).

Erdgas

Seit Oktober 2006 erfolgt der Gasbezug über die in 2006 neu erstellten Übergabestationen Langenzenn/Raindorf und Fürth/Königsmühle. In diesem Zusammenhang konnten Gasbezugsverträge zu erheblich günstigeren Konditionen mit neuen Gaslieferanten abgeschlossen werden.

Neben der Stadt Fürth erhalten auch die Stadt Langenzenn, die Marktgemeinde Cadolzburg, die Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie der Markt Wilhermsdorf Konzessionsabgaben aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

Trinkwasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebietes wird mit 2 Grundwasserwerken, die über eine Gesamtleistung von 2.510 m³/h verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth), bestehend aus 64 Flachbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 20 m und einer max. Leistung von 1.520 m³/h. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen.
- Das Wasserwerk Guggenmühle (Landkreis Roth), bestehend aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 und 125 m Tiefe und einer max. Leistung von 990 m³/h. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 2.000 m³ ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist über eine ca. 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung stehen am „Katzenstein“ 2 Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von zusammen 15.000 m³ und an der „Alten Veste“ 3 Hochbehälter mit gleichem Gesamtfassungsvermögen zur Verfügung.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge mit der Stadt Oberasbach und mit der Gemeinde Schwansteden.

Fernwärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebietes „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen

Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heizwerken gedeckt:

- Heizwerk „Auf der Schwand“ mit 10,6 MW
- Heizwerk Fronmüllerstraße mit 50,0 MW
- Heizwerk Dambach mit 3,0 MW
- Heizwerk Vacher Straße mit 14,0 MW

installierter Kesselleistung

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmedienstleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung u.a.), das stetig ausgebaut wird.

Wesentliche Beteiligungen

Zusammen mit der N-ERGIE AG, Nürnberg, der Erlanger Stadtwerke AG und der Stadtwerke Schwabach GmbH wurde 1992 die Trägerschaft der Gemeinnützigen „Solar-energie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Fürth, gegründet. Die infra fürth gmbh hält unverändert 28,2 % der Anteile.

Zusammen mit der N-ERGIE AG, Nürnberg, der Erlanger Stadtwerke AG, den regionalen Sparkassen und der Bayerischen Landesbank wurde 1997 die regionale Telekommunikationsgesellschaft NEFkom gegründet. Zum 01.01.2004 wurde die NEFkom auf die M-net GmbH verschmolzen. Im Rahmen der weiteren Expansion wurde zum 01.01.2006 die Augsburger Telekommunikationsgesellschaft Augustakom ebenfalls auf die M-net verschmolzen. Das Ziel beider Verschmelzungen, weiterhin erfolgreich zu sein und die vorhandenen gemeinsamen Stärken sowohl regional zu erhalten als auch bayernweit zu bündeln, wurde mehr als erreicht. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt seit 2006 unverändert 4,6 %. Größter Anteilseigner sind die Stadtwerke München mit 63,8%.

Der Kommunalen Energieallianz Bayern GmbH (KEA) ist die infra fürth gmbh 2004 als Gesellschafterin beigetreten, da die Aktivitäten der KEA allen Beteiligten einen hohen Nutzen und mögliche Synergien versprechen. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt unverändert 9,3 %.

Zusammen mit acht regional ansässigen kommunal dominierten Energieversorgungsunternehmen wurde 2008 die enPlus eG mit Sitz in Würzburg gegründet. Unternehmensgegenstand ist die gemeinsame Beschaffung von Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt 10,0 %.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2009

Die Weltwirtschaft war mit einer steilen realwirtschaftlichen Talfahrt in das vergangene Jahr gestartet. Nachdem sich aber im Frühjahr eine merkliche Erholung eingestellt hatte, verfloßen die Befürchtungen einer ungebremsten Abwärtsspirale. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten im Erholungsprozess eine Vorreiterrolle inne und schlugen zügig einen dynamischen Expansionskurs ein. Im Euro-Raum hat sich die konjunkturelle Lage etwas zeitverzögert in der zweiten Jahreshälfte wieder aufgeheitert. Auch die Finanzmärkte konnten sich im Frühjahr 2009 aus ihrer Schockstarre befreien.

Wesentlich verantwortlich für die weltwirtschaftliche Stabilisierung war der beispiellose Einsatz der Geld- und Finanzpolitik in allen wichtigen Wirtschaftsräumen. Die in vielen Ländern geschnürten staatlichen Rettungspakete umfassten neben Garantien für Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen sowie der Zuführung von Eigenkapital auch die Möglichkeit, Problemaktiva in so genannte „Bad Banks“ auszulagern.

Weltweit und auch innerhalb der EU sind in den allermeisten Ländern durch die fiskalische Expansion die staatlichen Defizit- und Schuldenstandsquoten massiv angestiegen. Vor diesem Hintergrund ist das fiskalische Regelwerk der EU gegenwärtig der stärksten Belastungsprobe seit Bestehen der Währungsunion ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerte Inflationserwartungen setzte die EZB in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai wurde der Leitzinssatz in vier Schritten bis auf 1 % gesenkt. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf den konjunkturellen Tiefpunkt durchschreiten, blieb aber insgesamt auf niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit bislang in sehr engen Grenzen hielt. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft. Die deutschen

Staatsfinanzen haben sich infolge des starken Konjunkturerinbruchs und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen drastisch verschlechtert.

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland ist in den Herbstmonaten 2009 ins Stocken geraten, wozu sich vor allem das Auslaufen der Abwrackprämie auf die gesamtwirtschaftliche Dynamik auswirkte. Auch von der Binnenwirtschaft gingen dämpfende Einflüsse aus, während das Auslandsgeschäft im Berichtszeitraum erneut expandierte.

Die Tatsache, dass auch temporäre Faktoren die Wachstumsverlangsamung erklären, die Exportkonjunktur als wichtige Stütze der deutschen Wirtschaft jedoch weiterhin lebhaft expandiert, spricht dafür, dass die konjunkturelle Erholungstendenz im Kern intakt ist.

Die Robustheit des deutschen Arbeitsmarktes zählt zu den bemerkenswertesten Befunden der jüngsten Rezession. Die Reaktion auf den Produktionseinbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 unterscheidet sich in wesentlichen Aspekten von früheren konjunkturellen Schwächephasen: So verlief der Beschäftigungsrückgang in der generell schwankungsanfälligen Industrie bislang sehr moderat. Dazu beigetragen haben nicht zuletzt auch vielfältige fiskalisch gestützte Maßnahmen (z.B. Verlängerung des Kurzarbeitergeldes).

Branchensituation

Der tief greifende Konjunkturerinbruch 2008/09 hat den Verbrauch von Energie in Deutschland erheblich sinken lassen: Der Primärenergieverbrauch belief sich 2009 auf 455 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) bzw. 13 341 Petajoule (PJ); er verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 %. Da vom Konjunkturerinbruch insbesondere energieintensive Branchen betroffen waren, sank der Primärenergieverbrauch stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Sowohl der Gas- als auch der Stromverbrauch gingen im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 % zurück.

Insgesamt lag die Bruttostromerzeugung in Deutschland im Jahr 2009 mit rund 597 Mrd. kWh um gut 6 % unter dem Vorjahresniveau. Der inländische Erdgasverbrauch sank ebenfalls deutlich um 5 % auf 895 Mrd. kWh.

Sowohl der Erdgaseinsatz in der Industrie als auch in den Kraftwerken nahm als Folge der Wirtschaftskrise jeweils um 11 % ab. Im Jahr 2009 wurden 77 Mrd. kWh Strom in Erdgaskraftwerken erzeugt. Der Anteil des Erdgases am Strommix blieb infolge der insgesamt gesunkenen Stromerzeugung mit 13 % konstant.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern blieb 2009 mit 93 Mrd. kWh auf Vorjahresniveau. Strom

aus Regenerativanlagen deckte den Brutto-Inlandsstromverbrauch zu 16 % ab.

Strommarkt

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland sank 2009 deutlich um 6,4 % auf 596,8 Mrd. kWh unter das Vorjahresniveau. Nahezu alle Energieträger hatten einen Rückgang zu verzeichnen, lediglich einzelne der erneuerbaren Energien (Biomasse und Photovoltaik) und Mineralprodukte erfuhren einen Zuwachs.

Trotz starkem Rückgang bei den konventionellen Energieträgern stammten auch 2009 rund 2/3 der Stromproduktion aus Kohle- und Kernkraftwerken. Erdgas trug 13 % zur Erzeugung bei. Der Anteil der Erneuerbaren Energien nahm leicht auf rd. 16 % zu. Damit waren 2009, wie auch im Vorjahr, die Kernenergie und Kohle die wichtigsten Primärenergieträger in der Stromerzeugung.

Im Mittel lagen 2009 die Spotmarktpreise für Strom bei 38,85 €/MWh gegenüber 65,76 €/MWh 2008. Am Strom-Terminmarkt notierte am 28.12.2009 die Grundlast für das Jahr 2010 in Deutschland bei 44,36 €/MWh. Die Spitzenlast für das Jahr 2010 in Deutschland belief sich auf 59,58 €/MWh. Um diesen stark volatilen Strompreisen begegnen zu können, wird seit 2003 zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG und den Stadtwerken Forchheim ein entsprechendes Beschaffungsmodell eingesetzt, welches die Strombeschaffung bis zu vier Jahre im Voraus ermöglicht und somit den starken Volatilitäten entgegenwirken kann.

Aufgrund stetigen Ausbaus (teilweise stark staatlich subventionierter) erneuerbarer Energien stiegen auch 2009 die Umlagen nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) stark an, was erheblich zu Strompreiserhöhungen an Endkunden beitrug.

Gasmarkt

Der Erdgasverbrauch der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen nahm infolge der kälteren Witterung um 3 % zu. Auch 2009 war die Kundengruppe der Haushalte und Kleinverbraucher größter Erdgasverbraucher.

Nahezu die Hälfte der Wohnungen in Deutschland wurden 2009 mit Erdgas beheizt, die restlichen mit Heizöl, Fernwärme, Strom, Kohle und erneuerbaren Energien.

Zur langfristigen Sicherung der Absatzbasis orientiert sich der Gaspreis am Preisniveau der konkurrierenden Energieträger. Im Haushalts- und Kleinverbrauchssegment ist dies das leichte Heizöl, im Industriesektor außerdem das schwere Heizöl. Der Gaspreis folgt dem Ölpreis zeitversetzt mit einem geglätteten Durchschnittspreis. Diese

Ölpreisbindung ist grundlegender Vertragsbestandteil langfristiger Lieferverträge zwischen den (ausländischen) Produzenten und den deutschen Importeuren und wirkt sich daher auf alle nachfolgenden Stufen der Lieferkette aus.

Die Gaspreise für Haushalte gingen im Jahresdurchschnitt um gut 1,5 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert zurück. Die Gaspreise für Industriekunden sanken 2009 im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt um gut 6 %.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) hat durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden inzwischen weit reichende Folgen für die Versorgungswirtschaft mit sich gebracht. Die zentrale Forderung war und ist zum einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen, das heißt, bei der infra fürth gmbh ist die Trennung des Netzbetriebes Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen erforderlich. Zum anderen wurde aber auch eine Kontrolle der Netzentgelte eingeführt, die von den Regulierungsbehörden unverändert mit voller Härte angewendet wird. Als Folge mussten die Versorgungsunternehmen Kürzungen in Höhe von 2,5 Mrd. € (!) hinnehmen. Die Versprechungen der Politik auf Eindämmung der steigenden Energiepreise mit Einführung der Regulierung wurden zu Lasten der Energieversorgungsunternehmen und der Kommunen mit aller Macht durchgesetzt.

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wurde zum 01.01.2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt.

Die Einführung des gesetzlich geforderten 2-Mandanten-Modells (Auftrennung der Bereiche Netz und Vertrieb) wurde zum 01.05.2009 umgesetzt. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Netz- und Vertriebsprozesse BNetzA-konform komplett entflochten werden können.

Unternehmenssituation

Auch 2009 erschienen wieder vier Ausgaben unserer Kundenzeitschrift [in]form. Folgende Themen wurden u.a. schwerpunktmäßig behandelt:

- Einführung von Festpreisprodukten bei Strom und Gas (bis zu drei Jahre),
- Einführung eines regionalen Grünstromprodukts (infra energreen),
- Tipps zum Energiesparen und zur Wärmedämmung,

- Vorstellung des Kleincontractingmodells infraTherm in Verbindung mit Energieausweis,
- Jubiläum „10 Jahre infra fürth gmbh“.

Strom

Bereits seit 01.04.2008 werden die Haushalts- und Gewerkekunden der infra fürth gmbh mit Strom aus erneuerbaren Energien beliefert. Produziert wird dieser sog. Grüne Strom in einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Die Herkunft und alleinige Vermarktung ist durch europäisch anerkannte RECS-Zertifikate (Renewable Energy Certificate System) nachgewiesen, welche vom Freiburger Öko-Institut überwacht werden. Bei 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich ca. 80.000 t CO₂ eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren. Zusätzlich wurde 2009 ein regionales Grünstromprodukt (infra energreen) eingeführt.

Trotz des anhaltenden starken Wettbewerbsdrucks seit Beginn der Liberalisierung im Strombereich liegt die Anzahl der fremdbelieferten nicht leistungsgemessenen Kunden im Stromversorgungsgebiet der infra lediglich bei ca. 5 % der Gesamtkunden.

Gas

Aufgrund des im letzten Quartal 2008 krisenbedingt eingesetzten massiven Einbruchs der Ölpreise konnten die Gaspreise an die Kunden sowohl zum 01.04.2009 als auch zum 01.07.2009 massiv gesenkt werden. Da sich Mitte 2009 die Ölpreise wieder stabilisierten bzw. leicht anzogen, mussten zum 01.10.2009 die Gaspreise an die Kunden jedoch wieder leicht erhöht werden.

Aufgrund des sinkenden Primärenergieverbrauchs (und damit eines enorm hohen Anstiegs von Freimengen der Energieerzeuger bzw. Importeure) nimmt der Wettbewerbsdruck sowohl bei den privaten Haushaltskunden als auch bei den Industrie- und Gewerkekunden stetig zu. Dies zeigt sich auch in der Angebotsvielfalt hinsichtlich variabler Produktgestaltung und einem aggressiven Preiswettbewerb.

Problematisch dabei sind die zunehmend frei zu beschaffenden Gasmengen (Stichwort: verflüssigtes Erdgas und Preisverfall am Spot- und Terminmarkt des Gasgrenzübergangspreises als Folge der länger anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise).

Wasser

Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche ca. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. An der Umsetzung wird derzeit gearbeitet. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2020 erwartet.

Fernwärme/Contracting

Die Heizwerke Fronmüllerstraße und Vacher Straße fielen unter die Meldepflicht für den Emissionshandel (jeweils über 20 MW Feuerungswärmeleistung) des ersten Genehmigungszeitraums (2005 bis 2007). Für diesen Zeitraum wurden der infra von der DEHSt (Deutsche Emissionshandelsstelle) nach einem aufwendigen Antragsverfahren kostenlos Zertifikate zugeteilt (dabei entspricht ein Stück Zertifikat einer Tonne CO₂). Das Heizwerk Vacher Straße mit den derzeit ohnehin sehr geringen CO₂-Emissionsmengen und der geringen Auslastung fiel durch Stilllegung eines Heißwasserkessels aus dem Anlagenkreis des Emissionshandels der zweiten Handelsperiode (seit 01.01.2008) heraus. Für die zweite Handelsperiode im Emissionshandel wurde im ersten Quartal 2009 der Emissionsbericht für das Jahr 2008 erstellt, verifiziert sowie die zugeteilten Emissionsberechtigungen der ersten Handelsperiode in Höhe von 11.739 t an die DEHSt zurückgegeben.

Derzeit betreibt die Abteilung Fernwärme neben den eigenen 4 Heizwerken ca. 120 zusätzliche Anlagen (Heizkessel- und BHKW-Anlagen) im Contracting-Modell.

Telekommunikation und Dienstleistungen

Die Beteiligung an der M-net GmbH entwickelt sich weiterhin positiv. Der Jahresüberschuss 2009 der M-net GmbH beläuft sich auf 11,4 Mio. €.

Die Themen Energieausweise und Energieberatung sowie Energieeinsparung haben nach wie vor einen hohen Stellenwert. Bisher wurden über 1.000 Energieausweise erstellt.

Unternehmensergebnis

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte bei der infra fürth gmbh im Geschäftsjahr 2009 insgesamt ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 14.958 Tsd. € (Vorjahr 14.939 Tsd. €) erwirtschaftet werden. Aufgrund des seit 2001 mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die E.ON Bayern AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt,

wurden an die infra fürth holding gmbh & co. kg 12.368 Tsd. € (Vorjahr 12.353 Tsd. €) abgeführt; die E.ON Bayern AG erhält als Ausgleichszahlung 2.590 Tsd. € (Vorjahr 2.586 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2009 154.260 Tsd. € (Vorjahr 142.717 Tsd. €).

Sowohl die Zuführungen als auch der Verbrauch bei den Rückstellungen für periodenübergreifende Saldierung sind in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermehrend enthalten. Die Zuführung bei der Mehrerlösabschöpfung erfolgt ebenfalls umsatzermindernd, die Auflösung dagegen erfolgt über die sonstigen betrieblichen Erträge.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) im Geschäftsjahr 2009, Vorjahreswerte in Klammern, wie folgt dar:

- Strom 77.145 Tsd. € (61.125 Tsd. €)
- Gas 52.089 Tsd. € (56.377 Tsd. €)
- Wasser 10.653 Tsd. € (10.930 Tsd. €)
- Fernwärme 5.114 Tsd. € (4.876 Tsd. €)
- Dienstleistungen 874 Tsd. € (1.339 Tsd. €)
- Sonstige Sparten 8.385 Tsd. € (8.070 Tsd. €)

Beim Stromverkauf (eigenes und fremdes Netz) war mengenmäßig ein Rückgang um 3,2 % von 547,9 Mio. kWh auf 530,5 Mio. kWh zu verzeichnen.

Auch im Gasabsatz (eigenes und fremdes Netz) war mengenmäßig ein Rückgang um 5,9 % von 1.262,3 Mio. kWh auf 1.187,6 Mio. kWh zu verzeichnen.

Auch der Wasserabsatz ging leicht zurück. Die Wasserabgabe lag 2009 bei 6,7 Mio. m³, und damit um 2,9 % unter dem Vorjahreswert von 6,9 Mio. m³.

Bei der Wärmeversorgung war sowohl ein wertmäßiger als auch ein mengenmäßiger Zuwachs (von 59,2 Mio. kWh um 0,7 % auf 59,6 Mio. kWh) zu verzeichnen.

In den Sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.514 Tsd. € (Vorjahr 1.597 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-/KWK-Erlöse mit 5.247 Tsd. € (Vorjahr 4.869 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 65,8 % (Vorjahr 68,2 %) der Bilanzsumme.

Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2009 Investitionen in Höhe von 11.401 Tsd. € (Vorjahr 10.382 Tsd. €). Die Investitionen verteilten sich im Jahr 2009 auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt (Vorjahreswerte in Klammern):

- Stromversorgung 3.880 Tsd. € (2.790 Tsd. €)
- Gasversorgung 1.952 Tsd. € (1.923 Tsd. €)
- Wasserversorgung 4.057 Tsd. € (3.425 Tsd. €)
- Wärmeversorgung 596 Tsd. € (734 Tsd. €)
- Dienstleistung 73 Tsd. € (553 Tsd. €)
- Gemeinsame Anlagen 843 Tsd. € (957 Tsd. €)

Auch 2009 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2008) wieder als notenbankfähig ein.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung

Aktuell liegt im Hause eine Kartellamtsanfrage hinsichtlich unserer Erdgaskundenpreise (Produkt infra privat mini & maxi) vor. Nach unserer Überzeugung sind zwar unsere Endkundenprodukte marktkonform bepreist und geben keinen Anlass zur Beanstandung. Da die kartellamtliche Prüfung noch nicht abgeschlossen ist, kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Preissenkungen im hohen sechsstelligen Bereich angeordnet werden.

Weitere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft hat sich nach dem Jahreswechsel 2009/2010 trotz temporär belastender Einflüsse fortgesetzt. Die erheblichen Spannungen an den internationalen Finanzmärkten im Zuge der sich verschärfenden Schuldenkrise in Griechenland und der davon ausgehenden Ansteckungseffekte auf andere Länder der Währungsunion haben sich bislang nicht in der Realwirtschaft niedergeschlagen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal. Die vom Export getragene konjunkturelle Erholungstendenz überwog damit per Saldo die vorübergehenden retardierenden Einflüsse auf die Binnenwirtschaft. Der außergewöhnlich kalte und schneereiche Winter behinderte im Januar und Februar erheblich die Aktivitäten im Baugewerbe sowie im Verkehrssektor, und es waren auch in der Industrie indirekte Effekte hiervon zu spüren. Im März haben die Unternehmen – nicht zuletzt

vor dem Hintergrund der recht günstigen Auftragslage – die Produktion jedoch zügig wieder hochgefahren. Die privaten Haushalte reduzierten nach dem Auslaufen der Abwrackprämie ihre Verbrauchsausgaben weiter.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wurde zum 01.01.2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt. Diese umfasst zwei Regulierungsperioden. Für die Stromnetze sind dies die Perioden 2009 bis 2013 sowie 2014 bis 2018. Für die Gasnetze sind dies die Perioden 2009 bis 2012 und 2013 bis 2017. Der entsprechenden Anreizregulierungsverordnung (ARegV) liegt zu Grunde, dass Energienetzbetreiber zu einem gewissen Grad ineffizient sind. Ziel ist somit, alle derzeit bestehenden Ineffizienzen bis zum Ende 2017 bzw. 2018 abzubauen und gleichzeitig alle Netzbetreiber an den jeweils effizientesten heranzuführen.

Der Umfang dieser Senkungen (im Vergleich zu 2004) wird bei der infra fürth gmbh bis 2018 zusätzlich zu den bisherigen 5,0 Mio. € nochmals bis zu 4,0 Mio. € (inflationsbereinigt) betragen.

Strombereich

Der Strombedarf für das Gesamtjahr 2010 wurde über die RSV bereits 2009 nahezu vollständig sichergestellt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomanagement) für den Strombedarf 2011 bis 2014 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet. Durch die strukturierte Strombeschaffung mittels der RSV können die Preisentwicklungen aufgrund des stark volatilen Marktes optimiert genutzt werden und somit zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Gasbereich

Aufgrund des ab Sommer 2009 wieder moderat steigenden Ölpreises mussten zum 01.01.2010 als auch zum 01.04.2010 die Gaspreise für Letztverbraucher erhöht werden. Auch zum 01.07.2010 werden sich vermutlich Gaspreiserhöhungen für die Kunden ergeben.

Fernwärme/Contracting

Zusätzlich zu den bisherigen Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

Strategische Überlegungen hinsichtlich eigener Energieerzeugung

Im Hinblick auf stetig steigende Energiepreise und wachsender Abhängigkeit von den überregionalen Konzernen

werden aktuell verschiedene Konzeptionen näher betrachtet:

Eigenerzeugung (Gas) mittels einer Biogasanlage

Bereits 2006 wurden diesbezüglich in einer öffentlich abgehaltenen Informationsveranstaltung keine grundlegenden Bedenken gegen das Projekt geäußert. Auch ist die energetische Nutzung von Biomasse ein wichtiger Bestandteil zur regenerativen, zukunftsfähigen Energieversorgung.

Es wurde daher im nächsten Schritt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Studie zeigte auf, dass unter Betrachtung der Wirtschaftlichkeit von Bioenergieerzeugungsanlagen bei Berücksichtigung von regionalen Biomassebeschaffungsmöglichkeiten ein grundlastorientierter Betrieb von Erdgas-BHKWs präferiert werden sollte. Dies eröffnet die Option, über eine Biogaserzeugung, -reinigung und -einspeisung und die Nutzung des „Bioerdgases“ in vorhandenen BHKWs ein ökologisch hocheffizientes Bioenergienutzungssystem zu betreiben. Das vorhandene Gasnetz der infra fürth gmbh wird hierbei zur Verteilung und als Puffer für das Bioerdgas genutzt.

Nach aktuellen Berechnungen muss mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 17 Mio. € gerechnet werden. Die Realisierung der Biogasanlage ist maßgeblich von der Wirtschaftlichkeitsberechnung abhängig. Der wesentliche Aspekt ist hierbei, neben dem Kapitaldienst, die Höhe der Substratkosten und in diesem Zusammenhang die vertragliche Ausgestaltung mit den Erzeugern (Landwirten). Die vorliegenden Berechnungen zeigen, dass die Wirtschaftlichkeit gegeben ist. Zwar wird im Anfangsjahr 2011 voraussichtlich ein Verlust entstehen, welcher jedoch durch andere außerordentliche Maßnahmen kompensiert werden kann. Insgesamt wird jedoch über eine Laufzeit von 20 Jahren mit einem unsteuerten Ergebnisbeitrag von ca. 13 Mio. € gerechnet.

Wenn, wie geplant, noch im Jahr 2010 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, wird die Bioerdgasproduktion im vierten Quartal 2011 in Betrieb gehen und die Einspeisung ins öffentliche Erdgasnetz erfolgen können, um „heimisches“ Biogas u.a. für die Strom- und Wärmeproduktion z.B. durch den Einsatz in hoch effizienten Blockheizkraftwerken zu nutzen. Die letztendliche Entscheidung zur Realisierung ist im Juni bzw. Juli 2010 durch die entsprechenden Gremien (Aufsichtsrat/Stadtrat) vorgesehen.

Als weitere Möglichkeiten der Eigenerzeugung bieten sich auch eine Beteiligung an einem Geothermiekraftwerk, einer Beteiligung an Windparks oder eine Klärschlammvergasung an.

Fazit

Insgesamt hat sich die infra fürth gmbh immer mehr vom ehemaligen Monopolisten „Versorgungsunternehmen“ zum konkurrenzfähigen Handels- und Dienstleistungspartner seiner Kunden entwickelt. Sie ist dadurch gut positioniert und in der Lage, sich flexibel auf neue Markterfordernisse einzustellen.

Aufgrund der politisch gewollten Verschärfungen im Strom- und Gasbereich kann trotz der Schaffung von Kostentransparenz und der Implementierung von verschiedenen Kostenreduzierungsprogrammen in allen Unternehmensbereichen sowie der Synergieeffekte aus der Kooperation mit E.ON aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh nur bis 2012 eine zweistellige Umsatzrendite erreicht werden.

Bericht zur Risikovorsorge

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung und damit nicht nur als gesetzliche Vorgabe und Pflicht verstanden. In diesem Sinne ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie zum Beispiel Erzeugungsrisiken und Netzkrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen, permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting dem Aufsichtsrat mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir nach wie vor folgenden Risikokategorien:

Politisch-rechtliche Risiken:

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften, wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung und sehr ambitionierte Zielvorgaben beim Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra fürth gmbh zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

Operative Risiken:

Am Strommarkt sind wir Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Die Großhandelspreise sind in den vergangenen Jahren bis zur Verschärfung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Spätsommer 2008 erheblich gestiegen, anschließend innerhalb von drei Monaten erheblich gefallen. Seit Anfang 2009 sind die Preise überaus stark volatil mit einer wieder leicht steigenden Tendenz. Angesichts eines immer stärker werdenden Verdrängungswettbewerbs bleibt das Wettbewerbsrisiko daher sehr hoch. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit innovativen kundenspezifischen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus zu begrenzen, vergeben wir Risikolimits, deren Ausnutzung wir kontinuierlich überwachen. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen könnten, welche so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gem. § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung mit einem Cap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

In den formelbasierten Gasbezugsverträgen und den formelbasierten Gasverkaufspreisen sind unterschiedliche Gasqualitäten und sog. Timelags enthalten. Zur Absicherung des zukünftigen Risikos aus einer unterschiedlichen Entwicklung der enthaltenen Variablen sollen noch Absicherungsinstrumente eingesetzt werden.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/27075 0
Telefax: 0911/27075 50
Internet: www.vgn.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	4,0	10,5
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	10,0	26,4
DB Regio AG	6,0	15,8
Omnibusverkehr Franken GmbH	4,0	10,5
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	4,0	10,5
GKV-Gesellschaft öffentlicher kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR	4,0	10,5
Gesellschaft privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH	4,0	10,5
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	5,3
	38,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedienungs- und Produktkonzepte zu erstellen,
- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,

- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Jürgen Haasler
Professor Dr. Willi Weißkopf

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2009 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 33 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 32 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	4.838	5.826	4.025	3.847	3.665
Sonstige betriebliche Erträge	1.123	1.178	1.097	1.175	1.492
	5.961	7.004	5.122	5.022	5.157
Materialaufwand	-1.252	-2.486	-1.244	-972	-1.150
Personalaufwand	-2.416	-2.241	-2.170	-2.141	-2.107
Abschreibungen	-123	-114	-99	-115	-98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.170	-2.206	-1.618	-1.802	-1.816
	-5.961	-7.047	-5.131	-5.030	-5.171
	0	-43	-9	-8	-14
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	8	12	10	7
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1	-3	-2	-1	-1
	1	5	10	9	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	-38	1	1	-8
Außerordentliche Erträge	0	39	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	9
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	38	-1	-1	8
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	288	285	308	159	230
Umlaufvermögen	1.167	867	1.081	1.074	579
Aktive Rechnungsabgrenzung	20	14	11	16	3
	1.475	1.166	1.400	1.249	812
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	38	38	38	38	38
Rückstellungen	334	189	238	379	315
Verbindlichkeiten	1.103	939	1.124	832	378
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	81
	1.475	1.166	1.400	1.249	812
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	65	276	202	234	12
Working Capital	-270	-261	-281	-88	k.A.
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-330	389	-394	426	71
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-326	-90	-249	-44	-108

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, die Abschlussprüfung für die Jahre 2006, 2007 und 2008 durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Mit einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr erlebte Deutschland im Jahr 2009 die stärkste wirtschaftliche Rezession der Nachkriegszeit. Vom Einbruch der Auslandsnachfrage geprägt gingen negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung vom Außenbeitrag aus. Auch bei den Bruttoinvestitionen war infolge unzureichender Kapazitätsauslastungen ein deutlicher Rückgang zu verzeich-

nen. Lediglich vom Konsum kamen im Jahr 2009 leichte positive Impulse. Der Wachstumsbeitrag der Konsumausgaben belief sich insgesamt auf 0,6 %. Dabei war der Anstieg der Ausgaben der privaten Haushalte für Verkehr und Nachrichtenübermittlung maßgeblich durch die Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung des Absatzes von Personenkraftwagen, in Form der sogenannten Abwrackprämie, beeinflusst. Der Verbraucherpreisindex stieg im Jahr 2009 gegenüber 2008 um 0,4 %. Die teilweise dramatischen Einbrüche bei den Weltmarktpreisen für Energierohstoffe im Laufe des Jahres 2008 trugen hierzu wesentlich bei. Trotz Wirtschaftskrise blieb die Zahl der Erwerbstätigen mit rund 40,3 Mio. im Jahresdurchschnitt relativ stabil. Bei den Erwerbslosen ist nach vorläufigen Ergebnissen ein Anstieg um 5,4 % auf rund 3,3 Mio. Personen zu verzeichnen.

Bedingt durch Sondereinflüsse bei einzelnen Verkehrsunternehmen stieg das Fahrtenaufkommen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2009 um etwa 1 % gegenüber dem Vorjahr. Nach vorläufigen Ergebnissen erhöhten sich die Erträge der Verkehrsunternehmen aus der Fahrgastbeförderung im Jahr 2009 durchschnittlich um 3 %. Verkehrsleistungen verteuerten sich für Verbraucher im Jahr

2009 laut Statistischem Bundesamt um 3,4 % gegenüber 2008.

Die Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) beförderten im Jahr 2009 knapp 201,3 Mio. zahlende Fahrgäste, 1,8 % weniger als 2008. Der Fahrgastrückgang dürfte auch auf eine gegenüber dem Bundesdurchschnitt schlechtere regionale Entwicklung des Arbeitsmarktes zurückzuführen sein. So waren in den Städten Nürnberg und Fürth hohe Steigerungsraten bei den Arbeitslosen, nicht zuletzt infolge der Insolvenz des Quelle-Versandhauses, zu verzeichnen. Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 1,6 % auf 224,0 Mio. €. Der Einnahmenzuwachs fällt damit geringer aus als die Tarifanhebung von 2,9 % zum 01.01.2009. Nach vorläufigen Ergebnissen entsteht den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs ein Fehlbetrag von 250,7 Mio. €. Es ist zu erwarten, dass sich der Aufwanddeckungsgrad auf 52,2 % im Jahr 2009 gegenüber 53,2 % im Vorjahr verschlechtert.

Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN GmbH) hat im Geschäftsjahr 2009 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrages erfasst und aufgeteilt. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben, Informations- und Auskunftsdienste neu- bzw. weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt.

Die Bearbeitung der im Jahr 2008 von der Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH (WVI) durchgeführten verbundweiten Fahrgastbefragung wurde fortgesetzt. Die zur Integration der Städte und Landkreise Bamberg und Bayreuth sowie von Teilen des Landkreises Haßberge in den Verkehrsverbund zum 01.01.2010 notwendigen Vorarbeiten wurden erbracht.

Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemes-

sen an den Gesamttarifeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Absatz 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assoziierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Absatz 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die nicht gedeckten Aufwendungen im Jahr 2009 betragen 4.136 Tsd. €. Sie stiegen damit um rund 5,8 % gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2009 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,85 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH für das Jahr 2009 sah einen Budgetprozentsatz von 2,22 % vor, der maximale Budgetprozentsatz liegt bei 2,57 %.

Aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen für die Verkehrserhebung 2008 resultieren Erträge in Höhe von 245 Tsd. €. Die Sonderfinanzierung außerhalb der Budgetierung erfolgt auf Basis des Einnahmenaufteilungsvertrages und der Assoziierungsverträge.

Aus dem Verkauf von Fahrplanbüchern und -CD-ROM wurden 2009 Erträge von 51 Tsd. € und damit 16,4 % weniger als im Vorjahr erzielt. Der Verkaufspreis für das ab 13.12.2009 gültige Jahresfahrplanbuch 2010 beträgt 4,00 € (Vorjahr 3,00 €). Wegen der Integration der Städte und Landkreise Bamberg und Bayreuth sowie eines Teiles des Landkreises Haßberge wurde das Format des Fahrplanbuches geändert. Der Verkaufspreis für die Fahrplan CD-ROM beträgt unverändert 3,00 €.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen die Finanzierung des Projektes DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern, die Kostenbeiträge von 10 (Vorjahr sieben) Landkreisen und vier (Vorjahr zwei) Städten für die Bearbeitung von lokalen Nahverkehrsplänen gemäß den geschlossenen Vereinbarungen und die Finanzierung der Untersuchung zur Verlängerung der U3 in den Landkreis Fürth durch den ZVGN und den Landkreis Fürth. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial sowie die Aufwandserstattung für die Integration der Erweiterungsgebiete in die VGN-Tarifmatrix für die Verkaufssysteme der Verkehrsunternehmen. Insgesamt stiegen diese Erträge gegenüber dem Jahr 2008 um 66,4 % auf 406 Tsd. € im Jahr 2009.

Aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden 2009 Erträge in Höhe von insgesamt 19 Tsd. €. Die zum 31.12.2008 gebildete Rückstellung für Zuschussrückzahlungen wurde nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Die Aufwendungen für die Erstellung des Ver-

bundberichtes waren etwas geringer als der Rückstellungsbetrag.

Auf der Basis des Kooperationsvertrages gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnahmen. Die Zuschüsse im Jahr 2009 betrugen insgesamt 1.039 Tsd. € und waren damit um 2,4 % niedriger als im Vorjahr. Eine Planstelle, die in die Bemessung der Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen einbezogen wird, war im Jahr 2009 nur einen Monat besetzt.

Periodenfremde Erträge ergaben sich, weil eine Verbindlichkeit aus der Besteuerung von Fahrtberechtigungen der Mitarbeiter im Jahr 2007 für die Relation Wohnort-Arbeitsplatz infolge des BVerfG-Urteils vom 09.12.2008 zur Entfernungspauschale ausgebucht werden konnte. Erträge aus der Abrechnung der Berufsgenossenschaftsbeiträge und der Abrechnung der Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen betrafen ebenfalls bereits zurückliegende Zeiträume.

Andere sonstige betriebliche Erträge entstanden aus der Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung, Nebengeschäften, der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen. Diese Erträge betrugen im Jahr insgesamt 47 Tsd. €.

Insgesamt sanken die Erträge um 14,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 5.961 Tsd. €. Dieser Rückgang steht in einem engen Zusammenhang mit den Aufwendungen für die Verkehrserhebung 2008 und deren Sonderfinanzierung.

Die Materialaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um etwa die Hälfte auf 1.252 Tsd. €. Maßgebend für diese Entwicklung ist vor allem die mit einem hohen Personaleinsatz verbundene Feldarbeit im Rahmen der verbundweiten Fahrgastbefragung 2008. Die im Jahr 2009 bei diesem Projekt anfallenden Aufwendungen für die Folgearbeiten, wie Datenaufbereitung und Plausibilitätsprüfungen, waren wesentlich geringer.

Der Personalaufwand war mit 2.416 Tsd. € 7,8 % höher als im Vorjahr. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsführung 33 (Vorjahr 32) Mitarbeiter beschäftigt. Darin sind durchschnittlich fünf (Vorjahr drei) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der Aushilfskräfte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um einen auf drei Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst vom 31.03.2008 erhöhte sich das Tabellenentgelt ab 01.01.2009 um 2,8 %. Außerdem erhielten die Beschäftigten im Januar 2009 eine einmalige Sonderzahlung von 225 €.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2009 123 Tsd. €. Das sind 7,9 % mehr als im Jahr davor.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 1,6 % auf 2.170 Tsd. €. Hierbei wirkten sich vor allem geringere Aufwendungen für Marketingmaßnahmen und die im Vorjahr angefallenen rückwirkenden Beitragszahlungen an die Künstlersozialversicherung aus.

Insgesamt waren die Aufwendungen mit 5.961 Tsd. € um 15,4 % geringer als im Jahr davor. Das ist im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der verbundweiten Fahrgastbefragung im Jahr 2008 geringeren Materialaufwendungen zurückzuführen.

Da Erträge in Höhe der Aufwendungen zu verzeichnen sind und sich Finanzergebnis und sonstige Steuern kompensieren, wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt. Im Vorjahr waren auch außerordentliche Erträge angefallen. Die Entwicklung des Finanzergebnisses ist von gesunkenen Zinssätzen geprägt.

Vermögenslage

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden vor Abzug von Zuschüssen 326 Tsd. € investiert. Die Anlagenzugänge der immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Betriebssystemlizenzen, Officesoftware, Layout- und Graphikprogramme, Anpassungen einer Verkehrsplanungssoftware sowie eine individuelle Softwarelösung zur dezentralen Budgetüberwachung. Die zugehende Betriebs- und Geschäftsausstattung umfasst neben Büromöbeln, Ausstattungen des Infostandes, der Beschaffung von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten im Wesentlichen die noch nicht fertig gestellte Erneuerung des spracherkennenden Auskunftssystems EFAspeech. Die Anpassungen der Verkehrsplanungssoftware werden beschlussgemäß vom ZVGN bezuschusst. Die Erneuerung von EFAspeech wird vom Freistaat Bayern durch GVFG-Mittel gefördert. Die empfangenen Kapitalzuschüsse wurden von den jeweiligen Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH betrug am 31.12.2009 1.475 Tsd. € und war damit um 26,5 % höher als zum Vorjahresstichtag. Auf der Aktivseite ist das Umlaufvermögen angestiegen, auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten und die Rückstellungen höher.

Den Anlagenzugängen in Höhe von 126 Tsd. € stehen mit 123 Tsd. € annähernd gleich hohe Abschreibungen gegenüber. Der Anstieg des Anlagevermögens beträgt daher nur rund 3 Tsd. €.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um 34,6 % beruht im Wesentlichen auf den höheren Forderungen gegen Gesellschafter, die sich aus höheren Beträgen aus der Abrechnung der nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH und erst kurz vor Jahresschluss gestellten Abschlagsrechnungen zur Finanzierung der Verkehrserhebung 2008 ergaben. Insgesamt waren die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände am Bilanzstichtag mit 1.039 Tsd. € um 84,2 % höher als im Jahr davor. Der Bestand an Fahrausweisen, Fahrplanbüchern und sonstigen Vorräten hat sich mehr als verdoppelt und beträgt 63 Tsd. €. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug 65 Tsd. €, das ist knapp ein Viertel der Kassenbestände und Bankguthaben im Vorjahr.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 20 Tsd. € und sind damit 6 Tsd. € oder 42,9 % höher als im Vorjahr.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 38 Tsd. €. Die Eigenkapitalquote beträgt 2,6 % (Vorjahr 3,3 %) bei einer Erhöhung der Bilanzsumme um 26,5 %.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwendungen aus Resturlaubsansprüchen und aus Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszahlende Leistungsentgelt, Abschlussvergütungen, Aufwendungen für Fremdleistungen sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen. Die zum 31.12.2009 bestehenden Rückstellungen sind mit 334 Tsd. € um 76,7 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg beruht vor allem darauf, dass die Rückstellung für Zuschusszahlungen deutlich höher als im Vorjahr zu bilden war, weil eine Planstelle, die der Bemessung der ZVGN-Zuschüsse zugrunde liegt, von Januar bis November 2009 unbesetzt blieb.

Mit 1.103 Tsd. € waren die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 164 Tsd. € oder um 17,5 % höher als im Jahr davor. Das liegt insbesondere an den im Rahmen des kurzfristigen Mittelausgleichs von den StWN höheren ausgeliehenen Geldern.

Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrages und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

Risikobericht

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken oder solche Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Regelung des Beschaffungsprozesses bestehen besondere Richtlinien für den Einkauf. Danach sind Ausschreibungen in Verbindung mit der Vergabeverordnung ab einem Schwellenwert von 412 Tsd. € bis 31.12.2009 bzw. 387 Tsd. € ab 01.01.2010 zwingend durchzuführen. Die im Jahr 2009 durchgeführten Ausschreibungsverfahren betrafen die Vergaben für die Erneuerung der spracherkennenden Auskunft im VGN (EFA-Speech) und den Regelbetrieb des HandyTickets. Um in der Außendarstellung eine Kontinuität zu erzielen, wird im Bereich Werbung über mehrere Jahre hinweg auf der Basis eines Rahmenvertrages mit der gleichen Agentur zusammengearbeitet. Die Leistungen und Preise der Agentur werden immer wieder, zum Beispiel durch Wettbewerbspräsentationen und durch Konkurrenzangebote auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Ausblick

Der Budgetprozentsatz für den genehmigten Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 2,03 % der erwarteten Bruttofahrgeldeinnahmen und liegt damit wieder deutlich unter dem maximalen Satz von 2,57 %. Aus der Durchführung der verbundweiten Fahrgastbefragung werden noch Aufwendungen von rund 129 Tsd. € anfallen, die sich in gleicher Höhe im Materialaufwand und aufgrund einer Weiterverrechnung an die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen bei den Umsatzerlösen niederschlagen.

Die Tarifvertragsparteien für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben sich am 27.02.2010 auf eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 1,2 % ab 01.01.2010, um weitere 0,6 % ab 01.01.2011 und um weitere 0,5 % ab 01.08.2011 sowie auf eine einmalige Sonderzahlung von 240 € im Januar 2011 geeinigt. Beim Personalaufwand wirken sich die im Laufe des Jahres 2009 und Anfang des Jahres 2010 erfolgten Erhöhungen der Personalkapazitäten aus.

Mit dem Beitritt der Regionen Bamberg und Bayreuth zum Jahresbeginn erhöhen sich nach den Bestimmungen aus

dem Kooperationsvertrag die Zuschüsse des Zweckverbandes zu den Kosten für Marketingmaßnahmen. Vereinbart wurde außerdem, dass die Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen im Umfang von zwei der neugeschaffenen Planstellen erhöht werden.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2010 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2011 und 2012 vorgelegt. Im Jahr 2012 ist dabei eine erneute verbundweite Fahrgastbefragung eingeplant. Diese wird die Aufwandsentwicklung maßgeblich beeinflussen. Die Finanzierung der Erhebungsaufwendungen erfolgt auf der Basis des Einnahmenaufteilungsvertrages und der Assoziierungsverträge außerhalb der Budgetierung.



enPlus eG

enPlus eG

Haugerring 5
97070 Würzburg
Telefon: 0931/36 1450

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
infra fürth gmbh	10,0	10,0
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	10,0
BEW Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	10,0	10,0
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	10,0
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	10,0
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	10,0
Herzo Werke GmbH	10,0	10,0
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	10,0
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	10,0
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	10,0
	100,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Professor Dr. Norbert Menke
Reinhold Müller

Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 5 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Klaus Rubach, Geschäftsführer der Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH, zu ihrem Bevollmächtigten gewählt.

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Vorstandsmitglieder aus ihrer Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge erhielten.

Mitarbeiter der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009	2008	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	121.018	40.037			
Sonstige betriebliche Erträge	101	90			
	121.119	40.127			
Materialaufwand	-121.038	-40.084			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-81	-43			
	-121.119	-40.127			
	0	0			
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	75	10			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0			
	75	10			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75	10			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21	-3			
Sonstige Steuern	0	0			
	-21	-3			
Jahresergebnis	54	7			

*) Für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 entfallen die Werte, da das im Jahr 2007 gegründete Unternehmen erst im Jahr 2008 seine operative Tätigkeit aufnahm.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0			
Umlaufvermögen	12.340	12.074			
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	12.340	12.074			
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	162	107			
Rückstellungen	38	6.886			
Verbindlichkeiten	12.140	5.081			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	12.340	12.074			
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	870	483			
Working Capital	162	107			
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	451	383			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0			
Investitionen	0	0			

*) Für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 entfallen die Werte, da das im Jahr 2007 gegründete Unternehmen erst im Jahr 2008 seine operative Tätigkeit aufnahm.

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie im Vorjahr, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder. Ziel ist es, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder. Die Mitglieder des Verbundes sind gegenwärtig zehn Stadtwerke oder Gasversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße (Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH, Gasversorgung Ebermannstadt GmbH, SWN Stadtwerke Neustadt

GmbH, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Würzburg AG, infra fürth gmbh, EFG Erdgas Forchheim GmbH, HEW HofEnergie + Wasser GmbH, Herzo Werke GmbH, BEW Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs-GmbH). Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet seinen Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte
- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen.

Geschäftsverlauf

Wettbewerb, mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger verändern die Energiewirtschaft nachhaltig. Desintegration der ehemals integrierten Wertschöpfungskette und Spezialisierung auf den einzelnen Wertschöpfungsstufen sind die Folge. In diesem Branchenumfeld sind Kooperationen gerade für kleine und mittlere Unternehmen von

zunehmender Bedeutung, um auf die veränderten Anforderungen und neuen Geschäftsfelder zu reagieren. Kooperation bezeichnet die Zusammenarbeit von Unternehmen zu größeren Wirtschaftseinheiten mit dem Ziel, Vorteile für alle Kooperationspartner zu erzielen. Konkret geht es zum besseren Wirtschaftlichkeit durch Ausnutzung von Skaleneffekten, Zugang zu fehlendem Wissen, neuen Produkten und Märkten oder die Verminderung von Investitionsrisiken. Wichtiges Merkmal ist die Erhaltung der rechtlichen und wirtschaftlichen Eigenständigkeit der Beteiligten.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zehn Mitgliedern der Genossenschaft haben sieben Mitglieder im Geschäftsjahr 2009 Kommunal- u. Kraftwerksgas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Gasmengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *) Tsd. €	Menge kWh
• Kommunalgasverkauf	99.913	3.535.400.711
• Kraftwerksgasverkauf	21.105	986.647.785
insgesamt	121.018	4.522.048.496

*) abzüglich genossenschaftliche Rückvergütung

Da der Geschäftsbetrieb im Vorjahr erst zum 01.10.2008 aufgenommen wurde, lässt sich ein Vorjahresvergleich nicht aussagefähig darstellen.

Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. Für ein weiteres Mitglied fand eine Teilbelieferung statt.

Zum 01.04.2009 begann die Belieferung eines Mitglieds mit Kraftwerksgas sowie ab 01.10.2009 des Gesamtbedarfs an Kommunalgas für ein weiteres Mitglied. Außerdem wird mit Beginn des nächsten Gaswirtschaftsjahres die Vollversorgung für weitere zwei Mitglieder mit Kommunalgas aufgenommen. Somit wird ab 01.10.2010 bereits der Gesamt- bzw. Teilbedarf von neun Mitgliedern gedeckt.

Für die Beschaffung der Gaswirtschaftsjahre 2008/2009 und 2009/2010 bestehen entsprechende Verträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen. Diese Verträge enden mit Ablauf des Gaswirtschaftsjahres 2009/2010. Darüber hinaus wurden weitere Ver-

träge abgeschlossen, welche die Belieferung bis 01.10.2012 sicherstellen.

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärungen sichergestellt. Für die Gaswirtschaftsjahre 2008/2009 und 2009/2010 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt. Für die Gaswirtschaftsjahre 2010/2011 und 2011/2012 werden die Absatzverträge mit den Mitgliedern analog zu den entsprechenden Bezugsverträgen derzeit erstellt.

Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Die Genossenschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2009 wurden vier Generalversammlungen abgehalten.

Wesentliche Beschlüsse betreffen die Erweiterung des Geschäftsfeldes, die Einführung eines Risikofrühwarnsystems, die Untersuchung zur Optimierung des Messbetriebs und des Energiedatenmanagements und Aufnahme von Verhandlung zum Beitritt neuer Mitglieder. Darüber hinaus wurden Beschlüsse zum satzungsmäßigen Wechsel der Leitungsorgane und zum Abschluss neuer Verträge gefasst.

Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Die Perspektiven der Gesellschaft werden vom Vorstand positiv eingeschätzt. Diese Einschätzung wird durch die Entwicklung der grundlegenden Rahmenbedingungen im Branchenumfeld gestützt. Im Hinblick auf die starke Konvergenz der Strom- und Gasmärkte und die damit verbundene Konvergenz der Prozesse und Systeme im Beschaffungsmanagement erwartet der Vorstand mittelfristig eine Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf den Stromeinkauf für einzelne Mitglieder der Genossenschaft sowie die Aufnahme neuer Mitglieder.

Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, dem Gewinnvortrag und dem Jahresüberschuss.

Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – erhöhte sich von 0,9 % auf 1,3 %. Sämtliche Vermögens- und Schuldposten haben kurzfristigen Charakter.

Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen. Bankfinanzierungen werden nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben.

Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Das erwirtschaftete Rohergebnis basiert auf Dienstleistungserlösen.

Risikobericht

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Den Mitgliedern der Generalversammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Die für das Unternehmen relevanten Risiken werden laufend identifiziert, analysiert und hinsichtlich ihrer sich im ungünstigsten Falle ergebenden Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von Sicherungssystemen bewertet.

Das Risikomanagement umfasst alle relevanten Unternehmensdaten für den mengenmäßigen Ein- und Verkauf von Gas. Die wesentlichen Risikosteuerungsinstrumente betreffen vor allem die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Prognose, Controlling, Informationstechnologie und Recht. Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Garantieerklärung bzw. Verpflichtungserklärung sichergestellt. Für die Gaswirtschaftsjahre 2010/2011 und 2011/2012 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht er-

kennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdeten Risiken.

Nachtragsbericht

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Für 2010 ist geplant, neue Mitglieder aufzunehmen. Darüber hinaus wurde in der Generalversammlung am 23.02.2010 beschlossen, das Geschäftsfeld der enPlus eG in zweifacher Hinsicht zu erweitern:

- Strombeschaffung und damit zusammenhängende Dienstleistungen
- sonstige energiewirtschaftliche Dienstleistungen zur Beratung der Mitgliedsunternehmen

Die Belieferung der Mitglieder wird mengenmäßig und bezogen auf die Mitgliederzahl zunehmen. Nach dem Wirtschaftsplan für 2010 erwartet der Vorstand bei einem Umsatz von rd. 155 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis.



Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
Telefon: 089/2361 4925
Telefax: 089/2361 5152
Internet: www.kea-bayern.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	27,8	10,3
Stadtwerke Augsburg Holding GmbH	55,6	20,6
Stadtwerke München GmbH	55,6	20,6
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	55,6	20,6
Erlanger Stadtwerke AG	27,8	10,3
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	22,3	8,2
Linz Strom GmbH	25,3	9,4
	270,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck sind der Vertrieb und die Beschaffung von Energie und aller damit im Zusammenhang stehenden Produkte und Dienstleistungen sowie die Förderung der kommunalen Kooperation im Wasser- und Abwasserbereich.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Joachim Martini

Beirat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister Stadt Erlangen
Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim
Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg
Dr. Alfred Lehmann, Oberbürgermeister Stadt Ingolstadt
Hans Schaidinger, Oberbürgermeister Stadt Regensburg
Christian Ude, Oberbürgermeister Landeshauptstadt München

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Geschäftsführer von seinem Wahlrecht nach § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht und damit die ihm im Jahr 2009 gewährten Bezüge nicht angeführt hat.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 5 (Teilzeit-)MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	654	853	993	852	551
Bestandsveränderungen	19	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1	301	230	94	4
	674	1.154	1.223	946	555
Materialaufwand	-320	-800	-781	-592	-232
Personalaufwand	-149	-142	-153	-126	-179
Abschreibungen	-2	-3	-5	-4	-2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-159	-156	-164	-165	-142
	-630	-1.101	-1.103	-887	-555
	44	53	120	59	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	23	49	42	17	18
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	23	49	42	17	18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67	102	162	76	18
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22	-12	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-22	-12	0	0	0
Jahresergebnis	45	90	162	76	18

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	30	31	29	7	10
Umlaufvermögen	1.396	1.488	1.695	1.321	1.172
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	20	0	1	1
	1.427	1.539	1.724	1.329	1.183
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.272	1.364	1.274	1.112	1.037
Rückstellungen	62	73	165	159	50
Verbindlichkeiten	93	100	285	58	96
Passive Rechnungsabgrenzung	0	2	0	0	0
	1.427	1.539	1.724	1.329	1.183
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.179	1.296	1.224	923	965
Working Capital	1.241	1.315	1.245	1.104	1.026
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	21	77	328	-41	-28
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-1	-5	-28	-1	-7

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2005, 2006 und 2007 war durch die SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Aufgrund des Klimawandels haben die regenerativen Energien beim Umbau des deutschen Erzeugungsparks stark an Bedeutung gewonnen. Weiterhin muss mit einer Verlängerung der Laufzeiten der deutschen Kernkraftwerke gerechnet werden. Im Übrigen ist Energiepolitik stark in das öffentliche Interesse gerückt. Dies führt zu einem Umdenken beim Ausbau der eigenen Stromerzeugungsportfolios der Versorger. Zahlreiche Projekte auf Basis fossiler Brennstoffe sind u.a. aufgrund öffentlichen Drucks mittlerweile gefährdet oder bereits aufgegeben worden.

Die KEA Bayern hat auch im Berichtszeitraum das Ziel verfolgt, den Stadtwerken Möglichkeiten zur Entwicklung

ihres Erzeugungsportfolios aufzuzeigen und diese durch Konzipierung im Sinne ihrer Gesellschafter umzusetzen. Dies gilt auch für regenerative Erzeugungsprojekte.

Die Arbeiten zur Realisierung des Steinkohlekraftwerks Herne 5 ruhten seit Februar 2008. Die kommunalen Partner haben nach einer Prüfung der Wiederaufnahme des Projekts im Frühjahr 2009 entschieden, dass Projekt aufgrund der nicht ausreichenden wirtschaftlichen Perspektive nicht weiter zu verfolgen. Die Projektverträge sind zum 30.09.2009 ausgelaufen.

Im Bereich fossiler Energieträger verfolgte KEA für einen Teil ihrer Gesellschafter die Realisierung eines 400 MW-Gas- und Dampfturbinenkraftwerks.

Für das Angebot zum Erwerb von 13 Laufwasserkraftwerken am Inn von der E.ON Wasserkraft GmbH erhielt die Energieallianz Bayern GmbH & Co. KG, eine Beteiligungsgesellschaft, der sich auch einige KEA-Gesellschafter angeschlossen haben, keinen Zuschlag.

Für ein Tiefengeothermieprojekt legte die KEA Bayern nach einjähriger Vorarbeit eine vollständige Planung vor. Gestützt u.a. auf eine geologische Expertise wurde das Projekt als wirtschaftlich interessant eingestuft. Die abschließende Risikoeinschätzung der interessierten Gesell-

schafter bzgl. der Fündigkeit und der Wärmenutzung führte letztlich dazu, dass das Projekt nicht weiterverfolgt wurde.

Die Akquise zusätzlicher Teilnehmer für das virtuelle Regelkraftwerk zur Vermarktung von Minutenreserveleistung verläuft erfolgreich. Es konnten weitere Kunden gewonnen werden. Die Gesamtsystemtests sind abgeschlossen. Dem Übertragungsnetzbetreiber Transpower wurde die Funktionstüchtigkeit erfolgreich demonstriert. Sobald alle Anlagen präqualifiziert sind, wird mit der Vermarktung begonnen.

Beim Geschäft mit Veranstaltungen ist ein deutlicher Rückgang der Teilnehmerzahlen festzustellen.

Die KEA hat das Projekt Mitarbeiterbefragung, das bereits einmal für drei Stadtwerke und einmal für fünf Stadtwerke durchgeführt wurde, 2008/2009 neu aufgelegt. Es wird aktuell mit insgesamt neun Stadtwerken durchgeführt.

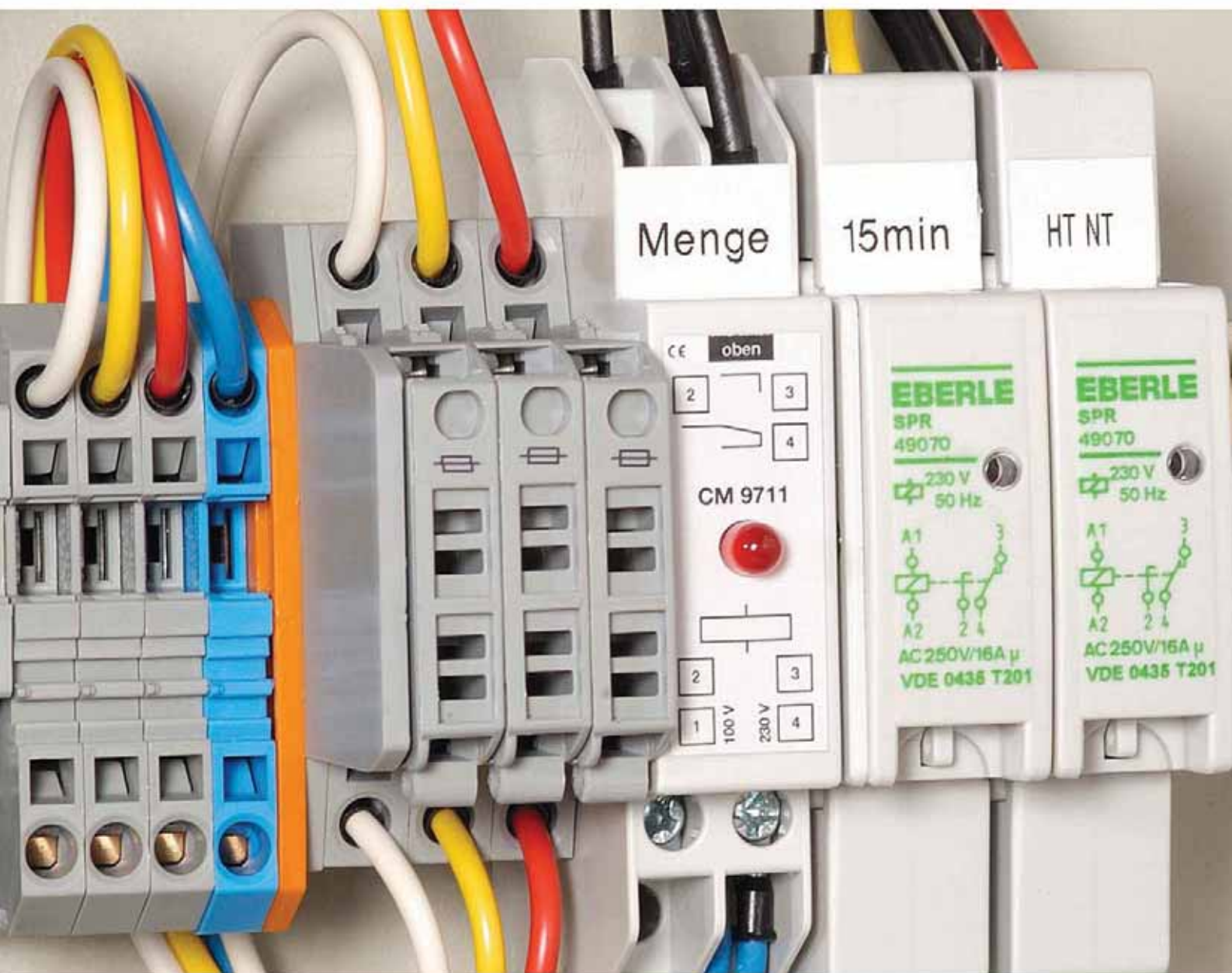
Der Informations- und Erfahrungsaustausch der KEA-Gesellschafter untereinander in verschiedenen energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppen bleibt für die beteiligten Mitarbeiter ein wichtiges, da nutzbringendes Instrument der Kommunikation und des Knowhow-Transfers. Die Arbeiten werden weitergeführt.

Gesellschaft

Im Jahre 2009 wurde die Reduzierung des Stammkapitals von 1.350 Tsd. € auf 270 Tsd. € abgeschlossen. Seit 01.01.2009 ist die Linz Strom GmbH mit einem Anteil von 9,4 % Gesellschafter der KEA Bayern. Die Stadtwerke Ingolstadt sind zum 30.06.2009 aus der KEA ausgeschieden. Sie wurden aus den Rücklagen mit dem Buchwert der Gesellschaft zum 31.12.2008 abgefunden.

Dienstleistungen und Produkte

Die KEA Bayern engagierte sich auch im Berichtszeitraum in den Geschäftsfeldern Projektmanagement und Wissenstransfer.



KEA Vermögensverwaltungs GmbH

KEA Vermögensverwaltungs GmbH

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
Telefon: 089/2361 4925
Telefax: 089/2361 5152
Internet: www.kea-bayern.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck ist die Verwaltung eigenen Vermögens sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung in Handelsgesellschaften zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG mit Sitz in München.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Joachim Martini

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass der Geschäftsführer aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge erhielt.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	18	23	27		
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	1		
	19	24	28		
Materialaufwand	-18	-23	-27		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1	-1	-2		
	-19	-24	-29		
	0	0	-1		
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1		
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0		
	0	0	1		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
Sonstige Steuern	0	0	0		
	0	0	0		
Jahresergebnis	0	0	0		

*) Für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2007 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0		
Umlaufvermögen	31	37	37		
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	31	37	37		
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	25	25	25		
Rückstellungen	1	1	1		
Verbindlichkeiten	5	11	11		
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	31	37	37		
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	25	28	24		
Working Capital	25	25	25		
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3	4	-1		
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0		
Investitionen	0	0	0		

*) Für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2007 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 war durch die SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH ist die Komplementärin der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG. Sie ist ausschließlich für die KEA-KG tätig. Ihr werden von dieser sämtliche marktangemessenen Ausgaben und Aufwendungen für die Geschäftsführung erstattet, sobald sie entstehen. Der Aufwendungsersatzanspruch besteht nicht gegenüber den Gesellschaftern.

Die Komplementärin erhält ferner eine jährliche, jeweils zum Ende eines jeden Geschäftsjahres zu bezahlende Vorabvergütung in Höhe von 1.250 € (5 % des Stammkapitals in Höhe von 25 Tsd. €).

Für 2009 ergibt sich ein Überschuss von 82 €.



KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG

KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG

Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
Telefon: 089/2361 4925
Telefax: 089/2361 5152
Internet: www.kea-bayern.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
KEA Vermögensverwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	15,0	6,9
Stadtwerke München GmbH	100,0	46,0
Linz Strom GmbH	37,5	17,2
SWU Energie GmbH	25,0	11,5
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	20,0	9,2
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	10,0	4,6
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	10,0	4,6
	217,5	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck ist die Planung, der Bau und der Betrieb von Kraftwerken, vorzugsweise im Bundesgebiet, zur Versorgung der Gesellschafter mit Strom und/oder Wärme mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken, sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft bündelt als Beteiligungsgesellschaft die Interessen ihrer Gesellschafter im Rahmen der Beteiligung an dem Steinkohlekraftwerksprojekt Herne 5, das zusammen mit der STEAG GmbH und anderen kommunalen Partnern realisiert werden soll(t)e.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Geschäftsführung und Vertretung

Nach § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG ist hierzu allein die Komplementärin, die

KEA Vermögensverwaltungs GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Joachim Martini,

berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene des gesetzlichen Vertreters der Komplementär-GmbH. Aus dem Jahresabschluss der KEA Vermögensverwaltungs GmbH war abzuleiten, dass der Geschäftsführer aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge erhielt.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	28	0		
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0		
	0	28	0		
Materialaufwand	0	0	0		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22	-25	-35		
	-22	-25	-35		
	-22	3	-35		
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	7	6		
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0		
	2	7	6		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-20	10	-29		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		
Sonstige Steuern	0	0	0		
	0	0	0		
Jahresergebnis	-20	10	-29		

*) Für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2007 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0		
Umlaufvermögen	182	208	204		
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	182	208	204		
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	174	195	189		
Rückstellungen	1	1	3		
Verbindlichkeiten	7	12	12		
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	182	208	204		
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	181	180	200		
Working Capital	174	195	189		
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2	-16	-18		
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0		
Investitionen	0	0	0		

*) Für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2007 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 war durch die SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die Gesellschaft hat den Zweck, sich an dem Steinkohlekraftwerk Herne 5 zu beteiligen und diese Beteiligung anteilig an ihre Kommanditisten weiterzuschalten. Zu diesem Zweck ist sie seit April 2007 über ein umfangreiches Vertragswerk einerseits mit der Evonik Steag GmbH (STEAG) als Projektentwickler und andererseits mit den Kommanditisten, ausnahmslos kommunale Stadtwerke, die zumeist auch Gesellschafter der KEA Bayern GmbH sind, verbunden. Der Konsortialvertrag mit STEAG beinhaltet weitere Projektverträge, insbesondere den Partner-

strombezugsvertrag, die an die Kommanditisten entsprechend ihren anteiligen Strombezugsrechten in entsprechenden Verträgen weitergegeben werden.

Komplementärin der Gesellschaft ist die KEA Vermögensverwaltungs GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der KEA Bayern GmbH.

Projektstatus

Am 30.01.2008 wurde das Projekt Herne 5 aufgrund der Erhöhung der Investitionskosten um ca. 50 % vorläufig gestoppt, da sich daraus eine nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit des Projekts ergab. STEAG kündigte an, dessen ungeachtet die konkreten Möglichkeiten für den Bau eines neuen Steinkohlekraftwerks am Standort Herne weiter offen zu halten.

Die Geschäftsführung hat in der Zeit von Februar bis April 2009 geprüft, unter welchen vertraglichen und kommerziellen Bedingungen eine Wiederaufnahme möglich wäre. Die Ergebnisse führten zu dem einstimmigen Beschluss der Gesellschafter, die Verträge mit STEAG auslaufen zu lassen. Seit dem 01.10.2009 findet keine wesentliche Geschäftstätigkeit in der Gesellschaft statt.



Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR

Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 201

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	2,5	7,7
Stadtwerke Eichstätt	2,5	7,7
Erlanger Stadtwerke AG	2,5	7,7
Stadtwerke Gunzenhausen GmbH	2,5	7,7
Herzo Werke GmbH	2,5	7,7
Gemeindewerke Neuendetsau	2,5	7,7
Stadtwerke Neumarkt	2,5	7,7
Stadtwerke Roth	2,5	7,7
Städtische Werke Energieversorgung Rothenburg o.T.	2,5	7,7
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,5	7,7
Stadtwerke Treuchtlingen	2,5	7,7
Stadtwerke Weißenburg GmbH	2,5	7,7
Stadtwerke Bad Windsheim	2,5	7,6
	32,5	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist (war) eine umfassende, versorgungswirtschaftliche Kooperation zwischen den Gesellschaftern sowie die Koordinierung des Einkaufs von Energie – insbesondere Gas – unter den Gesellschaftern im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllte öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Gesellschaft war durch

Herrn Dr. Hans Partheimüller (Geschäftsführer der infra fürth gmbh) und Herrn Wolfgang Geus (Vorstandsvorsitzender der Erlanger Stadtwerke AG)

erfolgt.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigte während der Dauer ihres Bestehens kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse			0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge			0	0	0
			0	0	0
Materialaufwand			0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen			0	0	0
			0	0	0
			0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge			0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen			0	0	0
			0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	0	0
Sonstige Steuern			0	0	0
			0	0	0
Jahresergebnis			0	0	0

*) Für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 entfallen die Werte (in den Vorjahren lagen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie die Zinsen und ähnlichen Finanzerträge unterhalb der Rundungsgrenze auf volle Tsd. €), da die Gesellschaft zum 30.06.2007 aufgelöst wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen			0	0	0
Umlaufvermögen			35	35	34
Aktive Rechnungsabgrenzung			0	0	0
			35	35	34
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital			35	35	34
Rückstellungen			0	0	0
Verbindlichkeiten			0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung			0	0	0
			35	35	34
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds			35	35	34
Working Capital			35	35	34
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			0	0	0
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)			0	0	0
Investitionen			0	0	0

*) Für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die Gesellschaft zum 30.06.2007 aufgelöst wurde. Die Stichtagswerte für das Geschäftsjahr 2007 beziehen sich auf den 30.06.2007.

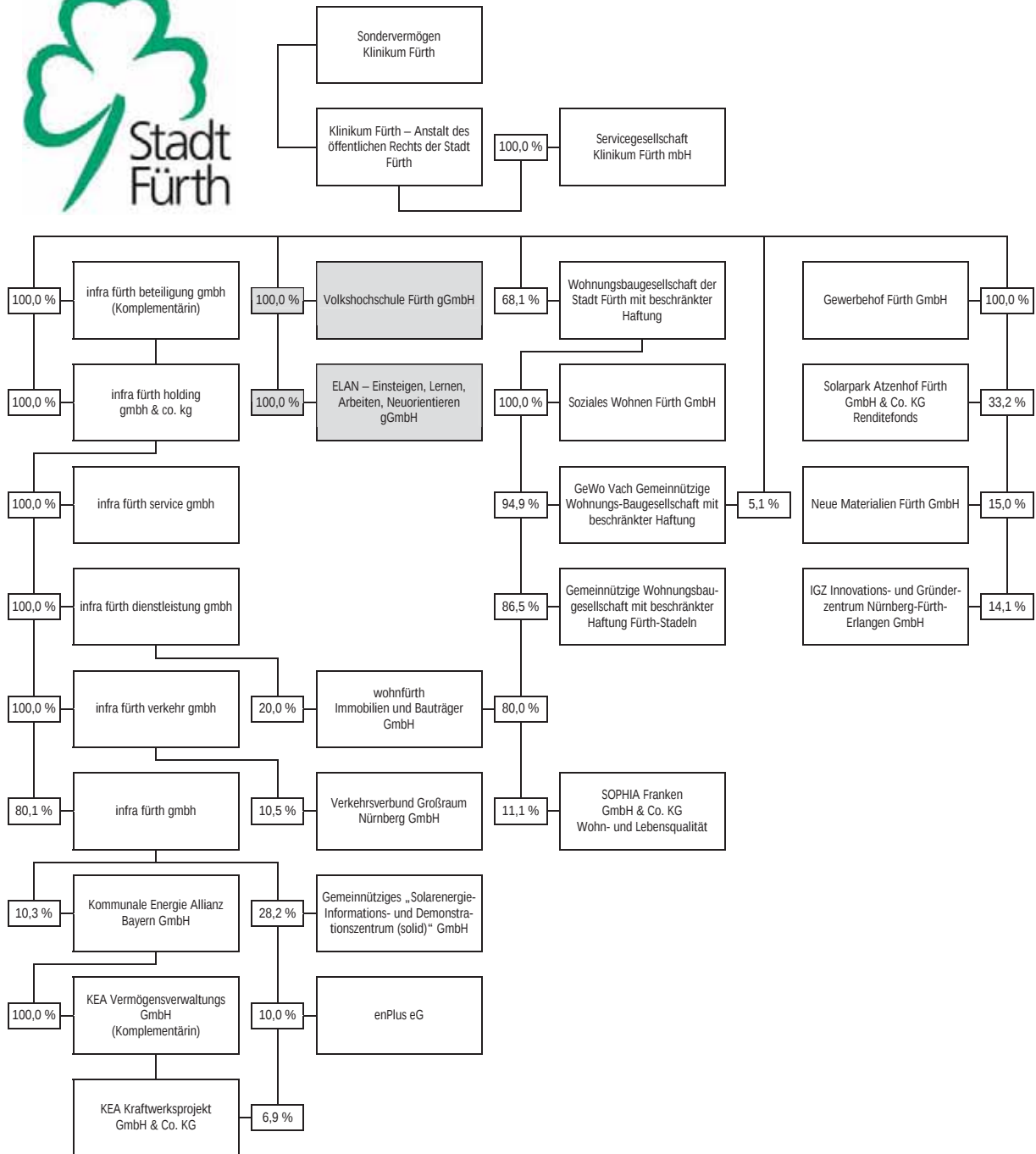
Abschlussprüfung

Die Gesellschaft war nicht prüfungspflichtig.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2007

Die Gesellschaft übte eine versorgungswirtschaftliche Kooperation zwischen den Gesellschaftern aus, nahm ihren ursprünglich vorgesehenen Geschäftsbetrieb aber nie auf. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war ausschließlich von der Verzinsung des eingezahlten Gesellschaftskapitals bestimmt.

Die Gesellschaft wurde zum 30.06.2007 aufgelöst.



Aufgabenbereich

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege



Verzeichnis

121	Volkshochschule Fürth gGmbH
129	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbe- reich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH



Volkshochschule Fürth gGmbH

Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29
90762 Fürth
Telefon: 0911/974 1700
Telefax: 0911/974 1706
Internet: www.vhs-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der Rasse, Nationalität, Religion, des Geschlechts oder Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch

- Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,
- Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,
- Durchführung von Ausstellungen,
- Durchführung von Prüfungen,
- Durchführung von Sonderveranstaltungen,
- Weiterbildungsberatung,
- Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,
- Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,

- Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,
- Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

David Cunningham

Aufsichtsrat

Marianne Niclaus, Stadträtin (Vorsitzende)
Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Susanne Jahn, Stadträtin
Dagmar Orwen, Stadträtin
Herbert Schlicht, Stadtrat
Felice Balletta, Volkshochschule Fürth gGmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinne von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 8 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	969	994	869	926	799
Sonstige betriebliche Erträge	1.096	1.095	1.230	1.120	1.077
	2.065	2.089	2.099	2.046	1.876
Materialaufwand	-1.021	-1.005	-1.026	-1.051	-1.057
Personalaufwand	-269	-318	-276	-281	-261
Abschreibungen	-48	-61	-56	-41	-35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-715	-762	-733	-666	-586
	-2.053	-2.146	-2.091	-2.039	-1.939
	12	-57	8	7	-63
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	6	9	9	8	9
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	6	9	9	8	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18	-48	17	15	-54
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	18	-48	17	15	-54

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	78	99	117	112	98
Umlaufvermögen	492	408	448	452	427
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	6	2
	571	508	566	570	527
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	362	344	393	376	361
Rückstellungen	32	34	32	29	59
Verbindlichkeiten	127	61	86	101	33
Passive Rechnungsabgrenzung	50	69	55	64	74
	571	508	566	570	527
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	358	302	398	321	336
Working Capital	333	313	330	322	335
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	83	-53	138	40	101
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-27	-48	-80	-65	-54

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Herr Wirtschaftsprüfer Dr. Johann Pentenrieder,
München,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Der Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesellschaft stellen sich unter Einbeziehung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt dar:

MitarbeiterInnen und DozentInnen

Lehrgänge zum Nachholen des qualifizierenden Hauptschulabschlusses:

Nach „Quali-Krise 1“ im Jahre 2007 (neue Förderperiode der EU) und „Quali-Krise 2“ im Jahre 2008 (Änderung der EU-Förderkriterien) für die Lösungen gefunden werden konnten, kam im Jahre 2009 „Quali-Krise 3“. Die entfallenen Zuschüsse waren 2008 für ein Jahr von der Landes-

regierung übernommen worden. Für den Zeitraum ab Schuljahr 2009/2010 konnte trotz intensiver Verhandlungen zwischen dem Bayerischen Volkshochschulverband und den beteiligten Ministerien keine Lösung gefunden werden – es wurde auf das neue Bundesgesetz sowie auf neue Angebote der Bundesagentur hingewiesen.

Deshalb beschloss der Aufsichtsrat, dass unter der gegebenen und zu erwartenden finanziellen Situation der Stadt Fürth ab Schuljahr 2009/2010 keine Qualilehrgänge mehr angeboten werden können. Alle drei Mitarbeiterinnen kündigten daraufhin und haben erfreulicherweise adäquate neue Stellen gefunden.

Die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden reduzierte sich auf 12 (auf 9,7 Stellen). Hinzu kamen die zwei Mitarbeiter/innen des B³-Projektes.

Die Honorare für die freiberuflichen DozentInnen (Honorare aus dem Kernbetrieb plus die Projekte „Mama lernt Deutsch“ und „Vertrauensnetzwerk“ sowie „HASA“) nehmen im Vergleich mit 2008 um 8.800 € oder 1,5 % zu, bedingt durch die erste Stufe der Honorarerhöhung im Herbst 2009. HASA- und Vertrauensnetzwerkhonorare sind wegen Auslaufens der Projekte zum Ende des Sommersemesters leicht rückläufig.

Die Honorarerhöhung zum Herbst-/Wintersemester 2009/2010 wird die volle Wirkung im Geschäftsjahr 2010 entfalten.

TeilnehmerInnen

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhöhte sich von 18.062 im Jahre 2008 auf 18.807 im Jahre 2009 (+4,1 %), die Zahl der durchgeführten Kurse erhöhte sich gleichzeitig von 1.291 auf 1.398 (+8,3 %). In diesen Zahlen berücksichtigt sind außer dem Kernbetrieb der vhs auch das höchst erfolgreiche Projekt „B3“, das Ende Juni 2010 aufläuft. Die Endstatistik 2009 liegt erst im August 2010 nach der Gesamtauswertung aller bayerischen Volkshochschulen durch den Bayerischen Volkshochschulverband vor.

Investition, Finanzierung

Nach der Gesamtrenovierung und der technischen Neuausstattung des gesamten Hauses der Volkshochschule im Jahre 2008 wurde 2009 in eine neue Website mit verbessertem Content Management System und in neue Hardware investiert.

Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind für das Geschäftsjahr 2009 anzumerken:

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 14 %.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei steigender Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Forderungsbestandes unter gleichzeitiger Erhöhung der liquiden Mittel zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar.

Finanzlage

Die Verbindlichkeiten (127 Tsd. €) und Rückstellungen (32 Tsd. €) sind durch liquide Mittel gedeckt.

Ertragslage

Die Berichtsgesellschaft hat in 2009 einen Jahresüberschuss von 18 Tsd. € erzielt. Der Cash Flow beläuft sich unter Hinzurechnung der Abschreibungen auf 66 Tsd. €.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2009 im Wesentlichen durch folgende finanzielle Leistungsindikatoren beeinflusst:

- Ausweitung der originären Umsatzausrichtung
- Reduktion diverser Kostenblöcke

Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Dank der Renovierung des Hauses und der technischen Neuausstattung des Hauses wird der Investitionsbedarf im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich geringer – vorgesehen sind die Verbesserung der technischen Ausstattung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie die Neuausstattung des kleinen EDV-Raumes.

Nach dem Auslaufen des „B3“-Projektes wird die Möglichkeit geprüft, neue Projekte zu akquirieren (im Rahmen der personellen Kapazitäten).

Der Integrationsbereich hängt zunehmend von der tatsächlichen Zuwanderung ab. Dennoch wird die Personenzahl in diesem Bereich zunächst nicht zurückgehen, da die Volkshochschule für die Durchführung des Einbürgerungstests verantwortlich ist. Die Zahl der geleisteten Unterrichtsstunden könnte aber ab 2010 zurückgehen.

Die Teilnehmer-Entgelterhöhung im Herbst 2009 (3,5 %) hat erfreulicherweise zu keinem Rückgang der Teilnehmerzahl geführt. Sollte die nächste Erhöhung im Herbst 2010 (2 %) auch zu keinem Rückgang führen und die Entgelteinnahmen entsprechend höher liegen, wäre das ein großer Schritt, um die Kürzungen auszugleichen.

Auch in der Krise bisher wird die Einrichtung Volkshochschule als Bildungsträger wahrgenommen – so wird beispielsweise der Bereich Business English im Herbst 2010 wegen der großen Nachfrage ausgebaut.

Die drastische Sparrunde der Stadt Fürth 2010 bis 2013 bedeutet eine 10%ige Kürzung des kommunalen Mitfinanzierungsanteils („Betriebszuschuss“).

Einige Spar-Maßnahmen werden bereits umgesetzt, das Erreichen des Gesamtsparzieles (83 Tsd. €) ist noch nicht geschafft.

Die Entwicklung der Personalkosten aus dem Doppelabschluss 2010/2011 im öffentlichen Dienst wird das Ergebnis künftig belasten. Mit der Stadtkämmerin konnte allerdings die Einigung gefunden werden, dass der kommunale Mitfinanzierungsanteil teildynamisiert wird, um die Personalkosten zu berücksichtigen, der Stadtratsbeschluss diesbezüglich ist jedoch noch nicht erfolgt.

Aufgrund der Unkenntnis der Dauer und Schwere der Finanz- und Wirtschaftskrise ist eine Prognose für die kommenden zwei Jahre außerordentlich schwer. Unklar ist, ob die Volkshochschule von der derzeitigen Situation profitieren könnte, wenn die Menschen krisenbedingt höher motiviert werden, um sich weiterzubilden (vorwiegend voraussichtlich EDV und Sprachen). Wenn mehr Menschen

Urlaub zu Hause machen, könnte das Sommerferienprogramm ein großer Erfolg werden.

Klar ist jedoch, dass die Gesamtunterrichtsleistung der Volkshochschule wegen Wegfalls der Qualilehrgänge und Beendigung von „B³“ abnehmen wird.

Kostensenkungspotenzial wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt. Das Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell wird weitergeführt. Der 5-Jahres-Bericht „Qualitätsmanagement“ wurde dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2009, über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controllinginstrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im
Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen,
Arbeiten, Neuorientieren gGmbH**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH

Kapellenstraße 47
90762 Fürth
Telefon: 0911/743259 30
Telefax: 0911/743259 33
Internet: www.elan-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	25,6	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Förderung von Personen, die aufgrund mangelnder beruflicher oder schulischer Qualifikation sowie sich daraus ergebender sozialer Ausgrenzung besondere Schwierigkeiten am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben. Die Förderungsmaßnahmen haben die arbeitsmarktrelevante berufliche und soziale Qualifizierung dieser Personengruppen zum Ziel. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- Planung, Durchführung und Koordination eigener Arbeitsprojekte, die befristete sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten für die genannte Personengruppe in eigenen Einrichtungen oder „Arbeit bei Dritten“ bereitstellen,
- Beratung und Qualifizierung sozial benachteiligter Arbeitsloser, um deren Zugang zur dauerhaften Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen, und
- Kooperation mit ortsansässigen Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Aus- und Weiterbildung, den in der Berufshilfe tätigen Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern, dem Sozialamt und der Arbeitsverwaltung, soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Uwe Bühling

Beirat

Vertreter des Stadtrates

Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin

Brigitte Dittrich, Stadträtin

Susanne Jahn, Stadträtin

Vertreter des Gesellschafters

Hermine Hauck

Gerald Karl

Jutta Küppers

Josef Lassner

Irmgard Milek

Dr. Richard Roth

Michaela Vogelreuther

sowie

Frau Allen

Gerd Axmann

Bianca Goldmann

Erika Sauscojus

Werner Schmidt

Professor Dr. Werner Wüstendörfer

Karl-Heinz Wurst

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinne von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 37 MitarbeiterInnen plus 16 Auszubildende und 52 Personen aus JobPerspektive und AGH. Im Vorjahr waren 33 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig; hinzukamen 30 Personen (JobPerspektive).

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	104	81	68	47	61
Sonstige betriebliche Erträge	2.577	1.877	1.981	1.929	1.913
	2.681	1.958	2.049	1.976	1.974
Materialaufwand	-150	-160	-120	-85	-80
Personalaufwand	-2.159	-1.495	-1.513	-1.462	-1.403
Abschreibungen	-24	-27	-44	-43	-85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-344	-307	-382	-338	-384
	-2.677	-1.989	-2.059	-1.928	-1.952
	4	-31	-10	48	22
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	1	1	1	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-3	-3	-3	-3	-3
	-2	-2	-2	-2	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	-33	-12	46	21
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
Erträge aus Verlustübernahme	0	34	13	0	0
	-1	33	12	-1	-1
Jahresergebnis	1	0	0	45	20

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	57	60	80	91	55
Umlaufvermögen	470	378	393	501	1.140
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	0	1
	528	439	474	592	1.196
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	105	104	104	104	59
Rückstellungen	44	29	27	56	50
Verbindlichkeiten	367	306	315	426	1.065
Passive Rechnungsabgrenzung	12	0	28	6	22
	528	439	474	592	1.196
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	165	139	111	185	474
Working Capital	111	100	112	84	94
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	51	39	-38	-206	305
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-21	-7	-32	-79	-63

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2007 und 2008, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2005 und 2006 war durch Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Johann Penzrieder, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Der Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesellschaft stellen sich unter Einbeziehung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Jahr 2009 wie folgt dar:

Das Jahr 2009 war für elan ein Jahr der Konsolidierung, Qualitätssicherung und Erschließung neuer Programme und Fördergeber. Nach den Umbrüchen des Jahres 2008 wurde in 2009 mit dem Projekt „AiQ – Ausbildung im Quartier“ der Einstieg in die duale Ausbildung vollzogen, die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach LQW auf den Weg gebracht und mit dem Projekt „Zukunft

gemeinsam gestalten“ das bewährte Modell der Multiplikatorenarbeit ausgeweitet. Diese Entwicklungen wurden von den überaus engagierten MitarbeiterInnen von elan zusätzlich zum „normalen“ Arbeitsaufkommen und der täglichen Projektabwicklung und Kundenbetreuung erfolgreich und zielgerichtet umgesetzt und spiegeln die Kompetenz und Professionalität des Teams wider.

Die in 2008 teilweise neu aufgestellte Projektförderungs- und Kooperationsstruktur konnte in 2009 weiterentwickelt und ergänzt werden. Die Projektfinanzierung durch die ARGE ist in 2009 trotz der Ungewissheit über die gesetzliche Verankerung der ARGE konstant geblieben und stellt weiterhin den größten Anteil an der Finanzierung der elan GmbH. Die ARGE finanziert auch das erfolgreiche Aktivierungshilfeprojekt „Kompass“ für Jugendliche, das elan gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhilfzentrum Fürth umsetzt. Für die „Kompetenzagentur“ konnte die Anschlussfinanzierung durch die Agentur für Arbeit und die Stadt Fürth auch für das Förderjahr 2009/2010 gesichert werden. Mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wurde im Rahmen der Ausschreibung des Bundesprogramms „BIWAQ“ ein neuer Partner gewonnen, der die Ausbildung von 16 benachteiligten Jugendlichen in den Bereichen „MalerInnen und LackiererInnen“ und „Köchin/Koch“ im Lindenhain ermöglicht und

mitträgt. Auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge kam 2009 als Projektfördergeber neu hinzu, es übernimmt weitgehend die Finanzierung des Projektes „Zukunft gemeinsam gestalten“, eine Ausweitung des bewährten Konzeptes zur Schulung von Multiplikatoren und Eltern aus dem Migrantenbereich auf Kindertagesstätten und Grundschulen. Durch die Gewinnung neuer Fördergeber und die Konstanz in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den bewährten Partnern ist es in 2009 gelungen, statt des im Wirtschaftsplan prognostizierten Verlustes ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Beendete Projekte

In 2009 wurde das Projekt „FISS – Fürther Initiative für schulpflichtige SpätaussiedlerInnen“ entsprechend der Laufzeitvereinbarung im September erfolgreich abgeschlossen. Zur Sicherung und Verstetigung der guten Ergebnisse hatten die Robert-Bosch-Stiftung und die Stadt Fürth eine zwölfmonatige sogenannte Transferphase finanziert, die zum Aufbau nachhaltiger Strukturen genutzt wurde.

Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Die Sicherung der Förderung bestehender Projekte und Angebote und die Initiierung neuer Projekte als Antwort auf die Herausforderungen des regionalen Ausbildungs- und Stellenmarktes standen 2009 im Fokus der Arbeit bei elan.

So hat elan für die ESF-Projekte „Kompetenzagentur“ und „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ aufgrund der weiterhin bestehenden Bedarfe und der Erfolge in den letzten Jahren die Zusage der Förderung bis August 2010 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (kurz BMFSFJ) erhalten. Die Agentur für Arbeit hat sich erfreulicherweise erneut bereit erklärt, im Rahmen der vertieften Berufsorientierung die „Kompetenzagentur“ anteilig zu finanzieren und damit das einzige langfristige Unterstützungsangebot für Fürther Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen ins Berufsleben zu sichern.

Das Projekt „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ wird weiterhin mit zwei Stellen gefördert und vom Jugendamt kofinanziert. Durch die gute personelle Ausstattung ist bis August 2010 die intensive Bearbeitung der Schulverweigerungsproblematik an Fürther Hauptschulen sicher gestellt. Darüber hinaus besteht die Option, die Laufzeit um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Weitergefordert wurden durch die ARGE die „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwand“ (einschließlich „Gute Geister“), allerdings mit deutlich verändertem Konzept, das eine intensivere sozialpädagogische Betreuung der TeilnehmerInnen ermöglicht. Das Konzept wurde gemeinsam

von der ARGE Fürth und den beteiligten Fürther Trägern erarbeitet und trägt den gewachsenen Betreuungsbedarfen der Zielgruppe Rechnung.

Die 40 von der Stadt Fürth geschaffenen und kofinanzierten Arbeitsplätze des Bundesprogramms „Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16a SGB II“, mit dem Ziel, Menschen mit Vermittlungshemmnissen eine längerfristige Perspektive zur Teilnahme am Erwerbsleben zu eröffnen, waren in 2009 fast durchgängig belegt. Die TeilnehmerInnen des Programms wurden von elan eingestellt und betreut, und die Dienststellen haben auf die Unterstützungsangebote von elan zurückgegriffen. Aufgrund verschärfter Richtlinien des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales konnten auslaufende Verträge allerdings nicht verlängert werden, und die Einstellung des Programms ist absehbar.

Auch in 2009 hat die ARGE das niedrigschwellige Angebot „Kompass“ für 32 Jugendliche im Rahmen der Aktivierungshilfen ausgeschrieben. elan und das Kinder- und Jugendhilfzentrum Fürth haben als Bietergemeinschaft an der Ausschreibung teilgenommen. Da beide Träger aus den Vorjahren bereits über umfangreiche Erfahrungen mit der Zielgruppe verfügten und das eingereichte Konzept überzeugte, hat die Bietergemeinschaft den Zuschlag für „Kompass“ mit einer zweijährigen Laufzeit erhalten.

Die enge und erfolgreiche Kooperation mit dem Referat I, der VHS und dem Schulamt wurde in 2009 vertieft und qualitativ weiterentwickelt. Die Abläufe und Inhalte der Maßnahmen „Check out“ und „7Up“ (Berufsorientierung für die 7. Klassen der Hauptschulen) wurden mit den Kooperationspartnern reflektiert, überarbeitet und an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Die Agentur für Arbeit finanziert beide Projekte anteilig im Rahmen der „Vertieften Berufsorientierung“.

Die „Multiplikatoren- und Elternbildung“ wurde im Rahmen von B³ weitergeführt und hat über die Stadtgrenze hinaus Anerkennung erfahren. Die Regierung von Mittelfranken hat das Projekt mit dem „Mittelfränkischen Integrationspreis“ ausgezeichnet und damit die innovative und erfolgreiche Arbeit der Projektkoordinatorin Frau Pashalidis und ihres Teams gewürdigt. Die Arbeit an Schulen und mit SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern sowie der Bereich der Berufsorientierung und Prävention waren deutlich ein Schwerpunkt der Arbeit von elan in 2009.

Das Projekt BIKUL (Bildungs- und Kulturzentrum Lindenhain) konnte sich in 2009, nach der Fertigstellung des Veranstaltungssaales im Oktober 2008, richtig entfalten. Über 100 Kulturveranstaltungen und über 100 Tagungen, Informationsveranstaltungen und Feste stehen für die gelungene Öffnung des Hauses an den Abenden und am

Wochenende. Der Lindenhain als Kultur-, Tagungs- und Veranstaltungsort für alle Altersgruppen mit hoher Auslastung etabliert sich wieder in Fürth. Die Fördergeber der „Sozialen Stadt“ haben das Projekt auch in die zweite Förderrunde des Programms „Kooperationen“ aufgenommen und sichern damit die Entwicklung und Öffnung des Lindenhains bis Ende 2011 und ermöglichen so die Schaffung nachhaltiger Strukturen.

Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bei elan ist dem Ansatz der Sozialraumorientierung verpflichtet. Erfolgreich umgesetzt in den „FROG“-Projekten und fortgeführt mit „BIKUL“ wird dieser Fokus mit „AiQ – Ausbildung im Quartier“ noch stärker gewichtet. Die vorhandenen regionalen Ressourcen werden dazu genutzt, neue Bildungsangebote zu entwickeln und neue Wege in der Qualifizierung unter Einbeziehung des Wohn- und Lebensumfeldes, eben des Quartiers, zu eröffnen. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz hat sich elan an der bundesweiten ESF-Ausschreibung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (kurz BMVBS) „BIWAQ“ im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ beteiligt und gegen starke nationale Konkurrenz durchgesetzt. Dadurch wird erstmals duale Ausbildung für benachteiligte Jugendliche im Lindenhain ermöglicht und dank der kommunalen Kofinanzierung auf drei Jahre finanziert.

Die im Rahmen der „Multiplikatoren- und Elternbildung“ gesammelten Erfahrungen flossen 2009 in einen weiteren erfolgreichen Projektantrag „Zukunft gemeinsam gestalten – Elternbildung an den Schnittstellen des Bildungssystems“ ein. Das interkulturelle Projekt zur Förderung der Unterstützungskompetenz von zugewanderten Erziehenden im deutschen Bildungssystem wurde aufgrund seiner modellhaften Konzeption ausgewählt und wird über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (kurz BAMF) aus Mitteln des Bundesministeriums des Inneren und durch die Stadt Fürth finanziert.

Projektunabhängig wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs-)Gremien
- Teilnahme (teils als Referenten) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Innovative Entwicklung des Berufshilfeangebotes und der Berufsorientierung durch entsprechende Konzepte

Auftragslage und Finanzierung

Der Hauptfördergeber war auch in 2009 die ARGE Fürth, die, insbesondere im Rahmen der „Leistungen zur Be-

schäftigungsförderung nach § 16a SGB II“, den größten Anteil (46 %) der Kostendeckung übernommen hat.

Der Anteil der Stadt Fürth (inkl. Jugendamt) in Form von Betriebskosten-, Personalkosten- und der Projektkostenzuschüsse belief sich auf 32 % an der Gesamtfinanzierung und war um 5 % niedriger als im Vorjahr.

Durch die Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben gelang es, zusätzliche ESF-Gelder und Bundesmittel zu akquirieren. Der Anteil der durch das BMFSFJ, das BAMF und das BMVBS weiter gereichten Mittel lag bei 12 %.

Die restlichen 10 % steuerten das Kultusministerium, die Regierung von Mittelfranken im Rahmen der „Sozialen Stadt“, die Robert-Bosch-Stiftung und die Agentur für Arbeit bei.

Insgesamt konnten im Jahr 2009 1.754 Tsd. € im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden, das sind 580 Tsd. € mehr als in 2008. Durch die erfolgreiche Akquise neuer Projekte und die Zusage der Weiterförderung bestehender anerkannter Projekte und Programme konnte ein ausgeglichenes Ergebnis statt des erwarteten Verlusts erwirtschaftet werden.

Der bestehende externe Finanzierungsrahmen und damit das aktuelle Angebotsspektrum sind aus derzeitiger Sicht zumindest bis August 2011 gesichert.

Spenden

Es wurden Spenden in Höhe von 5 Tsd. € akquiriert.

Investitionen

Die Ausweitung des Angebots und Projektrealisationen erforderten Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 21 Tsd. €.

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) des Jahres 2009 beläuft sich auf 2 Tsd. €.

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 11 %. Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei gestiegener Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Erhöhung von Forderungen und Liquidien Mitteln zurückzuführen.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Gesellschafterin und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind zu 55 % durch Liquide Mittel gedeckt.

Ertragslage

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1 Tsd. € ab.

Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Ihrem Wesen als gemeinnützige Einrichtung folgend ist die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft elan nicht auf erwerbswirtschaftliche Zwecke ausgerichtet. Betätigungsfeld der elan ist die Qualifizierung und Beschäftigung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel, diese in Gesellschaft und Erwerbsleben zu integrieren. Damit dient sie dem Wohle der Allgemeinheit.

elan hat auch in 2009 erfolgreiche Projekte weitergeführt und neue Herausforderungen angenommen. Die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den städtischen Stellen, insbesondere mit den Referaten I und IV, hat sich in der Umsetzung der neuen Projekte und der Verbesserung der Angebote im Sinne der TeilnehmerInnen niedergeschlagen.

Die MitarbeiterInnen von elan waren gesuchte GesprächspartnerInnen und ReferentenInnen, die sich den Veränderungen und Herausforderungen in der Berufshilfelandchaft kompetent und professionell gestellt haben. Um den hohen fachlichen Standard und die guten Projektergebnisse aufrechterhalten zu können, muss elan die Qualifizierung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen auch zukünftig sicherstellen. Nur so können bedarfsgerechte innovative Konzepte, mit dem Ziel der erfolgreichen Teilnahme an regionalen und überregionalen Ausschreibungen, entwickelt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit des BIKUL-Projekts und die konsequente und anerkannte Kundenorientierung des Veranstaltungs- und Küchenbereichs zeigen Wirkung. Der Lindenhain als Ort der Begegnung und von Veranstaltungen kehrt wieder ins Bewusstsein der Fürther zurück, wird auch über die Stadtgrenze hinaus gut angenommen und eröffnet dadurch neue Möglichkeiten der Beschäftigung und Qualifizierung. Die geplante BIKUL-Genossenschaft wird auf dieser Grundlage aufbauen und weitere Qualifizierungs- und Erwerbsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose erschließen.

Die kurz vor dem Abschluss stehende Arbeit an der Einführung des Qualitätsmanagementsystems nach LQW hat die Struktur und Effizienz der internen Abläufe verbessert, die Transparenz und die MitarbeiterInnenbeteiligung deutlich erhöht und zur Weiterentwicklung der Qualitätsstandards und -ziele wesentlich beigetragen. Mit Erhalt der LQW-Zertifizierung kann auf das nächste Etappenziel, die

Zertifizierung nach AZWV, die zunehmend als Grundlage für die Teilnahme an Ausschreibungen im ESF und der Agentur für Arbeit gefordert wird, hingearbeitet werden. Die AZWV-Zertifizierung eröffnet den Zugang zu neuen Arbeitsfeldern und bietet neue Wege der Individual- und Projektfinanzierung.

Die Auswirkungen der Finanzkrise bekommt elan direkt über die Sparbeschlüsse und die damit verbundenen Auflagen der Kommune zu spüren. Es drohen Projekteinstellungen und Einschränkungen in der Kofinanzierung und damit eine Reduzierung der Qualifizierungs- und Betreuungsangebote gerade für benachteiligte KundenInnen. Auch auf überregionaler Ebene zeichnen sich Einschränkungen in der Ausschreibungspraxis und der Bereitstellung von Finanzierungsmöglichkeiten ab, die Auswirkungen für die Projekt- und Maßnahmestruktur von elan mit sich bringen werden. elan hat diese Herausforderungen angenommen und sich bereits in 2009 erfolgreich an Ausschreibungen zu Projekten mit mehrjähriger Laufzeit und niedrigem Kofinanzierungsanteil beteiligt, um die Planungssicherheit zu erhöhen.

Die zukünftige Organisationsstruktur der ARGE ist geklärt, und in 2009 ließen sich die regionalen Bedarfe besser in der Maßnahmestruktur abbilden als erwartet. Dennoch bleibt die Zusammenarbeit mit einem wichtigen Fördergeber weiterhin unsicher, da die konkreten Auswirkungen der Neustrukturierung und die Entwicklung im konzeptionellen Bereich und in Fragen der Finanzierung derzeit nicht konkret vorhersehbar und planbar sind.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2009, über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

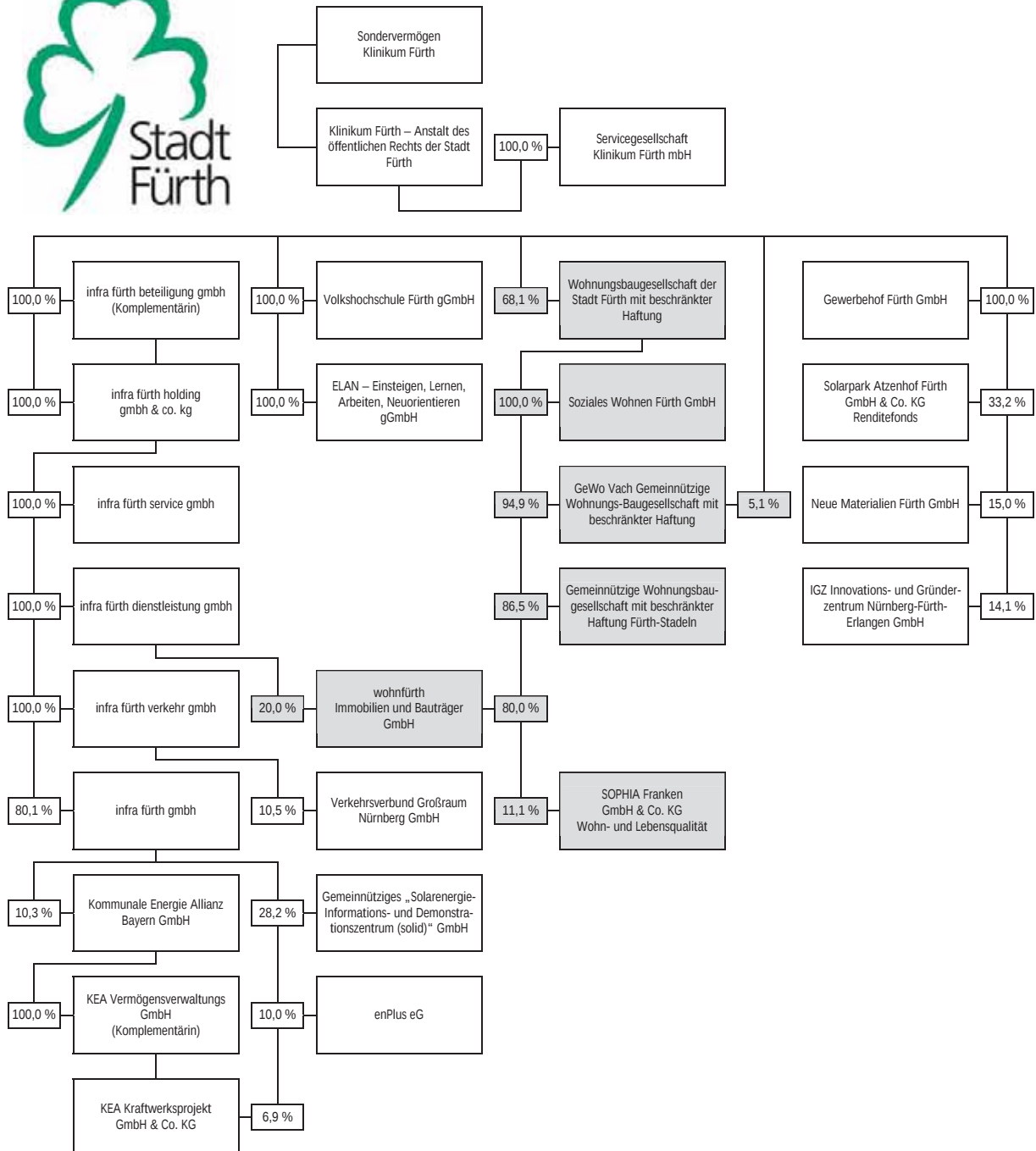
Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme von Bund, Land, EU und ARGE werden ebenso kontinuierlich ausgewertet wie die Trends am Arbeitsmarkt. Das Angebot der elan GmbH wird kontinuierlich an den Bedarf und die Anforderungen des Geschäftsbereiches angepasst.

Prognose

Insgesamt wird für 2010, auch aufgrund der Verbesserungen und Erfolge im Berichtsjahr, ein ausgeglichenes Er-

gebnis erwartet. Aufgrund der ungewissen Entwicklung in wesentlichen politischen und gesellschaftlichen Fragen in Deutschland und der kurzfristigen Planungshorizonte wesentlicher Partner und öffentlicher Haushalte ist eine zuverlässige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft ab 2011 derzeit nicht möglich.



Aufgabenbereich

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung



Verzeichnis

143	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
151	Soziales Wohnen Fürth GmbH
159	GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung
167	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln
175	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH
183	SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität
191	nachrichtlich WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH



Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	2.871,0	68,1
Sparkasse Fürth	1.347,3	31,9
	4.218,3	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Arnold, Stadträtin
Werner Bloß, Stadtrat
Petra Guttenberger, Stadträtin
Claudia Krämer, Stadträtin
Rudi Lindner, Stadtrat
Herbert Schlicht, Stadtrat
Stefan Ultsch, Stadtrat
Michaela von Wittke, Stadträtin
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 32.545 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 37 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 40 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	9.199	9.581	9.805	9.988	9.776
Bestandsveränderungen	-339	33	57	85	-47
Sonstige betriebliche Erträge	4.801	869	970	1.327	2.100
	13.661	10.483	10.832	11.400	11.829
Materialaufwand	-6.867	-4.567	-4.551	-4.960	-4.547
Personalaufwand	-1.352	-1.413	-1.580	-1.684	-1.812
Abschreibungen	-1.457	-1.553	-1.551	-1.433	-1.415
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-930	-874	-1.457	-950	-729
	-10.606	-8.407	-9.139	-9.027	-8.503
	3.055	2.076	1.693	2.373	3.326
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	20	15	54	49	17
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.357	-1.756	-1.811	-1.716	-1.787
	-1.337	-1.741	-1.757	-1.667	-1.770
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.718	335	-64	706	1.556
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-13	-25
Sonstige Steuern	-257	-296	-302	-277	-272
	-257	-296	-302	-290	-297
Jahresergebnis	1.461	39	-366	416	1.259

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	45.727	55.713	58.215	55.605	56.318
Umlaufvermögen	4.045	4.550	3.819	4.371	6.512
Aktive Rechnungsabgrenzung	61	66	71	56	59
	49.833	60.329	62.105	60.032	62.889
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	11.379	9.918	9.878	10.244	9.829
Rückstellungen	5.391	2.970	3.198	2.789	2.483
Verbindlichkeiten	33.023	47.393	49.029	46.999	50.577
Passive Rechnungsabgrenzung	40	48	0	0	0
	49.833	60.329	62.105	60.032	62.889
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-153	-12.817	-702	-680	122
Working Capital	-6.074	-15.839	-4.850	-3.383	-2.120
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.423	-49	1.377	1.239	2.550
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	130	160	2.537 *)	302	2.243
Investitionen	-1.248	-379	-2.954 *)	-2.297	-4.212

*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten weitere 2.793 Tsd. € ergebnisneutral auf die WBG der Stadt Fürth über. Im Gegenzug erhielt die WBG der Stadt Fürth insbesondere Anteile an der GeWo Vach und der GeWo Stadeln im Umfang von 2.782 Tsd. € (in den Investitionen 2007 nicht enthalten).

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die

Rezession relativ rasch überwand und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunkturerinbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

Darstellung des Gesellschaftszweckes

Die WGB Fürth ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten
- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz

Das Unternehmen ist in erster Linie im Bereich der Stadt Fürth, in zweiter Linie im regionalen Umfeld tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

Rechtsstreitigkeiten Kalbsiedlung aktueller Stand

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Wohnungen in der Kalbsiedlung sind nach wie vor gerichtsanhängig. Wie in den Vorjahren wurden hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet. Da die WGB im Rahmen ihrer Prozessführung auf Entscheidungen des Gerichts reagiert hat, wurden sowohl die Rückstellungen für Mängelbeseitigung als auch die Rückstellungen für Gerichts- u. Anwaltskosten deutlich erhöht.

Da bislang wesentliche Käuferprozesse noch nicht abgeschlossen sind, ist auch keine Einigung mit der bauausführenden Arbeitsgemeinschaft zu erwarten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG der Stadt Fürth war im Berichtsjahr in der Lage die Ergebnisse des Vorjahres deutlich zu verbessern. Insbesondere die neutralen Erträge aus dem Verkauf des Anlagevermögens mit 4.078 Tsd. € wirken sich als einmaliger Effekt positiv auf das Ergebnis der Gesellschaft aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die in den vergangenen Jahren begonnene interne Umstrukturierung wurde im Prüfungsjahr abgeschlossen.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2009 1.374 eigene Wohnungen, 17 gewerbliche Einheiten und 90 Garagen bzw. Tiefgaragen. In der Jahresmitte sind 383 Wohneinheiten veräußert worden. Dies ist die Ursache für den Rückgang der Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung

Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgezetzes für weitere Einheiten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betrugen im Jahr 2009 8.486 Tsd. € (Vorjahr 8.888 Tsd. €). Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlöschmälerungen von 205 Tsd. € (Vorjahr 263 Tsd. €).

Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr wird, wie im Vorjahr, nicht stichtagsbezogen, sondern anhand der Leerstandstage für das laufende Jahr ausgewiesen. Sie beträgt 4,6 % (Vorjahr 3,3 %).

Finanzlage

Im Berichtsjahr wurde durch den Erlös der Bestandsveräußerung ein Darlehen in Höhe von 10,3 Mio. € zurückgeführt. Somit konnte die Eigenkapitalquote von 16,4 % (Vorjahr) auf 22,8 % erhöht werden. Trotz des Anstiegs der Eigenkapitalquote ist das Unternehmen gezwungen, den Finanzaufwand weiter zu reduzieren.

Vermögenslage

Die Eigenmittel der Gesellschaft betragen einschließlich der Rückstellungen für Bauinstandhaltung zzgl. Jahresüberschuss 25,6 % der Bilanzsumme. Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich entspannt.

Hervorzuheben ist der deutliche Abbau der Bankschulden von 40,2 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 26,4 Mio. € zum 31.12.2009.

Zukünftig muss versucht werden, diese positive Entwicklung fortzuführen.

Nachtragsbericht

Kurz vor dem Jahresende 2009 wurden aus der Insolvenzmasse des Quelle-Konzerns zwei Kindertagesstätten in exponierter Lage erworben. Diese Investition wird ab 2010 durch einen langfristigen Mietvertrag mit dem neuen Betreiber der Kindertagesstätten gesichert.

Risikobericht

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestandes müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „Zweiten Miete“.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft positiv zu entgegenen.

Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden.

Da die Stadt Fürth laut Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung auch zukünftig eine steigende Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen hat, sieht die WBG Fürth ihre Chancen in der Realisierung ihrer strategischen Ausrichtung. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen auch zukünftig marktkonformen Wohnungsbestand vorhalten, um somit eine dauerhafte positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

Im Wirtschaftsjahr 2010 ist die Verschmelzung der GeWo Vach und der GeWo Stadeln auf die WBG der Stadt Fürth geplant. Derzeit ist die WBG Hauptgesellschafterin der beiden GeWos. Durch die Verschmelzung werden sich neue Potenziale erschließen, welche für die WBG eine wirtschaftliche Verbesserung darstellen werden.

Prognosebericht

Es ist davon auszugehen, dass die WBG durch den realisierten Abbau der Bankverbindlichkeiten im Berichtsjahr zukünftig an wirtschaftlichem Spielraum gewinnen wird. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der Finanzaufwand reduziert und die Ertragssituation verbessert werden muss.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen wie z.B. barrierefreien Wohnungen für ältere Mitmenschen verfolgt die WBG Fürth die Strategie, mittelfristig von einem ausgewogenen Mieterklientel zu profitieren.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln – wozu auch die kontinuierliche Anpassung des Mietzinses gehört.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Ertrages sind die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit. Hier wird insbesondere die Wohnungsverwaltung für Dritte in den Fokus rücken.



Soziales Wohnen Fürth GmbH

Soziales Wohnen Fürth GmbH

Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmälern.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Alleingesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009	2008	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	148	35			
Sonstige betriebliche Erträge	1	0			
	149	35			
Abschreibungen	-53	-1			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13	-17			
	-66	-18			
	83	17			
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	1			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-76	-26			
	-74	-25			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	-8			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0			
Sonstige Steuern	0	0			
	0	0			
Jahresergebnis	9	-8			

*) Für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2008 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009	2008	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	3.332	1.911			
Umlaufvermögen	72	218			
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	3.404	2.129			
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	26	17			
Rückstellungen	9	12			
Verbindlichkeiten	3.369	2.100			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	3.404	2.129			
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-19	42			
Working Capital	-319	-448			
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-129	483			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.584	1.481			
Investitionen	-1.565	-1.912			

*) Für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2008 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die Rezession relativ rasch überwandten und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden

gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunktur einbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Im Berichtsjahr erfolgte die Fertigstellung des in 2008 begonnen Neubaus des Objektes Oststraße 112 (Gemarkung Fürth, Flurnummer 1963/2) in Fürth. Es handelt sich dabei um Gebäude, in denen insgesamt 27 Wohnungen und ca. 50 Verfügungswohnräume vorhanden sind. Diese Wohnungen und Verfügungswohnräume werden vom Sozialamt der Stadt Fürth an die Endnutzer vermietet bzw. vergeben.

Es besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Alleingesellschafterin, der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft hat im Gründungsjahr ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft erstmalig einen Jahresüberschuss verzeichnen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Aufgrund des Mietgarantievertrages zwischen der Unternehmung und der Stadt Fürth ist von dauerhaften Einnahmen auszugehen.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 als günstig, da der Zweck der Gesellschaft, die Errichtung von Wohnungen und Verfügungswohnräumen sowie des Kindergartens an der Oststraße 108 a/b im Frühjahr 2009 erreicht wurde.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts sowie der Zusage eines staatlichen Darlehens. Nach Ein-

schätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist gemessen an einer Eigenkapitalquote mit 0,8 % nicht ausreichend. Aufgrund der vorstehend genannten vertraglichen Rahmenbedingungen in Nr. 2.1 ist die Vermögenslage der Gesellschaft dennoch geordnet.

Nachtragsbericht

Nach derzeitigem Kenntnisstand existieren keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszweckes sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einer positiven Prognose auszugehen.

Derzeit existieren Überlegungen, zwei weitere Objekte in der Oststraße von der Stadt Fürth zu erwerben (Oststraße 96/102) und diese durch Inanspruchnahme von öffentlichen Fördergeldern einer geeigneten Nutzung zuzuführen.



GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung

GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung

Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,9	5,1
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	110,7	94,9
	116,6	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Kleinwohnungen im eigenen Namen und kann auch die Errichtung von Kleinwohnungen betreuen und fremde Kleinwohnungen verwalten.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Werner Bloß, Stadtrat (Vorsitzender)
Helga Strobel-Middendorf, Stadträtin (stellv. Vorsitzen-
de)
Angela Schwab, Stadträtin

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, wie auch im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	326	301	296	287	284
Bestandsveränderungen	3	10	4	4	13
Sonstige betriebliche Erträge	8	24	14	0	0
	337	335	314	291	297
Materialaufwand	-141	-178	-161	-132	-118
Personalaufwand	0	0	0	0	-3
Abschreibungen	-28	-26	-24	-24	-24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71	-54	-54	-66	-67
	-240	-258	-239	-222	-212
	97	77	75	69	85
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	3	6	3	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-50	-46	-46	-11	-13
	-49	-43	-40	-8	-12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48	34	35	61	73
Außerordentliche Aufwendungen *)	0	0	-852	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-9	-9	-9	-9	-8
	-9	-9	-861	-9	-8
Jahresergebnis	39	25	-826	52	65

*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 852 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Vach über.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.418	1.448	1.277	1.300	1.324
Umlaufvermögen	310	240	246	305	228
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.728	1.688	1.523	1.605	1.552
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	207	168	143	969	916
Rückstellungen	180	144	133	120	82
Verbindlichkeiten	1.340	1.375	1.247	516	554
Passive Rechnungsabgrenzung	1	1	0	0	0
	1.728	1.688	1.523	1.605	1.552
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	120	65	85	178	95
Working Capital	82	3	34	130	42
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	86	67	67	110	140
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	185	0 *)	0	0
Investitionen	0	-199	-1	-1	0

*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 852 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Vach über.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008,

Düinkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die Rezession relativ rasch überwandten und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte

der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunktureenbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

Darstellung des Gesellschaftszweckes und des Umfeldes der Gesellschaft

Die GeWo Vach ist in dem Geschäftsfeld Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes tätig.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Fürth ist als Pendlerstandort bzw. präferierter Wohnstandort anzusehen.

Seit dem 01.01.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2009 unverändert 61 Wohnungen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 326 Tsd. € (Vorjahr 301 Tsd. €). Des Weiteren konnten die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung um ca. 37 Tsd. € auf 141 Tsd. € (Vorjahr 178 Tsd. €) gesenkt werden. Der Jahresüberschuss von 39 Tsd. € liegt über Vorjahresniveau (25 Tsd. €).

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 als günstig.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft stellt sich ordentlich dar, es bestehen keine Klumpenrisiken. Die Ausgewogenheit zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen ist bei der GeWo Vach gegeben. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt über eine durchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Die Eigenkapitalquote beträgt 12,0 % (Vorjahr 10,0 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die GeWo Vach war im Berichtsjahr in der Lage, das Ergebnis des Vorjahres deutlich zu verbessern.

Die Geschäftsleitung bewertet die finanzielle Lage als positiv und geht davon aus, dass die nächsten Jahre ähnlich erfolgreich verlaufen werden.

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Nachtragsbericht

Derzeit werden Vorbereitungen getroffen, die GeWo Vach auf Ihre Mutter, die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH zu verschmelzen. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 01.01.2010 vollzogen werden.

Risikobericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Jüngste Studien (Corpus Sireo GmbH Köln, Geographisches Institut der Universität Köln) belegen, dass sich die jahrelange Abwanderung der Bevölkerung in ländliche Gegenden umkehrt. Dementsprechend zieht es die Bevölkerung wieder mehr in die Stadt. Hieraus lässt sich die hohe Nachfrage nach Wohnungen im Stadtgebiet erklären und gewährleistet eine dauerhafte positive Vermietungsposition.

Die angestrebte Verschmelzung auf die WBG Fürth wird in Zukunft den bisher angefallenen Investitionsstau der GeWo Vach verringern helfen und mittelfristig für einen nachfragegerechten Bestand sorgen können.

Prognosebericht

Geht man davon aus, dass sich der Trend der Demographie- und Arbeitsmarktentwicklung fortsetzt, sieht sich die GeWo Vach aufgrund der Substanz Ihres derzeitigen Wohnungsbestandes in der Lage, einer zukünftigen Nachfrage gerecht zu werden.



Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln

Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	556,3	86,5
Sparkasse Fürth	86,9	13,5
	643,2	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Dazu errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet sie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Aufsichtsrat

Hartmut Träger, Stadtrat (Vorsitzender)
Siegfried Tiefel, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Marianne Niclaus, Stadträtin
Hermann Wagler, Stadtrat

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, wie auch im Vorjahr, lediglich 1 Aushilfskraft.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	830	784	774	765	761
Bestandsveränderungen	-10	11	-5	13	8
Sonstige betriebliche Erträge	51	47	56	74	129
	871	842	825	852	898
Materialaufwand	-499	-498	-484	-430	-429
Personalaufwand	-6	-6	-3	0	0
Abschreibungen	-66	-67	-68	-65	-66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-181	-200	-206	-256
	-738	-752	-755	-701	-751
	133	90	70	151	147
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	3	10	5	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-15	-31	-46	-12	-12
	-13	-28	-36	-7	-10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120	62	34	144	137
Außerordentliche Aufwendungen *)	0	0	-848	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-25	-25	-25	-25	-23
	-25	-25	-873	-25	-23
Jahresergebnis	95	37	-839	119	114

*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 848 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Stadeln über.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.841	1.907	1.979	2.047	2.105
Umlaufvermögen	673	430	420	667	572
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.514	2.337	2.399	2.714	2.677
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	783	688	651	1.491	1.371
Rückstellungen	429	375	335	295	256
Verbindlichkeiten	1.298	1.274	1.413	928	1.050
Passive Rechnungsabgrenzung	4	0	0	0	0
	2.514	2.337	2.399	2.714	2.677
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	331	72	95	377	288
Working Capital	173	-11	-35	282	165
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	294	95	140	196	266
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0 *)	0	0
Investitionen	0	0	0	-7	0

*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 848 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Stadeln über.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die Rezession relativ rasch überwandten und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte

der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunktureenbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

Darstellung des Umfeldes der Gesellschaft

Die GeWo Stadeln ist in dem Geschäftsfeld Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes tätig.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Fürth ist als Pendlerstandort bzw. präferierter Wohnstandort anzusehen.

Als wesentliche Wettbewerber stehen der GeWo Stadeln nicht nur die ansässigen Wohnungsunternehmen, sondern vielmehr auch die zahlreichen Privatpersonen, welche ebenfalls Wohnraum vermieten, gegenüber.

Seit dem 01.01.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die GeWo Stadeln war im Berichtsjahr in der Lage, das Ergebnis des Vorjahres deutlich zu verbessern. Der Jahresüberschuss beträgt 95 Tsd. € gegenüber 37 Tsd. € im Vorjahr.

Die Geschäftsleitung bewertet die finanziellen Leistungsfaktoren als positiv und geht davon aus, dass die nächsten Jahre ähnlich erfolgreich verlaufen werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde – mit Ausnahme einer Hilfskraft – im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2009 unverändert 230 eigene Wohnungen mit einer Wohnfläche von 13.317 m² und ein eigengenutztes Büro.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 830 Tsd. € (Vorjahr 784 Tsd. €). Des Weiteren blieben die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung mit 499 Tsd. € auf gleichem Niveau wie im Vorjahr (498 Tsd. €).

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 als günstig.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft stellt sich ordentlich dar, es bestehen keine Klumpenrisiken. Die Ausgewogenheit zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen ist bei der GeWo Stadeln gegeben. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Die Eigenkapitalquote beträgt 31,2 % (Vorjahr 29,4 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Nachtragsbericht

Derzeit werden Vorbereitungen getroffen, die GeWo Stadeln auf Ihre Mutter, die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH zu verschmelzen. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 01.01.2010 vollzogen werden.

Risikobericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Jüngste Studien (Corpus Sireo GmbH Köln, Geographisches Institut der Universität Köln) belegen, dass sich die jahrelange Abwanderung der Bevölkerung in ländliche Gegenden umkehrt. Dementsprechend zieht es die Bevölkerung wieder mehr in die Stadt. Hieraus lässt sich die hohe Nachfrage nach Wohnungen im Stadtgebiet erklären und gewährleistet eine dauerhafte positive Vermietungsposition.

Die angestrebte Verschmelzung auf die WBG Fürth wird in Zukunft den bisher angefallenen Investitionsstau der GeWo Stadeln verringern und mittelfristig für einen ausgewogenen Bestand sorgen können.

Prognosebericht

Geht man davon aus, dass sich der Trend der Demographie- und Arbeitsmarktentwicklung fortsetzt, sieht sich die GeWo Stadeln aufgrund der Substanz ihres derzeitigen Wohnungsbestandes in der Lage, einer zukünftigen Nachfrage gerecht zu werden.



wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter

Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Fürth mit be-
schränkter Haftung
infra fürth dienstleistung
gmbh

	Tsd. €	%
	200,0	80,0
	50,0	20,0
	250,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Entwicklungsmaßnahmen im Sinne der §§ 136 fortfolgende des Baugesetzbuches und Sanierungsmaßnahmen im Sinne der §§ 165 fortfolgende des Baugesetzbuches einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Rolf Perlhofer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 12.000 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.657	1.467	172	7	213
Bestandsveränderungen	-1.101	-139	964	307	286
Sonstige betriebliche Erträge	8	0	0	4	0
	1.564	1.328	1.136	318	499
Materialaufwand	-1.272	-1.502	-1.114	-315	-410
Personalaufwand	-12	-13	-12	-12	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	-20	-15	-9	-25
	-1.308	-1.535	-1.141	-336	-435
	256	-207	-5	-18	64
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	2	4	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-22	-42	-1	-1	0
	-21	-40	3	0	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	235	-247	-2	-18	65
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	5	-25
Sonstige Steuern	0	0	0	0	-2
	0	0	0	5	-27
Jahresergebnis	235	-247	-2	-13	38

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	810	1.720	2.631	1.053	344
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	7	0	0	0
	811	1.727	2.631	1.053	344
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	261	26	273	275	288
Rückstellungen	55	9	5	29	35
Verbindlichkeiten	495	1.692	2.353	749	21
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	811	1.727	2.631	1.053	344
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	364	-755	-400	113	56
Working Capital	261	19	-1.366	-312	13
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	820	-355	-513	56	-194
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Rumpfgeschäftsjahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die Rezession relativ rasch überwandten und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamt-

wirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunktur einbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen erfahren. Fürth ist als Pendlerstandort bzw. präferierter Wohnstandort anzusehen.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Mit Kaufvertrag vom 02.12.2009 erwarb die wohnfürth die Grundstücke in der Theaterstraße 35. Der Neubau der drei Gebäudeteile in der Theaterstraße mit insgesamt 18 Wohneinheiten und 18 Stellplätzen/ Carports wurde am 22.04.2010 begonnen.

Der Vorverkauf wurde im September 2009 gestartet. Zum 01.04.2010 waren ca. zwei Drittel der Wohnungen bereits verkauft. Als Termin für die Bezugsfertigkeit wurde mit den Käufern der 30.06.2011 fest vereinbart. Mit dem Generalunternehmer wurde die Fertigstellung, ohne Außenanlagen, für den 31.05.2011 vereinbart. Der Abschluss des Verkaufs ist im Jahr 2011 geplant.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wohnfürth, die im Jahr 2005 gegründet wurde, hat im Berichtsjahr 2009 ihre Bautätigkeit fortgeführt.

Das im Juli 2008 begonnene Projekt Karl-Hauptmann-Straße 1 wurde im Berichtsjahr fertig gestellt und zu 100 % verkauft. Die Projektentwicklung der Theaterstraße 35 wurde planmäßig abgeschlossen. Ende September wurde das Bauvorhaben der Öffentlichkeit vorgestellt. Es entstehen 18 neue Eigentumswohnungen im Stadtgebiet Fürth.

Durch den zügigen Abverkauf der 10 Wohnungen und der drei Reihenhäuser in der Karl-Hauptmann-Straße erwirtschaftete die Gesellschaft ein positives Ergebnis von 235 Tsd. € gegenüber einem Fehlbetrag von 247 Tsd. € im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 1,5 % im Vorjahr auf 32,2 % erhöht.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 durch den Abverkauf von insgesamt 10 Einheiten Verkaufsumsätze in Höhe von 2.657 Tsd. € (Vorjahr 1.467 Tsd. €) erzielen können.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 als erwartungsgemäß positiv. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragssteuern in Höhe von 235 Tsd. € (Vorjahr -247 Tsd. €) ist erwartungsgemäß.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt sich im Berichtsjahr entspannter als im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt durch den hohen Jahresgewinn über eine gesunde Eigenkapitalausstattung. Die Eigenkapitalquote beträgt 32,2 % (Vorjahr 1,5 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist angemessen.

Nachtragsbericht

Trotz des zu erwartenden hohen Verlustes des Projektes Ludwig-Erhard-Straße 17 bestand keine substantielle Gefahr für die wohnfürth, da der Abverkauf durchaus positiv verlaufen ist und das Projekt Karl-Hauptmann-Straße 1 als Auffang des Verlustes diente. Nach Abschluss des Projektes Karl-Hauptmann-Straße 1 im Jahr 2009 ist der Verlust des Jahres 2008 kompensiert worden.

Am 18.05.2010 wurde die letzte Wohnung in der Ludwig-Erhard-Straße 17 für 275 Tsd. € verkauft. Da der Verkaufspreis dem Buchwert entspricht, ist das Projekt nun ohne weitere negative Folgen abgeschlossen worden.

Risikobericht

Die Wirtschaftskrise zeichnet sich bei vielen Unternehmen ab. Die Automobilindustrie, verschiedene Banken und andere Firmengruppen sind finanziell sehr angeschlagen und benötigen teilweise immer noch staatliche Subventionen.

Der Trend geht zur Geldanlage in Immobilien. Das sog. „Betongold“ gilt als sichere Anlage. Man kann demnach davon ausgehen, dass zumindest kurzfristig die Nachfrage nach Immobilien anhält bzw. steigt, insbesondere in den Ballungsräumen Süddeutschlands.

Die WBG Fürth erwarb im Rahmen des Ankaufs von städtischen Immobilien im Jahr 2004 auch ein Grundstück am Scherbsgraben. Dieses Grundstück eignet sich für eine Neubebauung. Nicht zuletzt deswegen und wegen der schlechten Bausubstanz wurden die Häuser im Scherbsgraben nicht weiter vermietet.

Im Jahr 2008 bat die Stadt Fürth um einen Rückerwerb des Grundstücks, da dort ein Regenrückhaltebecken entstehen soll. Dieses Becken soll in offener Bauweise angelegt werden, sodass dort nur Wasser nach einem Starkregen stehen würde. Die WBG hat darauf gedrängt, dass ein Grundstückstreifen entlang der Straße „Scherbsgraben“ verbleiben kann, um dort sogenannte „Kettenhäuser“ bauen zu können.

Es ist geplant, dieses Grundstück nach Fertigstellung der Bahnarbeiten und des Regenrückhaltebeckens (2012) von der WBG zu erwerben und dort mit der Vermarktung der Kettenhäuser zu beginnen. Je nach Abverkauf könnte dann im Jahr 2012 mit dem Bau begonnen werden. Die Projektentwicklung ist für Mitte 2011 geplant.

Studien zeigen, dass viele Menschen die Stadt als Wohnlage bevorzugen. Die sogenannte Landflucht wird immer ausgeprägter. Die Projekte der wohnfürth sind im Stadtinneren und am Stadtrand vertreten und somit sehr interessant für die anhaltende Urbanisierung.

Prognosebericht

Geht man davon aus, dass sich der Trend der Demographie- und Arbeitsmarktsentwicklung sowie die Landflucht fortsetzt, sieht sich die wohnfürth aufgrund der Konzentration der Bauträgermaßnahmen auf das Stadtgebiet in der Lage, eine zukünftige Nachfrage bedienen zu können.



SOPHIA Franken GmbH & Co. KG

Wohn- und Lebensqualität

SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität

Maria-Ward-Straße 8
96047 Bamberg
Telefon: 0951/2088 0
Telefax: 0951/2088 291
Internet: www.sophia-tv.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
SOPHIA – Consulting & Concept GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	25,0	11,1
Stadtbau GmbH Bamberg	25,0	11,1
Gemeinnützige Wohnungsbau- und Wohnungsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg mbH	25,0	11,1
GEWOBAU Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen mbH	25,0	11,1
Evangelisches Siedlungswerk in Bayern, Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	25,0	11,1
Joseph-Stiftung, kirchliches Wohnungsunternehmen	25,0	11,1
SeniVita Holding OHG	25,0	11,1
SOPHIA-Beteiligungs GbR	25,0	11,1
WSG Wohn-Service-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	25,0	11,2
	225,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck ist die Bereitstellung eines Service-Pakets zum Erhalt selbständigen Wohnens. Menschen sollen hierdurch länger in ihren bisherigen Wohnungen bleiben können. Dazu sollen unter Fortführung und Erweiterung des Modellprojekts SOPHIA neue technische Möglichkeiten entwickelt und eingebunden werden und verschiedene diesen Zweck unterstützende Dienstleistungen aufgebaut und betrieben werden.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

SOPHIA – Consulting & Concept GmbH, Bamberg, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Anton Zahneisen, Frau Sabine Brückner-Zahneisen und Herrn Gerhard Nunner,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität war abzuleiten, dass im Jahr 2009 ggf. erfolgte Vergütungen der SOPHIA – Consulting & Concept GmbH an ihre Geschäftsführer unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 16 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 14 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse				503	497
Bestandsveränderungen				-48	0
Sonstige betriebliche Erträge				8	7
				463	504
Rohergebnis/Materialaufwand *)	436	494	484	-58	-163
Personalaufwand	-155	-217	-226	-149	-208
Abschreibungen	-29	-32	-37	-30	-19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-243	-249	-205	-212	-173
	9	-4	16	-449	-563
	9	-4	16	14	-59
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	-1	0
	0	0	0	-1	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	-4	16	13	-59
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	-1	-1	0	0
	0	-1	-1	0	0
Jahresergebnis	9	-5	15	13	-59

*) Die SOPHIA hat in ihren Jahresabschlüssen zum 31.12.2007, 2008 und 2009 bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) vom Wahlrecht nach § 276 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und damit die GuV-Posten Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge sowie den Materialaufwand zum „Rohergebnis“ zusammengefasst.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	99	123	147	167	25
Umlaufvermögen	286	222	222	217	408
Aktive Rechnungsabgrenzung	7	0	0	0	0
	392	345	369	384	433
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	165	163	170	155	142
Rückstellungen	7	6	11	6	7
Verbindlichkeiten	155	176	188	223	284
Passive Rechnungsabgrenzung	65	0	0	0	0
	392	345	369	384	433
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	47	22	63	68	-16
Working Capital	124	40	18	-17	112
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	38	-31	12	256	-187
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-6	-8	-17	-172	-40

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009 war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008, die TK Kummert-Treuhand GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Weiden, beauftragt. Der Jahresabschluss zum 31.12.2005 war durch LAUMAYER & TEUFEL, Wirtschaftsprüfer – vereidigter Buchprüfer – Steuerberater, Bamberg, erstellt worden.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die Marke SOPHIA ist nicht nur in Franken, sondern bundesweit angekommen. Das Thema vernetztes Wohnen wird regelmäßig von GDW Verbandspräsidenten Freitag mit SOPHIA als die Referenzdienstleistung in Verbindung gebracht und öffentlich kommuniziert. Der Gewinn der Forschungsausschreibungen JUTTA und VAMOS, die Aufnahme des Sturz-Sensor-Projektes durch das IT-Spitzencluster Medical Valley EMN bis hin zur Einladung auf der Cebit 2010, am Stand des Bundesministeriums sich zu präsentieren, zeugen von der Beachtung, die unsere Arbeit gefunden hat.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr war insgesamt erfolgreich. Das positive Ergebnis in Höhe von 8.517,46 € wurde etwas geschmälert durch die hohen Ersatzbeschaffungskosten für Notrufgeräte. Verschlissene und defekte Notruf-Armbänder und Modems wurden in ausreichendem Umfang ersetzt, sodass in 2010 nur vergleichbar geringe Aufwendungen anfallen werden. Mit der wbg Ilmenau/Thüringen wurde in Absprache mit der SOPHIA Holding ein Partner außerhalb Frankens aufgenommen. Die Ausweitung nach Unterfranken ist ebenfalls vertraglich auf den Weg gebracht. Start ebenfalls Januar 2010.

In 2009 wurden fast 12.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet, und es ist gelungen, den Bedarf für die Studioarbeit (Patenanrufe) zu decken.

Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Filiale Nürnberg sind weit gediehen. Dank der Möbelspenden aus Coburg (Wohnbau) und Bamberg (Joseph-Stiftung) ist eine kostengünstige Grundausstattung gewährleistet.

Leistungsindikatoren

Das Ziel eines positiven Jahresergebnisses wurde erreicht. Die anvisierte Teilnehmerzahl in Höhe von 1.100 wurde übertroffen (1.134). Der wachsende Bedarf ehrenamtli-

chen Engagements konnte gedeckt werden. Die Kundenzufriedenheit ist hoch, und die Verdichtung in der Fläche (Bereich Nordbayern) hat weiter zugenommen.

Arbeitnehmerbelange

Alle Mitarbeiter des Unternehmens zeichnen sich weiterhin durch ein überdurchschnittliches Engagement aus. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist weiterhin ungebrochen. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, weitere Personen zur ehrenamtlichen Mitarbeit zu motivieren.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Ergebnis von 8.517,46 € erwirtschaftet. Die Ertragslage ist gesichert; für die kommenden Geschäftsjahre wird weiterhin eine positive Entwicklung der Gesellschaft erwartet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft weist eine solide Bilanzstruktur auf. Die Vermögenswerte sind fristgerecht finanziert, die Liquidität ist gesichert.

Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet; die Finanzierung der begonnenen und geplanten Investitionen ist durch Eigen- und Fremdfinanzierungsmittel gesichert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Erschließung des Marktes Nürnberg steht im Mittelpunkt des kommenden Jahres. Erste vielversprechende Gespräche mit großen lokalen Partnern (wbg Nürnberg, Diakonie Neuendettelsau) wurden geführt.

Das Ausscheiden der Partner ESW Nürnberg, wbg Fürth und Stadtbau Regensburg konnte schon teilweise kompensiert werden. Weitere Anstrengungen sind jedoch notwendig, um die Auswirkungen dieser Kündigungen, die sich allerdings erst 2011 auswirken, aufzufangen.

Das Risiko sinkender Erträge aus vereinnahmten Franchisegebühren kann durch die wachsenden Teilnehmerzahlen kompensiert werden.

Eine Marktübersicht im Einzugsgebiet wurde erstellt und zeigt auf, dass SOPHIA sich weiterhin mit den Mitbewerbern (Rotes Kreuz, Malteser) preislich gleichstellt, aber mit seinem Betreuungsangebot und der Leistungsfähigkeit der eingesetzten Technik weit über das Übliche hinausgeht.

Prognosebericht 2010

Im kommenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einem weiteren Teilnehmerwachstum, sodass zum Jahresende eine Gesamtteilnehmerzahl von 1.400 erreichbar scheint. Mit der neuen Infrastruktur werden wir in der Lage sein, diese Größe zu bewältigen. Zur Jahresmitte wird die Zusage zum Projektantrag SOPHIA Migra erwartet (in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration soll für Nürnberg auch die Zielgruppe der dort lebenden älteren Migranten angesprochen werden). Damit werden die Investitionen in Nürnberg zum Großteil für die kommenden 2 Jahre kofinanziert werden.



WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH

WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH

Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter

Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Fürth mit be-
schränkter Haftung

	Tsd. €	%
	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Zweck ist (war) der Erwerb, das Verwalten und die Kontrolle von Mehrheitsbeteiligungen an der Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln, Fürth, sowie an der GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, Fürth.

Im Rahmen von Artikel 92 Absatz 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) ist (war) die Gesellschaft berechtigt, sich auch an anderen Unternehmen zu beteiligen, diese zu gründen oder zu erwerben, sie zu verwalten und zu kontrollieren, sofern deren Unternehmensgegenstand vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben ist.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllte öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Rumpfgeschäftsjahr 2006 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte in seinem Gründungsjahr (2006) bis zur Aufspaltung (rückwirkend zum 01.01.2007) keine eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2006 Tsd. €	*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse				0	
Sonstige betriebliche Erträge				0	
				0	
Materialaufwand				0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen				-4	
				-4	
				-4	
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge				0	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen				-6	
				-6	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				-10	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				0	
Sonstige Steuern				0	
				0	
Jahresergebnis				-10	

*) Für die Geschäftsjahre 2005, 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2006 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet und dessen Vermögen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 rückwirkend zum 01.01.2007 auf die WBG der Stadt Fürth, auf die GeWo Vach sowie auf die GeWo Stadeln übertragen wurde.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2006 Tsd. €	*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen				4.472	
Umlaufvermögen				55	
Aktive Rechnungsabgrenzung				0	
				4.527	
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital				15	
Rückstellungen				3	
Verbindlichkeiten				4.509	
Passive Rechnungsabgrenzung				0	
				4.527	
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds				-47	
Working Capital				-66	
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit				9	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)				4.391	
Investitionen				4.472	

*) Für die Geschäftsjahre 2005, 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2006 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet und dessen Vermögen und Schulden mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 rückwirkend zum 01.01.2007 auf die WBG der Stadt Fürth, auf die GeWo Vach sowie auf die GeWo Stadeln übertragen wurde.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2006, des Lageberichts für das Rumpfgeschäftsjahr 2006 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2006

Die Gesellschaft wurde am 16.11.2006 gegründet. Sie verwaltete Beteiligungen an Wohnungsbauunternehmen.

Das Rumpfgeschäftsjahr war geprägt durch die Übernahme von zwei Beteiligungen der Stadt Fürth und der Finanzierung dieser Beteiligungen.

Die Beteiligungsgesellschaften haben sich positiv entwickelt – sie schreiben positive Zahlen. Risiken liegen in der Zinsbelastung der Gesellschaft.

Aufspaltung

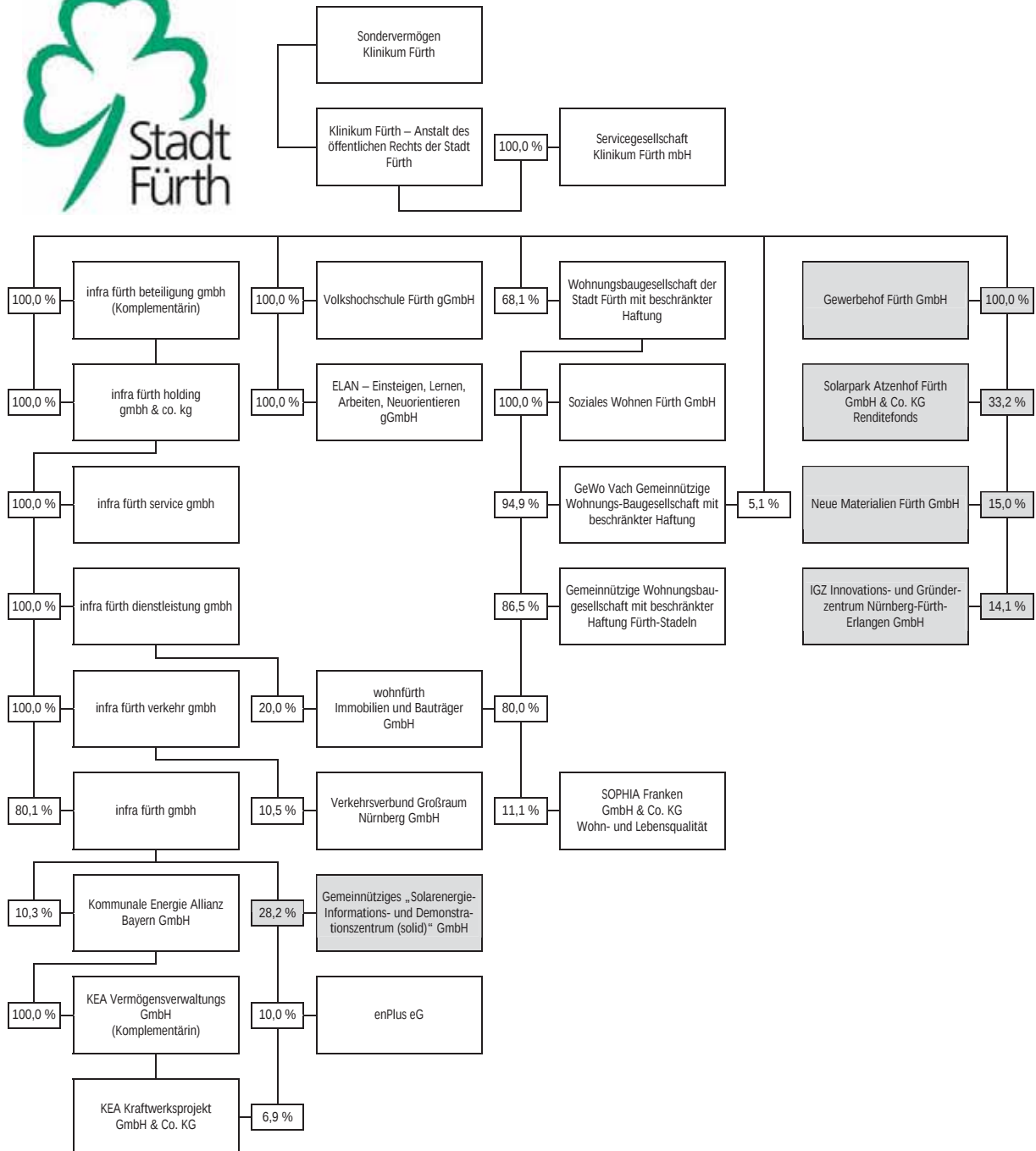
Die Gesellschaft wurde im Jahr 2006 ausschließlich zu dem Zweck gegründet, Beteiligungen an der GeWo Vach und an der GeWo Stadeln zu erwerben. Mit dem Spaltungsvertrag vom 03.08.2007 wurde die WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH auf die GeWo Vach, die GeWo Stadeln sowie die WBG aufgespalten, um die aufgenommenen Verbindlichkeiten aus der Beteiligung auf die jeweilige Gesellschaft zu übertragen (sog. debt push down).

Um im Rahmen der Spaltungen nicht das Stammkapital der GeWo Vach und der GeWo Stadeln anzugreifen, wurde diesen beiden Gesellschaften jeweils nur soviel Fremdkapital zugeordnet, wie diese über nicht nach den §§ 30, 31 GmbHG gebundenes Kapital verfügen.

Das restliche Fremdkapital der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH und die nur in sehr geringem Umfang vorhandenen sonstigen Aktiva wurden der WBG zugewiesen. Aus Sicht der WBG stellte sich diese Teilnahme an der Spaltung als aufnehmende Gesellschaft im Ergebnis

wie eine „Schuldübernahme im Rahmen der Spaltungen mit Rückwirkung“ dar.

Die Übertragung des Vermögens der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH erfolgte im Verhältnis zwischen den Beteiligten mit Wirkung zum 01.01.2007. Die Handlungen der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH nach dem 01.01.2007 (als dem Spaltungsstichtag) galten als für Rechnung der den jeweiligen Vermögensteil übernehmenden Gesellschaft vorgenommen.



Aufgabenbereich

Wirtschaftsförderung, Technologie und Umwelt



Verzeichnis

203	Gewerbehof Fürth GmbH
211	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
219	Neue Materialien Fürth GmbH
225	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
233	Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationzentrum (solid)“ GmbH
243	nachrichtlich Curiavant Internet GmbH i.L.



Gewerbehof Fürth GmbH

Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5
90763 Fürth
Telefon: 0911/9794 660
Telefax: 0911/9794 669
Internet: www.complex-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofes.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

Beirat

Vertreter des Stadtrates

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)

Werner Bloß, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Dagmar Orwen, Stadträtin

Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

sowie

Walter Brand, Sparkasse Fürth

Günther Meth, Agentur für Arbeit Nürnberg Geschäftsstelle Fürth

Thomas Mörtel, Kreishandwerkerschaft Fürth

Christian Nowak, Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 4.800 €.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	556	540	492	534	509
Sonstige betriebliche Erträge	9	35	24	21	245
	565	575	516	555	754
Materialaufwand	-174	-154	-169	-145	-158
Personalaufwand	-6	-6	-6	-2	0
Abschreibungen	-142	-140	-141	-141	-141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100	-97	-99	-161	-154
	-422	-397	-415	-449	-453
	143	178	101	106	301
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-266	-295	-256	-251	-257
	-266	-295	-256	-250	-257
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-123	-117	-155	-144	44
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-24	-24	-24	-24	-23
	-24	-24	-24	-24	-23
Jahresergebnis	-147	-141	-179	-168	21

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009	2008	2007	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	4.168	4.281	4.421	4.561	4.702
Umlaufvermögen	123	91	117	51	121
Aktive Rechnungsabgrenzung	6	6	10	8	10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	101	95	134	123	1.089
	4.398	4.473	4.682	4.743	5.922
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Rückstellungen	6	5	10	55	54
Verbindlichkeiten	4.379	4.458	4.664	4.684	5.865
Passive Rechnungsabgrenzung	13	10	8	4	3
	4.398	4.473	4.682	4.743	5.922
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-71	-72	-55	-105	-65
Working Capital	-29	-6	-24	-638	-717
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	35	-69	-591	-1.112	-11
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	600	0	0
Investitionen	-28	0	0	0	-3

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Das Jahr 2009 verlief von der Vermietungssituation her sehr stabil. Ein Mietpartner kündigte seinen Mietvertrag aus wirtschaftlichen Gründen. Ein zweiter Mieter verließ das Objekt nach sieben Jahren aus Expansionsgründen. Für beide Mietflächen konnte ein Nachmieter gefunden werden.

Konzeption

Das Objekt „complex“ ist 2001 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unter-

nehmen und Existenzgründer aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt im Wesentlichen im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die Mieter von einem günstigen Mietpreis profitieren können, den Innausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen.

Damit können die Mieter sich selbst verwirklichen, die Räume selbst planen und einteilen. Es wurde außerdem ein sehr modernes Seminarzentrum integriert.

Nach dem Gesellschaftervertrag ist die Gesellschaft nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Verluste hat die Stadt als Gesellschafterin auszugleichen (§ 15 der Satzung).

Investitionen

Die Investitionen für den ersten Bauabschnitt beliefen sich insgesamt auf rd. 7,5 Mio. € (beim bilanzierten Ausweis wurden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt). Die Baumaßnahmen überschritten das bisher kreditfinanzierte Volumen. Der übersteigende Betrag wurde bis 2007 vom Gesellschafter Stadt Fürth im Rahmen eines Kontokorrentkredits zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch des Gesell-

schafters mussten 600 Tsd. € seit 2007 erneut langfristig über ein Bankdarlehen kreditfinanziert und gleichzeitig der bestehende Gesellschafterkredit zurückbezahlt werden. Diese Kreditaufnahme hat seitdem für die complex zusätzliche, dauerhafte Tilgungslasten zur Folge, die aus der Innenfinanzierung durch Abschreibungen zu bedienen sind. Auch für dieses Darlehen hat die Stadt Fürth eine Bürgschaft abgegeben, und dadurch entstehen der Gesellschaft künftig neben dem Kapitaldienst zusätzlich entsprechende Aufwendungen aufgrund der an die Stadt Fürth zu entrichtenden Avalprovision.

Umweltschutz

Es liegt ein Bodengutachten vor.

Gesellschaftsorgane

Alleiniger Geschäftsführer der Gewerbehof Fürth GmbH ist Herr Dr. Hans Partheimüller. Im Jahr 2009 fanden zwei Gesellschafterversammlungen statt. Ferner wurden drei Beiratssitzungen durchgeführt.

Personalbereich

Das Unternehmen hatte im Jahr 2009 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Betriebsführung wird seit August 2004 durch die infra-Unternehmensgruppe geleistet. Das Facility-Management wird durch Fremdfirmen erbracht, welche sich bis 2009 zum Teil der infra als Subunternehmer bedienten.

Ergebnis im Geschäftsjahr 2009

Nach einem im Vorjahr erzielten Verlust von 141 Tsd. € musste auch im Geschäftsjahr 2009 aufgabenbedingt wieder ein Verlust in Höhe von 147 Tsd. € hingenommen werden.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011

Das Objekt findet auch 2010 bei Mietern und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie dem attraktivem Seminarzentrum bei gleichzeitig niedrigen Mietpreisen großen Anklang. Zum aktuellen Stand (August 2010) liegt der Vermietungsstand bei 96 %, und dies trotz des Auszugs des größten Mieters, der „stiftung elektro altgeräte register“. Dadurch entstand kurzfristig eine Vermietungslücke von ca. 11 %. Diese konnte bis August 2010 durch Neuvermietung wieder nahezu geschlossen werden.

Im Allgemeinen ist nach wie vor ein gutes Nachfrageverhalten nach Büroflächen (weniger nach Handwerksflächen) festzustellen.

Bei allen im Jahr 2010 abgeschlossenen Mietverträgen wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten

wurde der Mietzins von 4,09 €/m² netto auf 5,00 €/m² netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von 6,65 €/m² netto auf 7,00 €/m² netto bzw. – je nach Ausbaustand – auf 7,50 €/m² netto angehoben.

Bei einer gleich bleibenden Vermietungsquote ist im Geschäftsjahr 2011 mit keiner verschlechterten Situation zu rechnen.

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die Bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg in Folge der Quelle-Insolvenz. Dieses Strukturprogramm soll bei Projekten zum Einsatz kommen, bei denen möglichst schnell Arbeitsplätze geschaffen werden können. Der Gesellschaft wurden hierbei 4 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon gelten 1,2 Mio. € für die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre) als verwendet, und max. 2,8 Mio. € dienen als 50 %ige Förderung zur Realisierung des II. Bauabschnittes. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Gesamtvolumen von ca. 5,5 Mio. € netto. Es soll eine vermietbare Fläche von rd. 3.400 m² entstehen. Zum aktuellen Zeitpunkt (August 2010) läuft das europaweite VOF-Verfahren, bei dem ein Architekt ermittelt wird. Die Bauphase wird im Jahr 2011 stattfinden. Mit einer Fertigstellung ist im Frühjahr 2012 zu rechnen.

Die Gesellschaft arbeitet erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GrIF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsjunioren Fürth
- Netzwerk Nordbayern

Seit der Übernahme der Geschäftsführung Mitte 2004 durch Herrn Dr. Hans Partheimüller steht auch das Netzwerk der infra, in welcher Herr Dr. Partheimüller auch die Geschäftsführung innehat, mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den seit 2004 stark gesunkenen Verlusten wieder. Für das Geschäftsjahr 2010 muss voraussichtlich mit einem Verlust von rd. 145 Tsd. € gerechnet werden.

Die unzureichende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist gesellschaftsrechtlich unbefriedigend. Die kumulierten Jahresfehlbeträge aus den Jahren 1999 bis 2004 wurden erst im August 2006 durch den Gesellschafter Stadt Fürth ausgeglichen. Für künftige Jahresfehlbeträge, auch unter Berücksichtigung der zu leistenden Tilgungen der bestehenden Bankdarlehen, empfiehlt sich ein zeitnahe Ausgleich durch den Gesellschafter. Wünschenswert wäre auch eine Stärkung des Eigenkapitals seitens des Gesellschafters, welche mindestens in Höhe eines zukünftig erwartenden Jahresverlusts erfolgen sollte.

Wesentliche Vorgänge nach Beendigung des Geschäftsjahres

Planung Projekt II. Bauabschnitt (auf die vorstehenden Ausführungen unter „Ausblick auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011“ wird verwiesen).

Risiko- und Chancenberichterstattung

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wären ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € Erbbauzinsen fällig gewesen. Nach § VIII des Vertrages kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden.

Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert (siehe hierzu wiederum die Erläuterungen unter „Ausblick auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011“).

Als Chance der Weiterentwicklung der Gewerbehof Fürth GmbH wird die Erweiterung des complex um einen weiteren Bauabschnitt gesehen. Das Projekt wird nun mittels Fördergelder in Höhe von max. 2,8 Mio. € realisiert (siehe hierzu wiederum die Erläuterungen unter „Ausblick auf die Geschäftsjahre 2010 und 2011“).



Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Anschrift der Geschäftsführung
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG
Dorfstraße 1
39435 Egel
Telefon: 039268/3999 0
Telefax: 039268/3999 39
Internet: www.wpd.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	1.505,5	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kwp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, vertreten durch die WPD Betriebs GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Carsten Meyer und Herrn Nils Brümmer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2009 ggf. erfolgte Vergütungen der WPD Betriebs GmbH an ihre Geschäftsführer unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	476	494	502	466	472
Sonstige betriebliche Erträge	1	147	0	0	0
	477	641	502	466	472
Abschreibungen	-205	-227	-236	-262	-291
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50	-40	-44	-45	-53
	-255	-267	-280	-307	-344
	222	374	222	159	128
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	7	14	11	8	5
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-91	-103	-114	-125	-134
	-84	-89	-103	-117	-129
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138	285	119	42	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	138	285	119	42	-1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.853	2.058	2.140	2.376	2.638
Umlaufvermögen	353	396	349	380	422
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	10	10	10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	13	8	0
	2.206	2.454	2.512	2.774	3.070
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	222	207	0	0	12
Rückstellungen	13	12	11	9	13
Verbindlichkeiten	1.971	2.235	2.501	2.765	3.045
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.206	2.454	2.512	2.774	3.070
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	73	114	67	96	134
Working Capital	83	124	76	105	124
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	345	375	358	287	299
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	-5

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009 war, wie in den Jahren 2007 und 2008, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt. Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2005 und 2006 waren durch die Reimers Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, erstellt worden (die später in der RKH aufging).

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Der Solarpark Atzenhof blickt erneut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Die Stromerlöse aus der Produktion der Anlagen übertrafen deutlich die ursprünglichen Propektannahmen, zudem konnten die Erwartungen aufgrund des DWD-Vergleichs wieder einmal deutlich übertroffen werden. Die Technik erweist sich als wenig stör anfällig und arbeitet mit einer sehr hohen Zuverlässigkeit. Die Erträge belaufen sich auf insgesamt rd. 484 Tsd. €, also knapp 39 Tsd. € mehr als ursprünglich geplant. Die Betriebskosten entsprechen den ursprünglichen Planungen. Aus dem Vorgenannten resultiert eine sehr erfreuliche Liquiditätslage der Gesellschaft. Der Solarpark verfügt

zum Jahresende über eine Liquidität in Höhe von rd. 351 Tsd. €. Eine erste Ausschüttung in Höhe von 4 % ist bereits im Februar an die Gesellschafter erfolgt. Die Geschäftsführung wird im Rahmen der Gesellschafterversammlung eine weitere Ausschüttung in Höhe von 4 % vorschlagen, sodass für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt 8 % an die Gesellschafter ausgeschüttet werden können. Das Jahr 2009 zeigte einen – wie wir meinen – erneut sehr erfreulichen Jahresverlauf mit einem sehr guten Jahresergebnis des Solarparks Atzenhof.

Energieertrag Atzenhof

Die Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof produzierte in 2009 insgesamt 1.033.290 kWh Strom. Damit wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Prognose in erheblichem Umfang übertroffen. Aufgrund der vom DWD ermittelten Globalstrahlungsdaten für den Standort wäre eine Stromproduktion von 990.686 kWh zu erwarten gewesen. Dieser Wert wurde im Jahr 2009 um über vier Prozentpunkte übertroffen.

Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf der Schickedanzschule in Fürth, die zu den geplanten Gesamtstromerlösen lediglich

0,47 % beiträgt, produzierte in 2009 insgesamt 9.766 kWh Strom. Das entspricht 104,2 % des prospektierten Jahresenergieertrages.

Technischer Zustand der Solaranlagen

Die Solaranlage zeichnete sich auch im Geschäftsjahr 2009 durch ihre Zuverlässigkeit aus, die technische Verfügbarkeit der Solaranlagen lag im Jahr 2009 erneut auf einem sehr hohen Niveau. Erwähnenswert sind die wiederkehrenden meist sehr kurzen Ausfälle der Solarstromanlage, beginnend ab Anfang Mai. Die Fehlermeldung gab keinen schlüssigen Hinweis auf die Ursache. Obwohl Siemens zusammen mit dem Service-Unternehmen vor Ort an der Fehlerbeseitigung arbeitete, konnte die tatsächliche Ursache erst Anfang Juni geklärt werden. Die Stillstände waren auf eine alte Software-Version am Master-Umrichter (Hauptumrichter) sowie auf eine defekte Platine zurückzuführen. Der immer wieder auftauchende Isolationsfehler konnte im Juli lokalisiert und beseitigt werden. Der Grund war ein durch Nagetiere beschädigtes Kabel, welches eine zuverlässige Übertragung unmöglich machte. Der Schaden wurde der Versicherung gemeldet. Die Instandsetzungskosten lagen bei knapp 2.000 €. Die Versicherung hat den Schaden abzüglich des vereinbarten Selbstbehaltes reguliert. Ebenfalls im Juli wurde an der Anlage eine Transformatorwartung durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Service-Unternehmen psm gestaltet sich positiv. Die Mängel werden professionell angegangen und zeitnah beseitigt.

Stromerträge

Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete der Solarpark Atzenhof aus dem Verkauf des produzierten Stromes 476.117 € an Stromerträgen und übertraf damit das geplante Ergebnis um mehr als 38 Tsd. €.

Guthabenzinsen

Die Zinseinnahmen durch die Anlage der freien Liquidität lagen mit 7.464 € um 522 € unter dem Planansatz. Die unterjährig vorhandene Liquidität konnte zu verschiedenen Zinssätzen in Form von Tagesgeldern und Festgeldern zwischen 0,2 % und 4,35 % angelegt werden. Aufgrund der massiv gefallen Zinsen in 2009 konnte das prospektierte Ergebnis nicht ganz erreicht werden.

Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge betrugen 1.046 €. Der größte Anteil entfiel auf eine Versicherungsentschädigung für den beschriebenen Kabelschaden.

Insgesamt konnten folglich Erträge in Höhe von rd. 484 Tsd. € erzielt werden, knapp 39 Tsd. € mehr als ursprünglich geplant.

Betriebskosten

Die Betriebskosten entsprachen in der Summe in 2009 fast exakt den prospektierten Ansätzen. Die Wartungs- bzw. Betriebsführungskosten lagen ca. 1.300 € unter der Planung. Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen insgesamt 3.753 €. Diese resultierten aus Kontrollmessungen der Strings (517 €), Überprüfung und Instandsetzung des Zaunes um die Solarstromanlage (1.120 €) und der Behebung des Isolationsfehlers (Kabelschaden 1.937 €). Dieser Schaden wurde der Versicherung gemeldet und abzüglich der Selbstbehalte reguliert. Ferner fielen 180 € für die Freischaltung der Erdung an. Die Kosten für die Versicherung des Solarparks lagen mit 7.896 € ca. 4.150 € unter der Planung. Die sonstigen Kosten wurden mit knapp 13.000 € um ca. 1.600 € überschritten. Hierunter fallen insbesondere Strombezugskosten über etwa 2.400 €, Kosten für den Blitzschutz an der Anzeigetafel des Solarparks Atzenhof von 930 €, Kosten für die Gesellschafterversammlung von 230 €, 4.300 € für die Erstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Porto- und Nebenkosten Geldverkehr von 777 € und IHK-Beiträge von etwa 250 € sowie Rechtsberatungskosten von 938 €. Ferner verbirgt sich in dieser Position noch die jährliche Pachtzahlung an die Stadt über 50 € für das Gelände, auf dem der Solarpark Atzenhof errichtet ist. Die sonstigen weiteren Einzelpositionen lagen jeweils deutlich unter 100 €.

Die Zinsaufwendungen lagen wie auch in den vergangenen Jahren über den Planansätzen. Ursache ist, dass erst nach Erstellung des Prospektes der endgültige Tilgungsplan mit der Bank vereinbart wurde, der etwas von der ursprünglichen Planung abweicht. Da die Zinsen auf das jeweils bestehende Restkapital zu entrichten sind, sind diese erhöhten Zinsaufwendungen in ihrer Tendenz fallend.

Gesamtkosten

In die Rückbaurückstellung wurden 1.200 € eingestellt. Der Betrag fällt geringer aus als in den vergangenen Jahren, da die Rückbaurückstellung nun über 25 Jahre aufzubauen ist, während bis dato eine Laufzeit von 20 Jahren angenommen wurde. Die Abschreibungen fielen mit etwa 204.900 € um etwa 1.300 € geringer aus als geplant.

Tilgungsverlauf

Die Finanzierung der Fremdmittel erfolgte planmäßig im Jahr 2003 bei der Sparkasse Fürth über ein Bankdarlehen in Höhe von 3,15 Mio. € zu einem Zinssatz von 4,25 %.

Das Darlehen wurde erstmalig am 30.12.2005 in Höhe von 121.154 € getilgt. Die Tilgungsdifferenz von 10.000 €

wurde mit der darauffolgenden Tilgungsrate beglichen, so dass das Darlehen seit 2006 mit halbjährlichen Tilgungsraten in Höhe von 131.250 € getilgt wird. Das Bankdarlehen mit Laufzeitende Juni 2017 wies zum 31.12.2009 eine Restvaluta in Höhe von rd. 1,97 Mio. € aus.

Zinsaufwand

Der Zinssatz für dieses Darlehen entspricht dem Planwert von 4,25 %. Das Darlehen wird nicht – wie prospektiert – in vierteljährlichen, sondern in halbjährlichen Tilgungsraten zurückgeführt. Hieraus ergibt sich ein Zinsmehraufwand von insgesamt rd. 20 Tsd. € über die bisherige Laufzeit von rd. sechs Jahren.

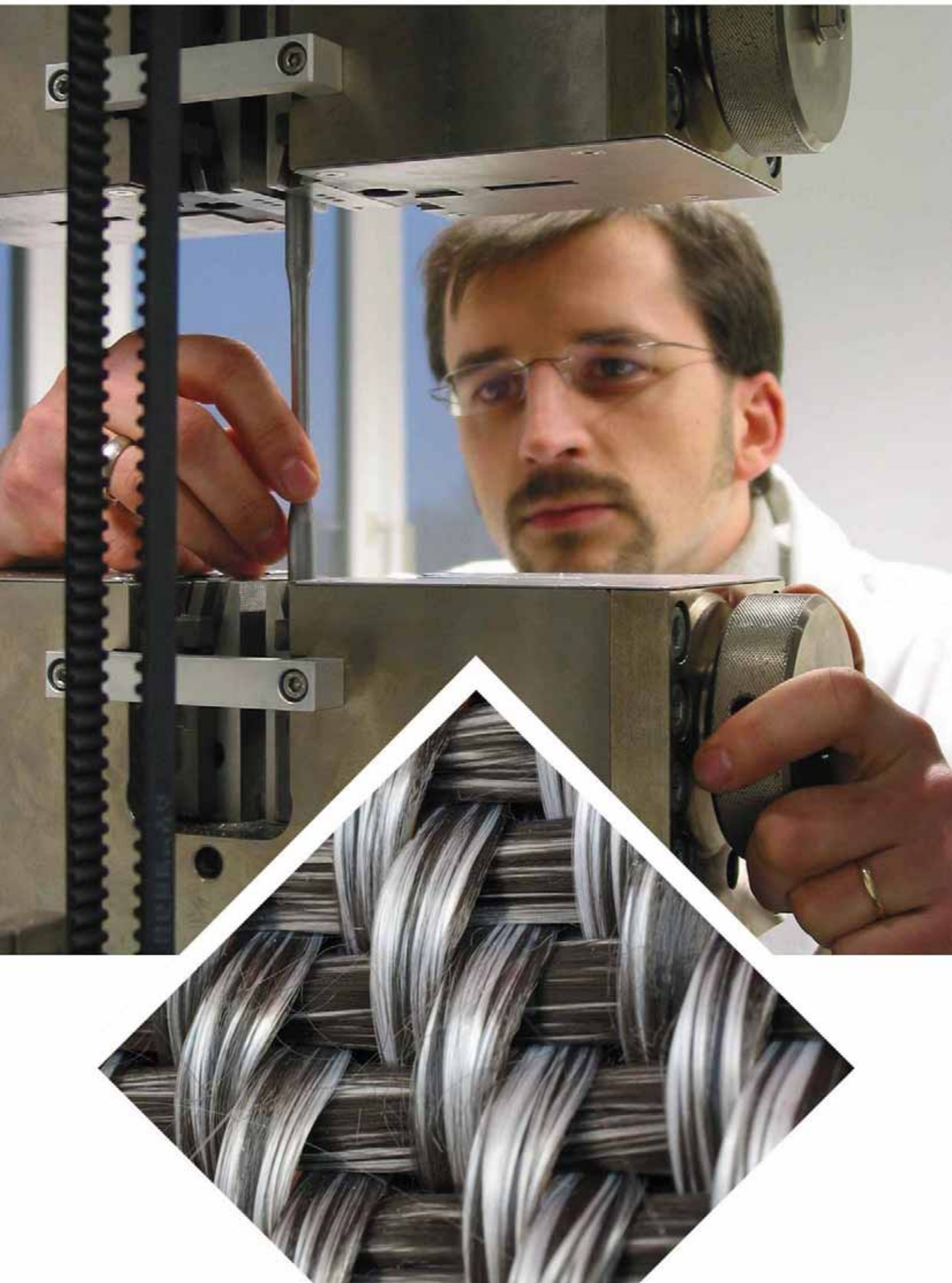
Steuerliches Ergebnis

Das handelsrechtliche Ergebnis der Gesellschaft fällt mit einem Jahresüberschuss von 137.950 € um rd. 38.800 € höher aus als geplant. Das steuerliche Ergebnis beläuft sich auf ca. 9,16 % der Beteiligungssumme. Der Gewinn ist auf Ebene des Anlegers voll zu versteuern, entsprechende Verlustvorträge sind aufgebraucht. Sobald die Gesellschafterversammlung den vom Steuerberater erstellten Jahresabschluss festgestellt hat, wird die Steuererklärung beim zuständigen Finanzamt eingereicht.

Liquidität & Ausschüttung

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2009 eine Liquidität von rd. 351.000 € vor Ausschüttungen aus. Diese sehr gute Liquiditätslage resultiert aus den sehr guten Erträgen und der Tatsache, dass die Betriebskosten den ursprünglichen Planungen entsprechen. Die Geschäftsführung wird im Rahmen der Gesellschafterversammlung eine Gesamtausschüttung für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 8 % vorschlagen, was erneut eine Verdoppelung im Vergleich zu den ursprünglichen Planungen darstellt. Die ersten 4 % sind bereits im Februar ausgezahlt worden, weitere 4 % sind im Anschluss an die Gesellschafterversammlung und die entsprechende Beschlussfassung geplant.

Nach Ausschüttung in Höhe von insgesamt 8 % bzw. rd. 124.000 € entspricht die Liquidität dann immer noch den ursprünglichen Planungen laut Prospekt.



Neue Materialien Fürth GmbH

Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81
90762 Fürth
Telefon: 0911/766 7210
Telefax: 0911/766 7215
Internet: www.nmfgmbh.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	8,0	16,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer	1,5	3,0
Professor Dr. Gottfried W. Ehrenstein	1,0	2,0
	50,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken. Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“,

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer
Mark Hartmann

Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat wird sich voraussichtlich im Jahr 2011 konstituieren

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Anhang zum Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2009 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 29 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 25 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.259	1.674	1.578	1.587	1.558
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	44	0
Sonstige betriebliche Erträge	18	26	22	60	13
	1.277	1.700	1.600	1.691	1.571
Materialaufwand	-277	-210	-133	-125	-170
Personalaufwand	-1.150	-951	-823	-840	-838
Abschreibungen	-575	-458	-668	-761	-660
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-631	-516	-507	-527	-453
	-2.633	-2.135	-2.131	-2.253	-2.121
	-1.356	-435	-531	-562	-550
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	11	38	24	14	16
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	11	38	24	14	16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.345	-397	-507	-548	-534
Außerordentliche Erträge	583	0	0	0	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	583	0	0	0	1
Jahresergebnis	-762	-397	-507	-548	-533

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009	2008	2007	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	2.244	2.613	1.947	1.980	2.095
Umlaufvermögen	747	1.555	1.309	1.004	1.106
Aktive Rechnungsabgrenzung	15	13	11	8	10
	3.006	4.181	3.267	2.992	3.211
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.812	3.573	2.803	2.764	2.939
Rückstellungen	101	93	90	116	84
Verbindlichkeiten	93	452	220	112	188
Passive Rechnungsabgrenzung	0	63	154	0	0
	3.006	4.181	3.267	2.992	3.211
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	381	1.032	842	751	788
Working Capital	553	1.010	999	753	834
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-445	148	200	234	-23
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-1.150	-1.124	-656	-645	-275

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008, die

Dr. Bernd Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hof/Kulmbach, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch Herrn Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater Anton Kumanoff, Bayreuth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die bestehenden Geschäftsbereiche – Prozesssimulation, Magnesium-Spritzgießen, Temconex und Spritzpressen von Kunststoffen – blieben von der allgemeinen Wirtschaftskrise nicht verschont. Insbesondere hatte die Neue Materialien Fürth GmbH den Ausfall eines großen Auftraggebers zu verkraften.

Als besonderes Ereignis ist neben der organisatorischen Umstrukturierung (entsprechend dem Konzept zur Umstrukturierung des Kompetenzzentrums Neue Materialien Nordbayern) wurde die Neue Materialien Fürth GmbH in eine Landesforschungseinrichtung mit institutioneller För-

derung umgewandelt) und der Übernahme der Mehrheit der Geschäftsanteile durch den Freistaat Bayern der Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Blechleichtbau zu sehen. Die Baumaßnahmen für die dritte Technikhalle der Neue Materialien Fürth GmbH konnten im Herbst 2009 begonnen werden.

Laufende Entwicklung

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind auch noch 2010 spürbar. Zum Ausgleich unternimmt die Neue Materialien Fürth GmbH erhebliche Anstrengungen, um neben neuen Kunden auch verstärkt öffentliche Drittmittel einzuwerben.



Eureka
icarlaw

THERMO
SENSORIK

THERMO
SENSORIK

A
G

**IGZ Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon: 09131/691 100
Telefax: 09131/691 111
Internet: www.igz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskam- mer Nürnberg für Mittel- franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit- telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	35,500	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Anmietung und Weitervermietung bzw. -verpachtung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Gerd Allinger
Sonja Rudolph

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung im Jahr 2009 Gesamtbezüge in Höhe von 116 Tsd. € erhielt.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	612	627	615	605	505
Sonstige betriebliche Erträge	9	8	9	14	60
	621	635	624	619	565
Personalaufwand	-246	-309	-310	-301	-438
Abschreibungen	-9	-7	-11	-8	-14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-549	-568	-555	-570	-551
	-804	-884	-876	-879	-1.003
	-183	-249	-252	-260	-438
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	125	144	145	144	147
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	-1	0	0
	125	143	144	144	147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-58	-106	-108	-116	-291
Außerordentliche Erträge	84	84	84	84	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	13	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	84	84	97	84	84
Jahresergebnis	26	-22	-11	-32	-207

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.397	1.478	1.568	1.663	1.753
Umlaufvermögen	824	818	800	765	760
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1	1	1	1
	2.221	2.297	2.369	2.429	2.514
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.144	1.118	1.140	1.151	1.183
Rückstellungen	258	285	249	208	181
Verbindlichkeiten	78	70	72	78	74
Passive Rechnungsabgrenzung	741	824	908	992	1.076
	2.221	2.297	2.369	2.429	2.514
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	796	790	773	745	738
Working Capital	709	708	687	674	671
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-66	-67	-57	-76	-90
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-32	-13	-5	0	-6

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr, die

ETH Erlanger Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erlangen,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2005, 2006 und 2007 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth (vormals Dünkel & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Fürth) erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Wegen der geringen Anzahl von Wirtschaftsförderungsgesellschaften unserer Ausprägung liegen aussagefähige Marktdaten nicht vor. Im Vergleich zu den uns bekannten Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen ist unsere Mietquote und der Mieterlös als gut anzusehen. Die Kostenstruktur ist durch unsere Mietaufwendungen vorgegeben. Bei der Festlegung der Vermietungswerte bewegen wir uns entsprechend unserer Zwecksetzung im marktüblichen Bereich.

Zweck der IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH ist die Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neugegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln. Schwerpunkte unserer Tätigkeit sind die Anmietung und Weitervermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten. Wir veranstalten gelegentlich auch Arbeitskreise für einzelne Problempunkte der Unternehmensführung.

Die Belegsquote entspricht im Jahresdurchschnitt etwa der des Vorjahres. Sie ist – auch im bayernweiten Vergleich – sehr zufrieden stellend und darf allenfalls temporär gesteigert werden, damit immer freie Räume verfügbar sind und das IGZ für High-Potentials attraktiv bleibt. Der Geschäftsverlauf 2009 entsprach den Erwartungen.

Die Auslastung bei der Untervermietung ist weiterhin stabil. Es erfolgte lediglich eine kleine Umsatzminderung zum Vorjahr (2009 612 Tsd. € gegenüber 627 Tsd. € im Vorjahr). Das Jahresergebnis 2009 in Höhe von 26 Tsd. € (Vorjahr ./ 22 Tsd. €) ist im Wesentlichen durch die Redu-

zierung der Personalaufwendungen – bedingt durch die Inanspruchnahme der Altersteilzeitrückstellung – deutlich besser als im Vorjahr. Darüber hinaus konnten im Bereich Verwaltungsaufwendungen sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosteneinsparungspotentiale genutzt werden. Das Finanzergebnis liegt aufgrund der Zinssituation des Geschäftsjahres 2009 leicht unter dem des Vorjahres.

Aufgrund der Erträge eines Annuitäten-Darlehens, dem eine Förderung des Freistaats Bayern aus den Jahren 1988 bis 1990 zugrunde liegt, sowie ausreichender Liquiditätsreserven ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Die Vermögenslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen nur im Anlagevermögen – bedingt durch eine größere Investition – und im Bereich der Rückstellungen – durch die Inanspruchnahme der Altersteilzeitrückstellung – verändert.

Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrades des IGZ in der Region gehen wir weiterhin von einem hohen Vermietungsgrad aus.

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Ausleihungen an den Vermieter sowie Bankguthaben bestehen bei Körperschaften des öffentlichen Rechts. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert. Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti. Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert sehr ausreichende Liquidität.

Angaben nach § 289 Absatz 1 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, fanden nicht statt. Bis zur Bilanzerstellung haben sich die geschäftlichen Aktivitäten entsprechend den Planungen entwickelt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Vermietungssituation. Eine wesentliche Verbesserung zum gegenwärtigen Zustand ist nicht möglich. Auch in den folgenden Geschäftsjahren ist unter gleich bleibender Auslastungsquote und Kostenstruktur ein zumindest ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet.



Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH

Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/81027 0
Telefax: 0911/81027 11
Internet: www.solid.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	10,4	28,2
N-Ergie Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
	36,9	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Information über Solarenergie und deren aktuelle und künftige Anwendungsmöglichkeiten sowie die Demonstration der Solarenergienutzung. Ziel ist die Verbreitung des Einsatzes umweltfreundlicher, ressourcenschonender Techniken und Geräte der Energieversorgung und -verwendung in der Region.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind die Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von Informationen über die Grundlagen der Solarenergie, die Erläuterung technischer Möglichkeiten, die Vorstellung von Wirtschaftlichkeitsvergleichen sowie die Beratung allgemein oder fachlich interessierter Organisationen oder Personen sowie die beispielhaften Demonstrationen von Einsatzmöglichkeiten der Solarenergie, insbesondere der Photovoltaik.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Umweltschutzes.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Martin Reuter

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der N-Ergie Aktiengesellschaft. Aus seiner Organstellung als solid-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2009 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 6 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 7 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	88	169	152	71	49
Sonstige betriebliche Erträge	738	655	661	660	684
	826	824	813	731	733
Materialaufwand	-106	-98	-53	-26	-24
Personalaufwand	-481	-451	-442	-411	-383
Abschreibungen	-1	-1	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-240	-278	-322	-297	-329
	-828	-828	-817	-734	-736
	-2	-4	-4	-3	-3
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	4	4	3	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	2	4	4	3	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	10	21	0	0	0
Umlaufvermögen	202	272	229	194	234
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	212	293	229	194	234
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	37	37	37	37	37
Sonderposten	0	20	0	0	0
Rückstellungen	138	122	81	86	88
Verbindlichkeiten	37	68	65	71	63
Passive Rechnungsabgrenzung	0	46	46	0	46
	212	293	229	194	234
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	155	260	207	40	129
Working Capital	51	179	134	88	134
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-110	55	167	-90	122
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-11	-25	-22	-43	-21

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf/Nürnberg,
bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach dem Rekordjahr 2008 (1,9 Mio. m²) wurde im Jahr 2009 eine Kollektorfläche von rund 1,7 Mio. m² zugebaut. Damit betrug im Jahr 2009 die Wärmebereitstellung 4.750 GWh bei einer kumulierten Kollektorfläche von ca. 13 Mio. m². Der Anteil Solarthermie an der Wärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien im Jahr 2009 betrug ca. 4,3 % bzw. 0,4 % am gesamten deutschen Wärmeverbrauch.

Der Umsatz durch Investitionen in Solarthermie-Anlagen betrug in Deutschland ca. 1.350 Mio. €. Dies entspricht ca. 7,7 % des Gesamtumsatzes der erneuerbaren Energien.

Die Qualitätsansprüche der Verbraucher an die Anlage sind hoch, um durch hochwertige Komponenten und abgestimmte Systeme größtmögliche Einsparungen zu erzielen. Für eine zunehmende Zahl von Endkunden stehen Investitionen in eine solarthermische Anlage im Zusammenhang mit einer generellen Gebäudesanierung bzw. einem Kesseltausch an. Auch die Bedeutung von großen Solaranlagen steigt. Dies betrifft sowohl den Bereich der Mehrfamilienhäuser als auch die Alten- und Pflegeheime und Hotels, für die es nach wie vor kumulierbare Fördertöpfe gibt. Auch bei den Bereichen Prozesswärme für industrielle Prozesse sowie die solare Kühlung besteht noch großes Potential. Die Zuschussförderungen stehen weiterhin auf einem festen, zeitlich vorerst unbegrenzten Sockel. Das Marktanreizprogramm (MAP) für erneuerbare Energien ist seitens der Bundesregierung als Dauer-Maßnahme gesetzlich verankert und trägt dem seit 01.01.2009 gültigen Erneuerbaren Energiewärme-gesetz (EEWG) Rechnung. Dieses sieht vor, dass im Neubau ein Teil der Energiebereitstellung über Solarwärme, alternativ über andere erneuerbare Energieträger oder Energieeffizienzmaßnahmen erfolgen muss.

Solarstrommarkt

In Deutschland wurden 2009 netzgekoppelte Solarstromanlagen mit einer Leistung von ca. 2.500 Megawatt-Peak (MWp) neu installiert, nach ca. 1.650 MWp in 2008. Der Gesamtbestand übersteigt die Marke von 9.000 MWp. Somit konnten im Jahr 2009 6.200 GWh Strom erzeugt werden. Dies entspricht einem Anteil von knapp 7 % der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Der Anteil der Photovoltaik am deutschen Stromverbrauch betrug 2009 mehr als 1 %.

Besonders in der zweiten Jahreshälfte zog die Nachfrage nach Solarstromanlagen deutlich an, nicht zuletzt aufgrund der Entscheidung, die EEG-Vergütungssätze für die Solarenergie höher abzusenken als bislang geplant. Die Einsparung von Produktionskosten durch den Aufbau moderner Fertigungsstätten und höhere Stückzahlen führten zu Kostensenkungen. Auch durch die höhere Importquote von Modulen aus Asien konnte der Systempreis für den Endkunden in Deutschland reduziert werden. Die Kosten für Solarstromanlagen fielen vom ersten Quartal 2009 von ca. 3.950 € pro kWp auf ca. 3.150 € pro kWp im vierten Quartal 2009. Der Umsatz durch Investitionen in Photovoltaik-Anlagen betrug in Deutschland ca. 9.600 Mio. €. Dies entspricht mehr als der Hälfte des Gesamtumsatzes der erneuerbaren Energien.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Photovoltaik-Industrie konnte in Deutschland trotz Wirtschaftskrise leicht gesteigert werden. Besonders die Produktion in Asien wurde im Jahr 2009 sehr stark ausgebaut. China und Taiwan produzierten 49 % aller weltweit hergestellten Solarzellen. Die globale Solarzellen-Produktion erreichte 2009 9.34 GW, im Vorjahr waren es noch 6.85 GW.

Umstrukturierung von solid

Das Jahr 2009 stand bei solid ganz im Zeichen der Umstrukturierung. Ziel dieser organisatorischen Anpassung ist die Vorgabe der Gesellschafter, die Privatkundenberatung für die Solarthermie und Photovoltaik zukünftig in deren eigenen Kundenberatungszentren anzubieten. Damit stehen dann vier dezentrale Beratungsstellen mit einer entsprechend höheren Beraterzahl in der Region zur Verfügung. solid soll dabei auch weiterhin aktiv mitwirken in Form einer Bereitstellung von Beraterkapazitäten und einer zentralen Informationsaufbereitung für die vier Zentren.

Zur zweiten Jahreshälfte wurde die Auflösung des Beratungszentrums bzw. der Umzug in die neuen Räumlichkeiten bei der infra eingeleitet. Bis Weihnachten 2009 sollten alle Einbauten und Einrichtungen zurückgebaut bzw. entfernt und die neuen Räume bezogen werden, so dass zum

01.01.2010 die neue solid starten kann. Neben der Unterstützung bei der Beratung in den vier Kundenzentren der Gesellschafter wird sich solid zukünftig um die Projektarbeit rund um die Solarenergietheemen kümmern. Dies war auch bislang die Haupttätigkeit von solid.

Mehrere Mitarbeiter von solid hatten zum Jahresende hin den Wunsch zum Wechsel in die Selbstständigkeit geäußert. Diesem Wunsch wurde nachgekommen. Diese Mitarbeiter stehen auch weiterhin zeitanteilig insbesondere für die Unterstützung der Solarberatung in den Zentren und für Teilbereiche in der Projektarbeit zur Verfügung. Daneben wurden zwei feste Ingenieurstellen extern ausgeschrieben, die auch bereits besetzt werden konnten. Damit konnte die Überführung hin zu der neuen solid-Struktur erreicht werden.

Beratung und Veranstaltungen

Aufgrund der Umstrukturierungen bei solid wurde das Beratungszentrum zum Ende des Jahres geschlossen. Im November war somit der letzte Beratungstag in den solid-Räumlichkeiten in der Heinrich-Stranka-Straße 3 bis 5.

Das Beratungsangebot mit kostenfreier Grundlagenberatung und kostenpflichtiger Intensivberatung nach Termin sowie die solid Internetseite und der solid Newsletter haben sich bewährt und waren auch bis ins dritte Quartal 2009 intensiv nachgefragt.

Aufgrund der Umstrukturierung und des Umzugs des Zentrums im vierten Quartal 2009 nahmen auch in Summe die kostenpflichtigen Intensivberatungen und die kostenlosen Grundlagenberatungen im Vergleich zum Vorjahr ab. Der Schwerpunkt der Beratung lag wieder bei der Solarthermie, vielfach in Verbindung mit Heizungserneuerung.

Im Geschäftsjahr 2009 reduzierte sich die Anzahl der Veranstaltungen und Vorträge bei solid im Zentrum auf 25. Die kostenpflichtigen Solarchecks nahmen leicht ab und summierten sich im Jahr 2009 auf 66 Aufträge. Sie wurden ganzjährig vom Solarenergieförderverein bezuschusst.

Die Nachfrage nach Seminaren für Endverbraucher, Planer und weitere Zielgruppen lag auf Vorjahresniveau. Jedoch konnte zum Jahresende die Nachfrage nicht mehr gedeckt werden. Neben den schon etablierten Basisseminaren für Solarthermie und Photovoltaik nehmen auch Unternehmen sowie Veranstaltungsinstitute zunehmend solid-Seminarangebote in Anspruch. Schwerpunkt ist dabei die Photovoltaik.

Der bisherige Energie-Erlebnis-Pfad wurde 6 (im Vorjahr 5 Mal) ausgeliehen. Aufgrund der Abnutzung war ein Neubau nötig, welcher von solid organisiert wurde. Der Bau

wurde von der Noris-Arbeit gGmbH (NOA) durchgeführt und Mitte 2009 abgeschlossen. Im Zuge der Restrukturierung wurde die Organisation des Energie-Erlebnis-Pfads abgegeben. Die Zahl der Schulveranstaltungen betrug 7. Das solid Ferienprogramm unter dem Motto „Here Comes The Sun“ wurde für Nürnberg und Erlangen am Anfang der Sommerschulferien durchgeführt.

Von den etwa 4.000 Besuchern im Zentrum konnten rund 2.100 in einem persönlichen Beratungsgespräch informiert werden. Ungefähr 2.500 Kunden wurden als Besucher auf den Messe- und Infoständen in der Region und bundesweit gezählt. Weitere 2.600 Beratungen wurden per Telefon oder per E-Mail angeboten.

In der ersten Jahreshälfte 2009 war solid auf einigen Messen mit Infoständen, Vorträgen und Fachliteratur vertreten. Nennenswerte Veranstaltungen waren die Altbautage Mittelfranken im Februar, die „Woche der Sonne“ im Mai, Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg und der Regionalmarkt in Schwabach im Oktober.

Kooperationsveranstaltungen mit den solid-Gesellschaften bzw. den Kommunen waren ebenfalls Bestandteil des Jahres. Dazu zählten wieder Vorträge in den Kundenzentren von infra, Erlanger Stadtwerke, N-ERGIE und Stadtwerke Schwabach.

Projektarbeit

Speziell für Schulen hat solid im Jahr 2009 eine Posterreihe „Faszination Solartechnik“ erstellt. Auf zwölf großformatigen Farbpostern werden die Grundlagen, die Funktionsweise und Anwendungen der Solartechnik (im Bereich Solar-Architektur, Solare Mobilität, Consumer-Produkte) dargestellt. Die Ausstellung soll Schulen eine Hilfe sein, bei jungen Menschen Neugier für die Solarenergie zu wecken und das Interesse für eine weitergehende Beschäftigung mit diesem Zukunftsthema hervorzurufen. So gibt die Ausstellung auch einen Ausblick auf Ausbildung, Studium und berufliche Perspektiven.

Der verstärkten Nachfrage folgend hat solid für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit das Simulationsprogramm PVProfit weiterentwickelt. Die Software ist nun in der Version 2.2 verfügbar. Die erneute Absenkung der Vergütungssätze für photovoltaisch erzeugten Strom im EEG und die Möglichkeit der Nutzung des Eigenverbrauchs sind zentrale Punkte der Weiterentwicklung für das Jahr 2010.

Dank der bisherigen Aktivitäten bei großen solarthermischen Anlagen hat das Bundesumweltministerium (BMU) im April 2009 solid mit dem Aufbau und der Führung eines Kompetenzzentrums Solarthermische Großkollektoranlagen für den Bereich Süddeutschland betraut. Das Ziel

des Projektes auf Bundesebene ist es, den Ausbau und die Qualität großer solarthermischer Anlagen in Deutschland zu stärken. Die Projektlaufzeit erstreckt sich bis ins Jahr 2012.

Ein weiteres Projekt war die Genossenschaft „VR Bürger-solar Fürth eG“. Die Gründung erfolgte in Kooperation mit der Stadt Fürth und der Raiffeisen-Volksbank Fürth eG.

Geschäftsentwicklung

Die gesamten Umsatzerlöse halbierten sich im Vergleich zu 2008 insgesamt von 169 auf 88 Tsd. €. Besonders stark reduzierten sich die Erlöse bei Projektbetreuungen. Sie fielen von 16 Tsd. € auf 1 Tsd. €. Auch Erlöse aus Vermietungen, die sich im Jahr 2008 noch deutlich erhöhten, verminderten sich von 19 Tsd. € auf 11 Tsd. €. Aufgrund der Schließung des Beratungszentrums sanken die Umsatzerlöse der Schulungen und Vorträge von 20 Tsd. € auf 15 Tsd. €. Auch die damit verbundenen Beratungen und Intensivberatungen reduzierten sich. Die hierfür anfallenden Erlöse gingen von 15 Tsd. € auf 7 Tsd. € zurück.

Durch die Auflösung des Beratungszentrums konnten Erlöse aus Sachanlageverkäufen in Höhe von 15 Tsd. € erzielt werden.

Die Betriebszuschüsse, unter die in 2009 auch die Beiträge durch die Gesellschafter fielen, betrugen insgesamt 715 Tsd. € und lagen damit um 66 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Die Bilanzsumme reduzierte sich von 293 Tsd. € auf 212 Tsd. €. Ursächlich hierfür war auf der Aktivseite der verringerte Bestand an flüssigen Mitteln, auf der Passivseite reduzierten sich insbesondere der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, zum Anderen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Liquidität ist durch die Gesellschafterbeiträge gesichert. Die Eigenkapitalquote steigerte sich aufgrund der verringerten Bilanzsumme von 12,6 % auf 17,4 %.

Mit der Genehmigung des Wirtschaftsplans 2009 hatten die Gesellschafter die Finanzierung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses verabschiedet.

Für bestehende Altersteilzeitverpflichtungen wurde im Geschäftsjahr erstmalig eine Rückstellung in Höhe von 24 Tsd. € gebildet.

Statistik

Zum Ende des Jahres 2009 waren fünf MitarbeiterInnen angestellt, darunter eine Mitarbeiterin in Teilzeit.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 fanden zwei ordentliche Gesellschafterversammlungen und zwei ordentliche Beiratssitzungen statt.

Prognosebericht

Das Jahr 2010 wird wesentlich sein für die Detailgestaltung der neuen solid. Auf Basis des Strategiekonzeptes werden einige der laufenden Projekte fortgeführt und neue Projekte gestartet. solid wird damit auch weiterhin das Themenfeld der Solarenergie vorantreiben. Neben der Photovoltaik wird solid seinen Schwerpunkt bei der Solarthermie setzen, um auch dieser Technologie zu einer ähnlichen breiten Anwendung wie der Photovoltaik zu verhelfen.

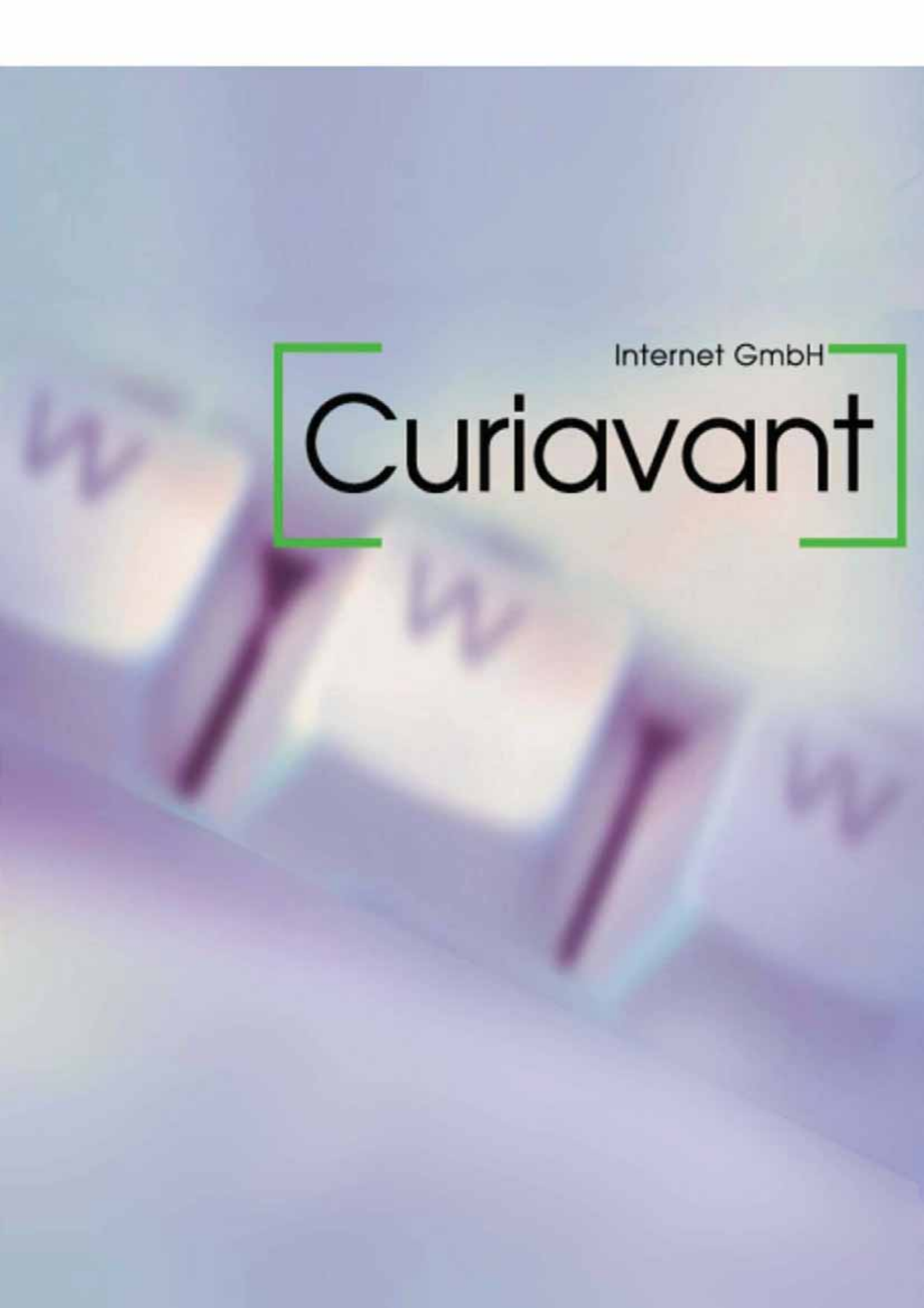
Wegen der vollzogenen personellen Wechsel in der Belegschaft wird eine intensive Einarbeitungsphase erforderlich sein. Neben der Projektarbeit wird es eine wesentliche Aufgabe von solid sein, die dezentrale Beratung in den Gesellschafterhäusern zu organisieren und zu begleiten. solid wird sich auch weiterhin aktiv in der Öffentlichkeit engagieren, insbesondere im Internet und mit dem bundesweit bekannten solid-Newsletter.

Auf der Gesellschafterversammlung im November wurde der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2010 verabschiedet. Dieser sieht einen Finanzierungsbedarf durch die Gesellschafter von 274 Tsd. € vor, das entspricht einem Rückgang von 355 Tsd. €.

Für das Jahr 2010 werden wieder steigende Umsätze erwartet. Diese lassen sich mit langfristigen Beratungsverträgen begründen.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres ist im März 2010 eine Namensänderung zur „solid gemeinnützige GmbH“ vollzogen worden. Im Übrigen sind keine besonderen Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.



Internet GmbH

Curiavant

Curiavant Internet GmbH i.L.

Curiavant Internet GmbH i.L.

c/o Stadt Nürnberg
Fünferplatz 2
90403 Nürnberg
Telefon: 0911/231 5180
Telefax: 0911/231 8610

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	3,550	14,2
Stadt Nürnberg	16,500	66,0
Stadt Erlangen	3,550	14,2
Stadt Schwabach	1,400	5,6
	25,000	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmensgegenstand war

- die Entwicklung, das Gesamtprojektmanagement, die Verbreitung und die damit zusammenhängende Vermarktung und Veräußerung des „RegioSignCard-Konzeptes“, inklusive aller Rechte, Lizenzen, Software und des Know-Hows, sowie der Aufbau von Folgebetätigungsfeldern für den Fortbestand der Gesellschaft über den Förderzeitraum hinaus,
- die Beantragung von Fördergeldern und die Beachtung ihrer richtlinienkonformen Verwaltung und Verwendung,
- die Lizenzträgerschaft der lizenzfähigen Produkte und die Vergabe von Lizenzen und Rechten,
- die Koordination und das Controlling von Projekten sowie das Projektreporting,
- Aufbau und Betrieb von technischen Plattformen;
- Qualifizierung und Schulung von Anwendern, sowie die Wartung der Anwendungs- und Grundlagensoftware,
- Beratungsdienstleistungen bei der Analyse und Modellierung kommunaler und vergleichbarer Geschäftsprozesse in Verbindung mit digitaler Signatur und die Beratungsdienstleistungen und der Support bei der Einführung digitaler Signaturen.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Liquidator

Herbert Schaa

Gesellschafterausschuss

Wolfgang Köhler, berufsm. Stadtrat der Stadt Nürnberg (Vorsitzender)

Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen (stellv. Vorsitzender)

Rudolf Becker, berufsm. Stadtrat der Stadt Fürth

Knut Engelbrecht, Stadt Nürnberg

Dr. Roland Fleck, berufsm. Stadtrat der Stadt Nürnberg

Horst Förther, Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Richard Schwager, berufsm. Stadtrat der Stadt Schwabach

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Liquidator von seinem Wahlrecht nach § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht und damit die ihm im Jahr 2009 gewährten Bezüge nicht angeführt hat.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Liquidationszeitraum (Jahre 2008 und 2009) keine MitarbeiterInnen mehr.

Entwicklung der Ertragslage

	2009*) Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	57	323	928	1.126
Sonstige betriebliche Erträge	4	29	95	266	206
	4	86	418	1.194	1.332
Materialaufwand	0	-53	-185	-279	-342
Personalaufwand	-23	-4	-525	-1.116	-1.551
Abschreibungen	0	-9	-19	-31	-62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22	-195	-234	-231	-356
	-45	-261	-963	-1.657	-2.311
	-41	-175	-545	-463	-979
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	5	6	9	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-3	-66	-107	-86	-17
	-2	-61	-101	-77	-11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-43	-236	-646	-540	-990
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	-1.636	0
	0	0	0	-1.636	0
Jahresergebnis	-43	-236	-646	-2.176	-990

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 23.12.2009.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009*) Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	10	53	41
Umlaufvermögen	175	224	514	713	1.191
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	15	55	9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	1.710	1.710	0
	175	224	2.249	2.531	1.241
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	9	188	220	189
Verbindlichkeiten	175	215	2.037	2.252	995
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	24	59	57
	175	224	2.249	2.531	1.241
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	168	167	208	49	-291
Working Capital	168	211	272	189	22
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1	-1.914	-545	-307	-769
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	680	690	1.321
Investitionen	0	0	-1	-45	-18

*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 23.12.2009.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Liquidationsabschlusses zum 23.12.2009, des Lageberichts für das Rumpfgeschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, (vormals Dünkel & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Fürth)

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Im Februar 1998 hatte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie den MEDIA@Komm Städtewettbewerb Multimedia ausgeschrieben, in dem sich der Städteverbund Nürnberg als einer von drei Siegern durchsetzen konnte. Als Projektträgergesellschaft wurde 1999 die Curiavant Internet GmbH (damals MaKoN MEDIA-Komm Region Nürnberg GmbH) gegründet und mit der Projektrealisierung beauftragt.

Eine Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin wurde mit dem Zuwendungsbescheid vom 04.12.1999 für den Zeitraum vom 01.10.1999 bis 30.09.2002 zugesagt. Der Fördersatz wurde auf 35,9 % der förderfähigen Projektkosten, höchstens 8.406 Mio. € festgelegt. Die Städte als Gesellschafter sicherten die Eigenleistungen der Gesellschaft in einer Gesamthöhe von 14,672 Mio. € gegenüber dem Fördermittelgeber ab. Im Jahr 2002 wurde eine kostenneutrale Projektverlängerung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit beantragt. Mit Bescheid vom 26.6.2002 verlängerte der Zuwendungsgeber die Projektlaufzeit bis zum 31.12.2003.

Das MEDIA@Komm-Projekt Region Nürnberg wurde planmäßig Ende 2003 abgeschlossen. Parallel war es bereits ab dem Jahr 2003 die Aufgabe der Curiavant, eine Geschäftskonstruktion aufzubauen, die im Anschluss an die Förderphase die wirtschaftlich tragfähige Existenz der Gesellschaft sicherstellt. Die Geschäftsziele lagen in der Vermarktung von Know-how, Produkten und Dienstleistungen, insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern:

- Vertrieb der Online-Plattform (Produkt CuriaWORLD™)
- Integration von elektronischen Signaturen mit Hilfe des Produktes CuriaSIGN™
- Reorganisation/Digitalisierung von Geschäftsprozessen für Kommunen und andere Einheiten der öffentlichen Hand
- Vertrieb von interaktiven Online-Anwendungen inkl. Wartung und Weiterentwicklung

Liquidationsverlauf

Mit dem Beschluss der Gesellschafter, die Curiavant Internet GmbH zum 01.01.2008 zu liquidieren, wurden keine neuen Projekte oder Aufträge mehr begonnen. Die Liquidation wurde am 09.01.2008 im Handelsregister eingetragen.

Umsatzerlöse und Ergebnis

Im Rumpfgeschäftsjahr 01.01. bis 23.12.2009 wurden keine Umsatzerlöse mehr erzielt. Der erzielte Fehlbetrag wurde von den Gesellschaftern durch Umwidmung von der Gesellschaft gewährter Darlehen übernommen.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Liquidationszeitraum ausschließlich den bestellten Liquidator.

Investitionen

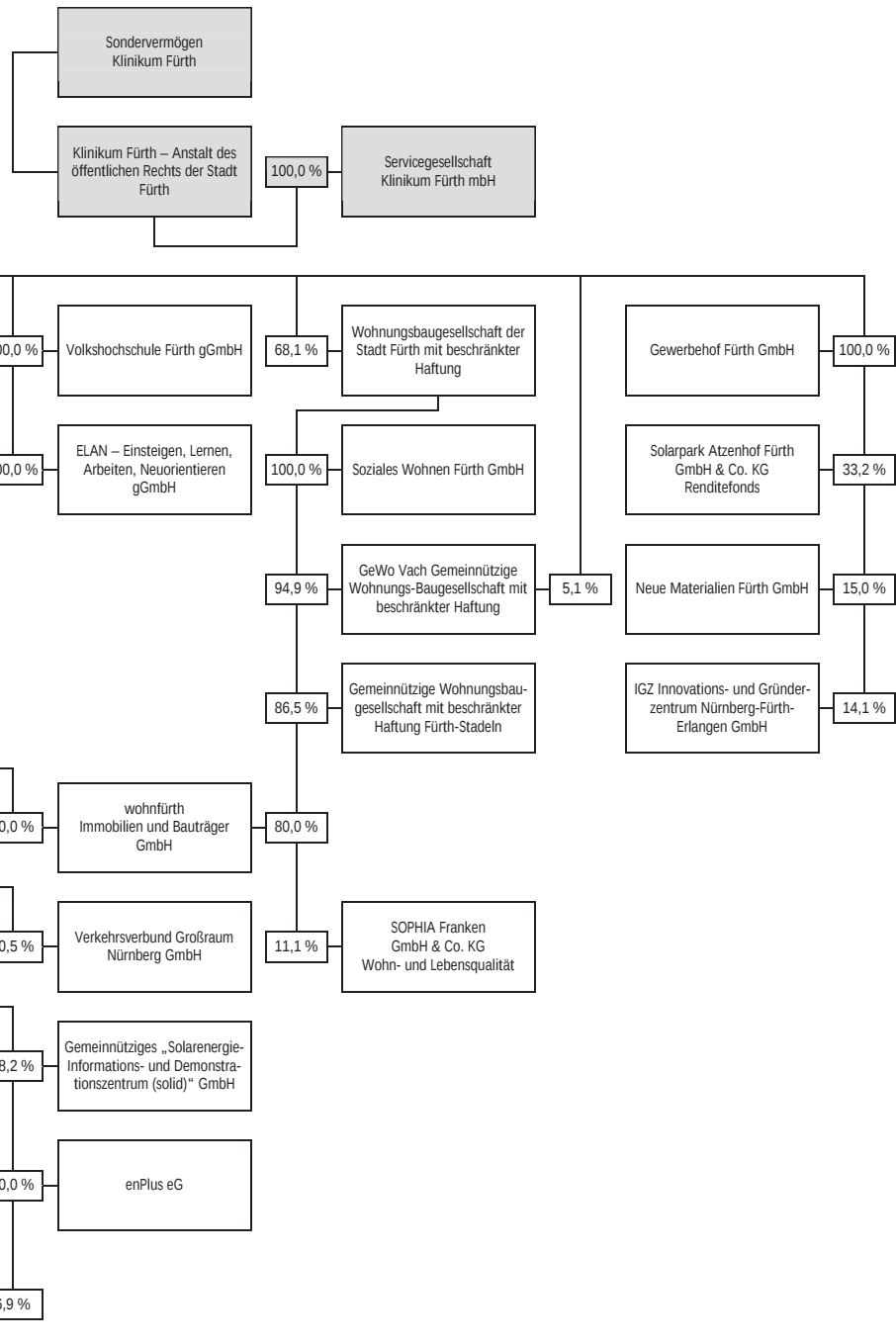
Im Liquidationszeitraum wurden keine Investitionen getätigt.

Im Liquidationszeitraum erfolgte, neben einigen Veräußerungen von Möbeln, Hard- und Software, insbesondere die Entsorgung von nicht verwertbaren Gegenständen. Die Auflösung des Anlagevermögens wurde in 2009 abgeschlossen.

Beendigung der Gesellschaft

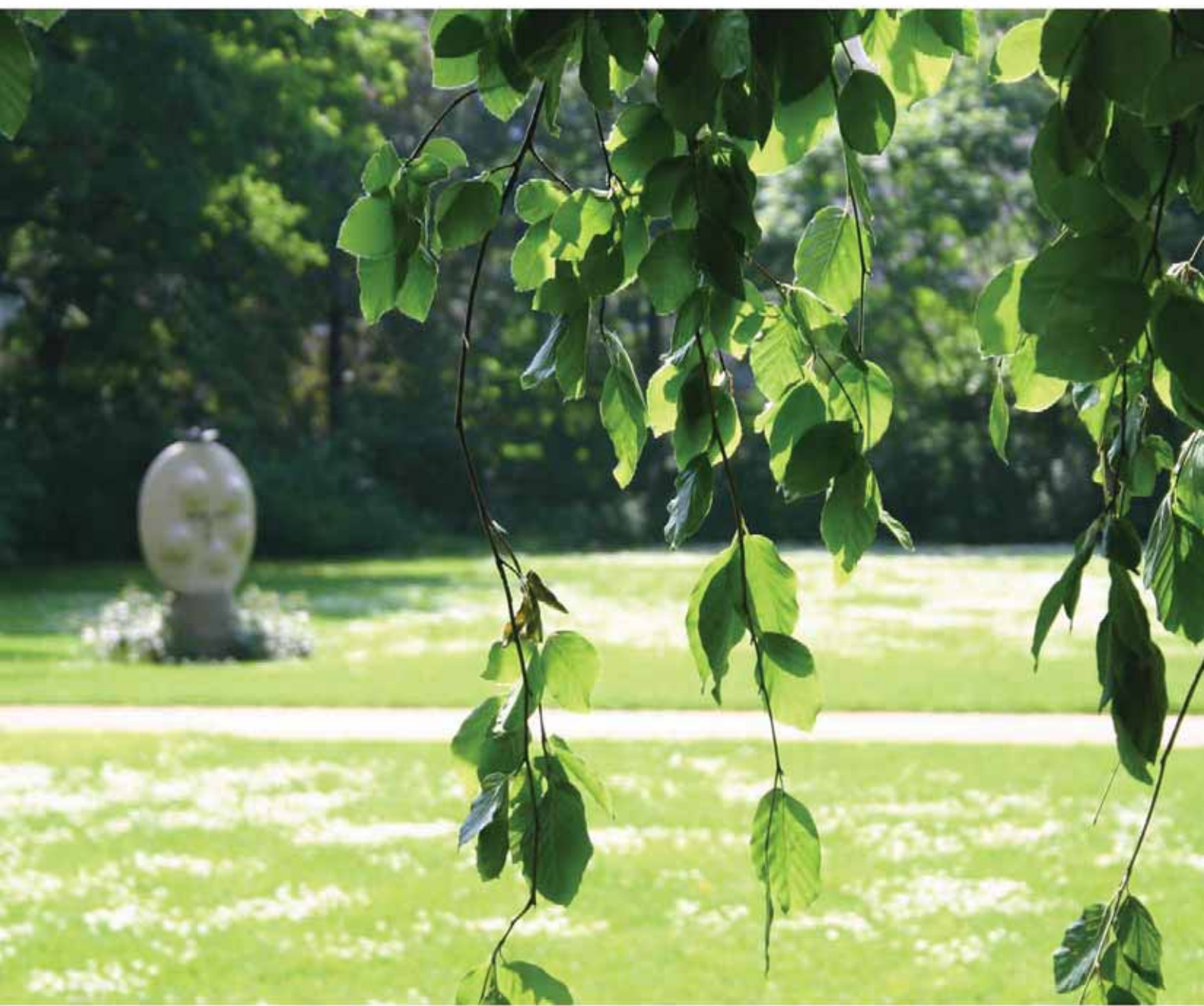
Die Gesellschaft wurde durch Kündigung aller Gesellschafter eingestellt.

Die am 09.01.2008 im Handelsregister eingetragene Auflösung der Curiavant Internet GmbH ist mit der notariellen Erklärung der Beendigung der Liquidation vom 23.12.2009 und der abschließenden Eintragung der Löschung im Handelsregister in Kürze abgeschlossen.



Aufgabenbereich

Gesundheit



Verzeichnis

255	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
269	Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH
277	Sondervermögen Klinikum Fürth



Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck ist der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der zugehörigen Ausbildungsstätten sowie der Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe. Aufgabe des Kommunalunternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Außerdem kann es die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen als auch Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention versorgen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig. Es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für den satzungsgemäßen Zweck verwendet werden. Etwaige Überschüsse sind einer Rücklage zuzuführen, die nur zur Sicherung und Erfüllung des Unternehmenszweckes verwendet werden darf.

Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin des Kommunalunternehmens erhält keine Gewinne oder sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

Öffentlicher Zweck

Das Kommunalunternehmen erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe des Kommunalunternehmens

Vorstand

Peter Krappmann

Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Werner Bloß, Stadtrat
Stefan Haßgall, Stadtrat
Marion Luft, Stadträtin
Dagmar Orwen, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Helga Strobelt-Middendorf, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2009 Bezüge in Höhe von 196.376 €.

Mitarbeiter des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth hatte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 1.221 Vollzeitkräfte (gegenüber 1.180 Vollzeitkräften im Vorjahr).

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	92.243	89.522	84.724	81.655	80.096
Erlöse aus Wahlleistungen	1.934	1.887	1.924	1.877	1.824
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.339	1.277	1.246	1.125	974
Nutzungsentgelte der Ärzte	5.052	4.689	4.619	3.428	3.362
Bestandsveränderungen	630	122	-211	168	-84
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	2.439	832	702	988	509
Sonstige betriebliche Erträge	6.933	5.956	3.158	4.892	3.175
	110.570	104.285	96.162	94.133	89.856
Personalaufwand	-66.621	-63.790	-63.882	-62.401	-62.672
Materialaufwand	-25.102	-24.143	-20.978	-20.100	-18.932
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.276	-15.234	-10.786	-12.033	-10.767
	-108.999	-103.167	-95.646	-94.534	-92.371
	1.571	1.118	516	-401	-2.515
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	2.463	2.573	2.605	2.636	2.312
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.108	2.436	2.611	2.904	2.870
	4.571	5.009	5.216	5.540	5.182
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-2.350	-2.353	-2.593	-2.692	-2.607
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-112	-65	-78	-49	-27
Aufwendungen für KHG-geförderte Maßnahmen	-1	-230	0	0	0
Abschreibungen	-3.065	-3.153	-3.208	-2.870	-3.048
	-5.528	-5.801	-5.879	-5.611	-5.682
	-957	-792	-663	-71	-500
Betriebsergebnis II	614	326	-147	-472	-3.015
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	312	302	109	113	84
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-207	-142	-39	-45	-133
	105	160	70	68	-49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	719	486	-77	-404	-3.064
Außerordentliche Erträge	0	0	0	6	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-250	-210	0	0	0
Sonstige Steuern	-4	-5	-8	-9	-8
	-254	-215	-8	-3	-8
Jahresergebnis	465	271	-85	-407	-3.072

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	14.775	14.837	10.961	10.335	9.244
Umlaufvermögen	29.232	24.187	21.596	19.370	21.818
Aktive Rechnungsabgrenzung	783	152	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.889	6.354	8.573	11.320	10.912
	50.679	45.530	41.130	41.025	41.974
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Sonderposten	7.112	7.136	7.365	7.451	7.815
Rückstellungen	23.679	18.744	14.336	13.451	10.108
Verbindlichkeiten	19.888	19.650	19.429	20.123	24.048
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	3
	50.679	45.530	41.130	41.025	41.974
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	11.362	7.137	4.305	5.711	1.015
Working Capital	842	-6.232	-3.821	-5.212	-5.174
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.593	5.556	-3.159	6.559	6.852
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-3.004	-7.034	-3.911	-4.373	-2.615

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Der Jahresbeginn 2009 stand im Zeichen der zügigen Umsetzung des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KHRG). Das neue Gesetz bringt vor allem zur Bewältigung der massiv gestiegenen Personalkosten eine finanzielle Erleichterung für die Kliniken. Im April wurde zeitnah die Vereinbarung zur Berücksichtigung der Tariflohnsteigerung von der Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und dem GKV-Spitzenverband unterzeichnet. Die schnelle Einigung der Selbstverwaltung auf Bundesebene machte damit den Weg für den Abschluss der Landesbasisfallwerte in den Regionen frei. Die Verhandlungen zum Landesbasisfallwert 2009 in Bayern waren außergewöhn-

lich schwierig und strittig und konnten erst nach zwei Schiedsstellensprüchen abgeschlossen werden.

Im Juli 2009 veröffentlichte die Deutsche Krankenhausgesellschaft ihre gesundheitspolitischen Positionen für die nächste Legislaturperiode. Die Notwendigkeit einer auskömmlichen Finanzierung des Gesundheitswesens, die Vermeidung der Übertragung des Morbiditätsrisikos auf die Krankenhäuser, die strukturelle Unterfinanzierung, sowie die sektorübergreifende Versorgung und nicht zuletzt der anwachsende Ärztemangel bildeten unter anderem Kernaussagen der Stellungnahme.

Der vereinbarte Koalitionsvertrag beinhaltet zu den Positionen der Deutschen Krankenhausgesellschaft durchaus positive, aber auch sehr kritische Aspekte.

Eine wesentliche Aussage ist, dass das Gesundheitswesen nicht nur Kostenaspekt, sondern der größte Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor in Deutschland ist. Weitere positive Ansätze sind dem drohenden Ärztemangel entgegenzuwirken, sowie ambulante und stationäre Versorgung besser zu verzahlen. Erleichterung brachte auch die Aussage, dass die Einnahmeprobleme des Gesundheitsfonds

nicht mit kurzfristigen Kostendämpfungsmaßnahmen in den Krankenhäusern kompensiert werden sollen.

Eher kritisch zu bewerten sind die Bestrebungen zu Einschränkungen der Kliniken im Bereich der hoch spezialisierten ambulanten Behandlung und beim Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Die Lösung des zentralen Problems, wie die Gesetzliche Krankenversicherung künftig finanziert wird, hat die Koalition erst einmal verschoben und einer Regierungskommission übertragen.

Geschäftsverlauf

Im letzten Jahr des Zukunftssicherungstarifvertrags, der zum 31.12.2009 ausgelaufen ist, konnten am Klinikum Fürth die Maßnahmen zur Reorganisation fortgesetzt werden.

Als wesentlicher Meilenstein sind die Veränderungen im Rahmen des Aufnahmeprozesses für Notfallpatienten zu nennen. Damit nach der organisatorischen Optimierung mittelfristig auch die bauliche Realisierung einer neuen zentralen Notaufnahme begonnen werden kann, wurde gemeinsam mit dem Ministerium die Entscheidung getroffen, die Frauenklinik in modularer Bauweise umzusetzen. Die dadurch um nahezu ein Jahr verkürzte Bauzeit ermöglicht einen früheren Start des Bauprojektes Zentrale Notaufnahme. Der Küchenneubau, der Start der Sanierung der Geriatrie sowie die Planung eines Endoskopiezentrums waren weitere Schritte zur Modernisierung des Klinikum Fürth.

Die Ersatzbeschaffung für 600 Krankenhausbetten bildete Ende des Geschäftsjahres 2009 zudem eine logistische Herausforderung für die Mitarbeiter.

Mit dem neuen Chefarzt in der Urologie wurde zur Erweiterung des Spektrums eine neue Methode zur Behandlung von Prostatakrebs etabliert. Durch Neuinvestitionen in das Labor konnten die Reaktionszeiten der Laborbefundung erheblich reduziert werden.

Die in den Budgetverhandlungen vereinbarten Case-Mix-Punkte wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr erstmalig seit Einführung der DRGs unterschritten. Jedoch konnten bereits erste Maßnahmen initiiert werden, um für das Jahr 2010 eine erneute Steigerung zu erreichen. Beispielsweise sind die Verhandlungen mit den Bezirkskliniken Mittelfranken zur Etablierung der Neurologie, die Erweiterung des Leistungsspektrums der Kinderklinik um die Psychosomatik, aber auch der Aufbau einer IMC-Station zu nennen.

Aufgrund der Steigerung im Landesbasisfallwert hat sich die Ertragslage im Geschäftsjahr 2009 trotz rückläufiger Leistungspunkte erneut verbessert. Somit konnten die Per-

sonalkostensteigerungen kompensiert und das Ziel einer positiven Umsatzentwicklung erreicht werden. Die Personalkostensteigerungen sind von zwei Komponenten beeinflusst. Zum einen wurde trotz des Zukunftssicherungstarifvertrags die Tarifierhöhung des Jahres 2009 mit 50 % umgesetzt, zum anderen wurden mehr Planstellen zur Verfügung gestellt. Durch die Stellenausweitungen, vor allem im Pflegedienst stieg die Kennzahl Pflegekräfte pro belegtem Bett um über 6 %.

Im Krankenhausplan des Freistaates Bayern ist das Klinikum Fürth als Krankenhaus der Versorgungsstufe II mit 746 Planbetten eingetragen. Seit dem 01.01.2001 wird das Klinikum Fürth als selbstständiges Kommunalunternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth geführt.

Im Jahr 2002 wurde die Strahlentherapie von einer Belegabteilung in eine Hauptabteilung umgewandelt. Das Klinikum Fürth weist damit 11 Hauptabteilungen und 2 Belegabteilungen aus. Die Aufnahme einer neurologischen Hauptfachabteilung in den Krankenhausplan wurde beantragt. 40 Betten für geriatrische Rehabilitation ergänzen das Spektrum. Das Klinikum ist seit 1977 gleichzeitig Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ab dem 01.06.2004 wurde eine schmerztherapeutische Tagesklinik in Betrieb genommen, die ihre Behandlungen im zweiten Betriebsjahr deutlich gesteigert hat. Am 01.10.2007 haben Psychologen und Therapeuten ihre Arbeit in einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgenommen.

Belegungsentwicklung

Durch die anhaltenden Bestrebungen der Kostenträger, bisher stationär versorgte Eingriffe und Untersuchungen nur noch als ambulante Leistungen zu vergüten, verringerte sich am Klinikum Fürth die Zahl der akutstationären Patienten um 940 bzw. 2,7 %.

Akutbereich	2008	2009
• Akutbetten	746	746
• Fallzahlen	34.330	33.390
• Belegungstage	206.792	204.869
• Verweildauer	6,0 Tage	6,1 Tage
• Nutzungsgrad	75,7 %	75,2 %

Die Verweildauer blieb mit durchschnittlich 6,1 Tagen nahezu unverändert (Vorjahr 6,0). Die durchschnittlich belegten Akut-Betten gingen durch die Fallzahlminderung um 3,7 belegte Betten zurück. Der Nutzungsgrad der Planbetten war mit 75,2 % (Vorjahr 75,7 %) weitgehend konstant.

Im Bereich der Reha-Geriatrie verringerten sich aufgrund der beginnenden Sanierungsmaßnahmen die durchschnittlich belegten Betten um 5,7 auf 30,7 Betten. Die Fallzahl sank auf 547 (Vorjahr 632) Patienten. Die Verweildauer ist mit 20,5 Tagen (Vorjahr 21,1) unauffällig. Der Nutzungsgrad ging auf 76,7 % (Vorjahr 91,0 %) zurück.

Ertragslage

Die günstige Umsatzentwicklung der Vorjahre hat sich im Jahre 2009 fortgesetzt und den Ausweis eines verbesserten Jahresüberschusses ermöglicht. Die Zunahme der Betriebserträge von insgesamt 6,3 Mio. € bzw. 6,0 % wurde überwiegend durch den Anstieg der Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen (+ 2,7 Mio. € bzw. 3,0 %) und durch die Auflösung von Rückstellungen (+ 2,6 Mio. €) erreicht. Trotz des Konvergenzabschlags, des zu gewährenden Mehrleistungsabzugs und dem Rückgang der Leistungspunkte wurden die Budgeterlöse erhöht. Ausschlaggebend war hierfür neben der Veränderungsrate und der Umsetzung des Landesbasisfallwerts mit der Tarifierhöhungsrates auch das Budget zum Förderprogramm Pflege. Die Zahl der mit den Kostenträgern vereinbarten stationären Patienten wurde für das Jahr um 625 Patienten bzw. 1,9 % auf 33.300 Patienten erhöht, allerdings wurde die Fallzahl, wie auch die Leistungspunkte nicht erreicht.

DRG-Patienten	2008	2009
• vereinbart	32.675	33.300
• erreicht	34.334	33.264
• mehr/weniger (-)	1.659	-36
Durchschn. Fallschweregrad	2008	2009
• vereinbart	0,900	0,910
• erreicht	0,878	0,895
• mehr/weniger (-)	-0,022	-0,015
Basisfallwert (ohne Zu-/Ab-schläge)	2.725,53	2.935,49

Neben den Mehrerlösen aus allgemeinen Kh-Leistungen beruht der Anstieg der Betriebserträge insbesondere aus höheren Erstattungen für ambulante Behandlungen und ärztliche Wahlleistungen (+ 0,49 Mio. €), durch Zuweisungen und Zuschüsse (+ 0,57 Mio. €) und aus Bestands-erhöhungen für Überlieger (+ 0,51 Mio. €). Die Erlöse aus dem Bereich der Reha-Geriatrie hingegen verringerten sich durch rückläufige Belegung und Fallzahlen um 13,1 %.

Die Steigerung der Betriebsaufwendungen (+ 6,05 Mio. €) resultiert einerseits aus höheren Personalaufwendungen (+ 2,83 Mio. € bzw. 4,4 %) und andererseits aus zusätzlichen Sachaufwendungen von 3,22 Mio. €. Die Mehrauf-

wendungen beim Medizinischen Sachbedarf (+ 0,49 Mio. € bzw. 3,2 %) korrespondieren u.a. mit Erlössteigerungen aus Apothekenlieferungen. Die rechnerische Aufwandsminderung für Wasser, Energie und Brennstoffe erklärt sich durch die im Vorjahr geleistete Einmalzahlung für eine Contracting-Maßnahme. Die Aufwendungen für den Wirtschaftsbedarf stiegen insbesondere durch die erweiterten Verrechnungen der eigenen Servicegesellschaft um 0,95 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen sind durch die Mehrkosten der Digitalisierung belastet.

Die in den Vorjahren getroffene bilanzielle Vorsorge für künftige Sanierungsmaßnahmen und Großreparaturen wurde im Geschäftsjahr ergänzt und nochmals Wahlrückstellungen in Höhe von 7,86 Mio. € (Vorjahr 4,84 Mio. €) gebildet. Die Mietentgelte 2009 reduzierten sich um die Miete für den Modulbau, die im Jahr 2008 gezahlt wurde. Im Gegenzug reduziert sich die Erstattung der Stadt Fürth um den gleichen Betrag.

Die Personalaufwendungen, der Personaleinsatz und die entsprechenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der Werte für die Reha-Geriatrie) veränderten sich wie folgt:

	2008	2009
• Personalaufwendungen in Tsd. €	63.790	66.621
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	54.041	54.580
• Durchschnittskosten je Patient in €	1.824,6	1.963,1

Der im Jahr 2009 letztmals wirksame Spareffekt des örtlichen Zukunftssicherungstarifvertrags begrenzte die Entwicklung der Personalaufwendungen je Vollkraft auf 1,0 %. Die entstandenen Mehrkosten entfallen nahezu zur Hälfte auf die Einstellung zusätzlicher Pflegekräfte. Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden ausscheidende Mitarbeiter im Wirtschaftsdienst durch den verstärkten Einsatz von Kräften der Klinikum Fürth Service-GmbH ausgeglichen.

Trotz der beträchtlichen Aufstockung des Personals konnte die positive Entwicklung der Finanz- und Ertragslage auch im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt werden, obgleich freiwillige Rückstellungen nach § 249 Absatz 2 HGB in Höhe von 7,86 Mio. € (Vorjahr 4,84 Mio. €) in das Ergebnis eingeflossen sind.

Bleiben die Belastungen aus den freiwillig gebildeten Rückstellungen nach § 249 Absatz 2 HGB außer Betracht, wurde wie in beiden Vorjahren nach einem langen Zeitraum mit teilweise beträchtlichen Fehlbeträgen ein erfreulicher Jahresüberschuss erreicht. Allerdings sind noch um-

fangreiche, derzeit nicht durch Eigenkapital gedeckte Verlustvorträge auszugleichen, bis eine ausreichende Finanzkraft erreicht wird, um künftig notwendige Investitionen bei rückläufiger öffentlicher Förderung eigenständig finanzieren zu können.

Finanzlage

Der Zufluss und Einsatz der Finanzmittel entwickelte sich wie folgt:

Cash Flow aus der	2008	2009
• laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	+ 5.556	+ 3.593
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	- 4.521	- 709
• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	+ 1.804	+ 1.349
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	+ 2.839	+ 4.233

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr verringert. Ursache ist insbesondere die Rückzahlung der Ausgleichsverpflichtungen nach dem KHEntg von 1,22 Mio. €. Dennoch wurde ein beachtlicher Mittelzufluss erzielt, der durch die beträchtliche Aufstockung der Rückstellungen, welche durch das positive Jahresergebnis gedeckt sind, erreicht wurde.

Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel die Bruttoinvestitionen nicht decken. Die verminderte Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr beanspruchte allerdings gegenüber den Vorjahren einen geringeren Mittelbedarf. Aus Finanzierungstätigkeit hingegen wurde trotz planmäßiger Tilgungen (0,15 Mio. €) ein Finanzüberschuss erzielt. Ursache hierfür ist die Verlustausgleichszahlung der Stadt Fürth von 1,50 Mio. €, welche zunächst auf Darlehensbasis geleistet wurde und zum Abbau des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestimmt ist.

Zusammengefasst ergab sich im Jahre 2009 eine Aufstockung des Finanzmittelfonds um 4,23 Mio. € (Vorjahr 2,84 Mio. €). Kontokorrentkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden. Allerdings stehen dem Unternehmen aufgrund beträchtlicher Aufwandsrückstellungen umfangreiche Auszahlungen bevor, welche in den Folgejahren den massiven Einsatz liquider Mittel erfordern.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2009 verfügbaren liquiden Mittel reichten zur Deckung von 39,2 % (Vorjahr 25,9 %) der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus. Die Eigenkapitalquote ist in Anbetracht des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags sehr gering (2,4 %, Vorjahr + 1,7 %).

Die Liquidität des Klinikums hat sich durch den Zukunftssicherungstarifvertrag, die Leistungen der Stadt Fürth und die weiteren strukturverbessernden Maßnahmen kontinuierlich gebessert. Zinspflichtige Kredite sind aktuell nur in geringem Umfang vorhanden. Für die anstehenden umfangreichen Baumaßnahmen sind jedoch Kreditaufnahmen notwendig.

Vermögenslage

Durch die bei der Unternehmensgründung festgelegte Betriebsaufspaltung sind Grundstücke und Betriebsbauten des Klinikums bei der Stadt Fürth verblieben. Das Kommunalunternehmen ist demzufolge lediglich Eigentümerin des beweglichen Anlagevermögens. Der Wert des Anlagevermögens ging im Geschäftsjahr 2009 um insgesamt 0,06 Mio. € durch Neuinvestitionen von 3,00 Mio. € und Abschreibungen sowie Abgänge von 3,06 Mio. € zurück. Im Bereich der Geräte, medizinisch-technischen Ausstattung und beweglichen Einrichtungsgegenstände wurde jedoch der Wertverzehr aus Abschreibungen und Abgängen in vollem Umfang durch Ergänzungsinvestitionen ausgeglichen. Das Kommunalunternehmen ist dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil eine anhaltende Belastung des Trägers vermieden werden muss und staatliche Fördermittel zunehmend schwieriger zu erreichen sind.

Bleibt der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag außer Ansatz, so stieg das Umlaufvermögen um 5,68 Mio. € bzw. 23,3 %. Diese Zunahme beruht im Wesentlichen auf der deutlichen Zunahme der flüssigen Mittel. Der Forderungsbestand für stationäre Leistungen hingegen blieb trotz hoher Umsatzsteigerung weitgehend unverändert. Dadurch sank die Forderungsquote für stationäre Leistungen auf 12,7 %. Das Kommunalunternehmen ist weiterhin bemüht, den Forderungsbestand zu begrenzen, um die hierdurch verursachte Kapitalbindung zu mindern und die Liquidität zu verbessern.

Die hohen Verlustvorträge haben das Eigenkapital des Kommunalunternehmens vollständig aufgezehrt. Die Summe der nicht durch Vermögenswerte gedeckten Verlustvorträge verringerte sich zum Bilanzstichtag 31.12.2009 in Höhe des erzielten Jahresüberschusses von 465.066,66 €. Ein vorschüssiger Verlustausgleich der Stadt Fürth in Höhe von 1,50 Mio. € ist zunächst unter den Verbindlichkeiten auszuweisen.

Auf der Kapitalseite erklärt sich die Ausweitung im Wesentlichen durch die Aufstockung der Rückstellungen, wo-

bei 7,86 Mio. € auf neue Wahrrückstellungen für Großreparaturen entfallen und übernommene Maßnahmen im Jahr 2009 im Gesamtbetrag von 1,54 Mio. € abgewickelt wurden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Risikobericht

In Anlehnung an den Standard 5 zur Deutschen Rechnungslegung (DRS 5) hat die Risikoberichterstattung im Kommunalunternehmen Klinikum Fürth den Adressaten des Lageberichts ein zutreffendes Bild über die Risiken der künftigen Entwicklungen des Klinikums zu geben. Im DRS 5 ist das Risiko als Möglichkeit von künftigen negativen Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage definiert.

Zur Risikoidentifikation fasst das Klinikum Fürth die Risiken in folgenden Risikokategorien zusammen:

- politische und rechtliche Rahmenbedingungen
- klinische Risiken
- Marktrisiken und strategische Risiken
- Finanz- und Leistungsrisiken
- Risiken in der Infrastruktur
- Risiken in der Organisation und im Management

Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Instrumente wie Patienten,- Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen sowie das Beschwerdemanagement werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wird eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken werden in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin. Für nicht abwendbare Risiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz.

Die im Jahr 2010 aufzubauende Interne Revision soll zudem prüfen, ob zum Beispiel Prozesse ordnungsgemäß ablaufen und Gesetze oder Verordnungen eingehalten werden. Präventiv wird mit der Internen Revision das Entdeckungsrisiko von dolosen Handlungen erhöht. Durch die Interne Revision wird zudem die Transparenz über Prozesse und Organisationseinheiten verbessert.

Die identifizierten Risiken werden den nachfolgend beschriebenen Risikofeldern zugeordnet.

Finanzen

Durch das Auslaufen des Tarifvertrags zur Zukunftssicherung zum 31.12.2009 und die bevorstehenden Tarifverhandlungen 2010 bestehen vor allem im Bereich der Personalkosten erhebliche finanzielle Risiken. Die bereits umgesetzten und im Jahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Zukunftssicherung müssen im Jahr 2010 ihre Wirkung entfalten, um die positiven Ergebnisse des Kommunalunternehmens nicht zu gefährden.

Ein enges Monitoring der Personalkostenbudgets und die vollständige Umsetzung des Landesbasisfallwerts ohne Mehrleistungsrabatte für die Krankenkassen tragen ebenfalls zu einer stabilen Ergebnissituation bei.

Für die bereits unterfinanzierte Notfallbehandlung bestehen Umsatzrisiken in der gesetzlich vorgegebenen Umstellung der Notfallabrechnung von Einzelabrechnung auf Pauschalabrechnungen. Die Neubewertung der Zytostatikaherstellung im Rahmen der 15. Arzneimittelgesetz-Novelle bildet ebenfalls ein Risiko auf der Ertragsseite.

Der dauerhafte Verlust der neurologischen Komplexpau-schale wird mit der Etablierung einer neurologischen Hauptabteilung verhindert werden.

Um einer stagnierenden Case-Mix-Entwicklung entgegenzuwirken, werden mit der Neurologie, der Palliativmedizin und der Psychosomatik in der Kinderklinik neue Geschäftsfelder aufgebaut. Die Konzentration einzelner Schwerpunkte in Zentren wird durch die daraus resultierende Prozess- und Qualitätsverbesserung der Abwanderung von Patienten vorbeugen, zur Gewinnung neuer Patienten beitragen und sich dadurch ebenfalls positiv auf die Umsatzentwicklung auswirken.

Um das Risiko der Einnahmeverluste durch fehlende Wahlleistungsvereinbarungen bei Wahlleistungspatienten, die das Klinikum nachts bzw. am Wochenende aufsuchen, zu begrenzen, wird die Zentrale Notaufnahme zeitweise durch eine Mitarbeiterin der administrativen Patientenaufnahme unterstützt.

Im Sachversicherungsbereich besteht das Risiko der Unterversicherung. Derzeit wird der Versicherungsschutz analysiert und im ersten Quartal 2010 neu ausgeschrieben.

Mit einer wesentlichen Auswirkung und einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit wurde der Ausfall der überalterten Technik in der Wäscherei eingestuft. Kurzfristig besteht bei Ausfall das Risiko der Verdoppelung der Kosten durch eine notwendige Fremdvergabe.

Kunde/Markt

Durch die staatliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt.

Die Zulassung der EuromedClinic zur Behandlung von gesetzlich versicherten Patienten bedeutet gerade im elektivstationären Bereich eine Verschärfung der Wettbewerbssituation für das Klinikum. Um eine signifikante Abwanderung von Patienten zu verhindern, ist die eindeutige Positionierung des Klinikum Fürth als qualitativ hochwertiger Leistungsanbieter mit einem ansprechenden Konzept zur Notfallversorgung notwendig.

Durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und eine Optimierung der Schnittstellen zu den ambulanten Bereichen werden sich das Klinikum Fürth und die einweisenden Ärzten noch stärker vernetzen.

Es ist Ziel, den Marktanteil in der Stadt Fürth und im Landkreis Fürth vor allem in den zukünftig häufigsten Krankheitsbildern weiter auszubauen.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Vermeidung von Patientenabwanderung ist eine starke Positionierung in der Kardiologie als ein Schwerpunkt anzustreben. In diesem Leistungsspektrum besteht erheblicher Nachholbedarf, der sich mittelfristig auf das Risikofeld Finanzen auswirken kann.

Ein hohes Risikopotential für das Image besteht durch die Thematik „Gangbetten“. Um diesem bereits seit vielen Jahren bestehenden Thema zu begegnen, wurden im Jahr 2009 zusätzlich Betten zur Verfügung gestellt, die bei Überbelegung interdisziplinär genutzt werden. Zudem wurde mit benachbarten Kliniken eine Kooperationsvereinbarung getroffen, die das Vorgehen zu einer Weiterverlegung bei Überbelegung regelt.

Im Rahmen der zyklisch durchgeführten Patientenbefragung konnte in vielen Bereichen eine Verbesserung erzielt werden. Dies drückt sich unter anderem in dem Anstieg der Weiterempfehlungsrate um 2,6 %-Punkte und in der Verbesserung der Beurteilung des Krankenhausaufenthalts in den Kategorien „hervorragend“ und „gut“ um 4,3 %-Punkte aus. Die Verleihung des Qualitätssiegels der Technikerkrankenkasse, welches das Klinikum Fürth als einziges Großkrankenhaus im Großraum für besonders zufriedene Patienten auszeichnet, ist eine besondere Motivation für die Mitarbeiter, die Patientenzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Um die Wahrnehmung über das Angebot des Klinikum Fürth, die Leistungsfähigkeit und Qualität in der Öffentlichkeit zu verbessern, ist eine konzeptionell ausgearbeitete und strukturierte Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen.

Prozesse

Die Behandlung von Patienten ist ein komplexer Prozess, an dem eine Vielzahl von Berufsgruppen an unterschiedlichen Schnittstellen mitwirken.

Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die problematischsten Kategorien sind hierbei „Organisationsmangel“ und „Menschliche Faktoren“. Aus dem aktuellen CIRS-Bericht ist abzulesen, dass bei ca. 30 % der gemeldeten Ereignisse sofortiger Handlungsbedarf bestand und knapp 50 % der Zwischenfälle als dringlich eingestuft wurden. Als häufigste Ursache wurde nach „Unaufmerksamkeit“ der Punkt „ungenügende Information“ genannt. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS-Ergebnisbericht dokumentiert.

Zur Verminderung des Risikos der Patientenverwechslung wurden im Jahr 2009 Patientenidentifikationsarmbänder eingeführt. Ziel ist, das Netz aus Präventionsstrategien und Kontrollmechanismen unter aktiver Mitwirkung aller am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter weiter zu verstärken und jederzeit eine sichere Patientenidentifikation zu ermöglichen.

Um das Risiko eines erhöhten Ressourcenverbrauchs im Rahmen des Behandlungsverlaufs zu minimieren, wurde in zwei Fachabteilungen mit dem Einsatz von Case-Managern als Pilotprojekt gestartet. Das Case-Management trägt mit der Optimierung der Prozesse auch zur Reduktion der Verweildauer, zur Erhöhung der Patientenzufriedenheit und zu einem besseren Schnittstellenmanagement zu den ambulanten Bereichen bei. Ein weiterer Nutzen ist die Entlastung der Ärzte und Pflegekräfte von patientenfernen Tätigkeiten.

Das Risiko von Fehlbelegung auf Stationen wurde durch die neuen Abläufe in der Zentralen Notaufnahme vermindert. Die Stationen werden von Patienten mit niedrig bewerteten Krankheitsbildern entlastet. Dies trägt neben einer Effizienzsteigerung auch zur Reduktion von Gangbetten bei.

Potentiale/Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind für den Erfolg des Klinikum Fürth von wesentlicher Bedeutung. Risiken bestehen darin, die für das Klinikum Fürth am besten geeigneten Mitarbeiter zu verlieren, bzw. auf dem Arbeitsmarkt nicht identifizieren zu können. Gerade im Wettbewerb um qualifizierte Fach-

kräfte ist es das Ziel, die Attraktivität als Arbeitgeber kontinuierlich zu verbessern.

Durch Weiterentwicklung des Fortbildungskalenders mit einem zielgruppenorientierten Angebot und das neu aufgebaute Präventionsprogramm wollen wir den Mitarbeitern ein motivierendes Arbeitsumfeld bieten.

Auch in Zukunft muss das Thema Personalentwicklung und die Verringerung von Wissensmonopolen im Fokus der strategischen Personalarbeit stehen.

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist ein wesentlicher Baustein für eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung und für zufriedene Patienten. Aus diesem Grund ist die Mitarbeiterbefragung ein wichtiger Kompass, um mit den richtigen Maßnahmen als Klinikum Fürth ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Die Gesamtzufriedenheit befindet sich mit 63 von 100 Zufriedenheitspunkten in einem Bereich, der deutliche Verbesserungspotentiale aufzeigt. Insgesamt bewerten die Mitarbeiter die unterschiedlichen Dimensionen nahezu alle negativer als im Benchmarkvergleich die Mitarbeiter anderer Krankenhäuser, wobei die Zufriedenheit beim ärztlichen Dienst am niedrigsten ist. Ein starkes körperliches und seelisches Belastungsempfinden, Informationsdefizite und die Erweiterung der Fort- und Weiterbildung sind nur einige beispielhafte Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen.

Um Informationsdefizite bei den Mitarbeitern zu reduzieren, ist für das Jahr 2010 der Aufbau eines Wissensportals im Intranet geplant.

Risiken künftiger Entwicklungen

Die aktuellen Diskussionen über die Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems lassen vermuten, dass sich die Krankenhäuser ab dem Geschäftsjahr 2011 auf weitere Kostendämpfungsmaßnahmen einstellen müssen.

Neben den finanziellen Belastungen der Sozialsysteme sind die öffentlichen Haushalte durch rückläufige Steuereinnahmen gekennzeichnet. Aus diesem Grund hat die Regierung von Mittelfranken die Stadt Fürth aufgefordert, unter anderem die Finanzbeziehung zwischen dem Sondervermögen und dem Kommunalunternehmen Klinikum Fürth neu zu regeln. Die Neuordnung der Finanzbeziehungen kann ab 2011 ein Ergebnisrisiko für das Kommunalunternehmen zur Konsequenz haben. Gemeinsam mit der Stadt soll ein Konzept entwickelt werden, welches den beiden Zielsetzungen, wirtschaftliche Selbständigkeit des Klinikums und die dauerhafte Entlastung der Stadt, gerecht wird.

Zur Sicherstellung der zukünftig notwendigen Investitionskraft muss mittelfristig eine Umsatzrendite von mindestens 5 % erzielt werden.

Die rechtskonforme Anwendung des EU-Beihilferechts mit der Umsetzung eines Betrauungsakts birgt auch weiterhin Risiken in sich.

Mit den in den nächsten Jahren geplanten Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen besteht das Risiko, dass sich die Liquidität massiv verschlechtern wird. Aus diesem Grund sind bereits heute für Investitionsprojekte die richtigen Finanzstrategien zu wählen.

Kostenrisiken bestehen zudem in der Leistungsbeziehung zur Service-GmbH, da für das Jahr 2011 Tarifverhandlungen anstehen, deren Ergebnis die Kosten der bezogenen Leistungen beeinflussen wird.

Die Erhöhung der Qualitätsanforderungen bei der Versorgung in Perinatalzentren auf eine verbindliche Mindestfallzahl von 30 behandelten Früh- und Neugeborenen pro Jahr zur Anerkennung des Krankenhauses als Perinatalzentrum Level 1 birgt zusätzliche Risiken im Bereich der Frauenklinik und der Klinik für Kinder und Jugendliche. Es müssen geeignete Kooperationsstrategien entwickelt werden, um die Anerkennung für das Klinikum zu erhalten. Unterstützt werden müssen die Bemühungen durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Neben der Einführung des Bundesbasisfallwerts, des Orientierungswertes und der angekündigten Nullrunde für das Jahr 2011 bestehen mit dem Wegfall des Förderprogramms für Neueinstellungen in der Pflege weitere Umsatzrisiken. Die Integration der Fördergelder in den Landes- bzw. Bundesbasisfallwert wird die Kliniken, die Pflegekräfte aufgrund des Förderprogramms eingestellt haben, wie bei der Umwandlung der Arztstellen im Praktikum in Assistenzarztstellen, benachteiligen.

Der drohende Ärztemangel, verursacht durch den altersbedingten Ersatzbedarf und die wachsende Zahl von älteren multimorbiden und chronisch kranken Patienten, verschärft den Wettbewerb um hochqualifizierte Fachkräfte, die auch in anderen Wirtschaftszweigen gefragt sind.

Durch das Ballungsgebiet Metropolregion besteht gegenüber Randbereichen an den Grenzen zu den östlichen Ländern noch ein Wettbewerbsvorteil.

Lediglich in einzelnen Spezialgebieten müssen auch im Klinikum Fürth enorme Anstrengungen unternommen werden, um gut qualifiziertes Personal zu finden.

Mittelfristig ist vor allem in der Pathologie durch das altersbedingte Ausscheiden des Chefarztes eine Lösung zu

entwickeln, da gerade in dieser Fachrichtung ein extremer Mangel an Ärzten besteht.

Die von der Bundesregierung angestrebten Maßnahmen zur Beseitigung des Ärztemangels sind grundsätzlich zu begrüßen, wahrscheinlich jedoch nicht ausreichend um dem drohenden Engpass zu begegnen. Das Ziel, attraktive Arbeitsbedingungen für die Ärzte zu schaffen, ist nur durch eine breite und ergebnisoffene Diskussion möglich.

Prognose

Um den wirtschaftliche Erfolg des Klinikum Fürth langfristig zu sichern, sind Strukturveränderungen und Qualitätsverbesserung auch weiterhin erforderlich.

Die Entwicklung des zukünftigen Versorgungskonzeptes und die notwendigen baulichen Veränderungen zur Abbildung innovativer und wirtschaftlicher Prozesse stehen hierbei im Vordergrund. Der Ausbau der Vernetzung mit dem ambulanten Sektor, wie auch mit anderen Krankenhäusern in der Region wird vorangetrieben.

Eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit muss das Klinikum auf seinem erfolgreichen Weg unterstützen.

Ziel des Klinikum Fürth ist es, eine prozessoptimierte Abbildung der Notfallversorgung zu gewährleisten und in den Geschäftsfeldern zu wachsen, die positive Deckungsbeiträge ermöglichen. Durch den Neubau der Frauenklinik werden räumliche Ressourcen frei, um den Aufbau neuer Geschäftsfelder bzw. den Ausbau wirtschaftlicher Bereiche entsprechend voranzubringen.

Die Realisierung der neuen Zentralen Notaufnahme und die damit verbundenen baulichen und strukturellen Veränderungen wird das Erscheinungsbild des gesamten Klinikums positiv beeinflussen und ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung.

Nachdem sich das Bundesland Bayern derzeit gegen eine Umstellung der Investitionsfinanzierung ab 2012 auf leistungsorientierte Investitionspauschalen entschieden hat, bleibt abzuwarten, inwieweit die antragsbasierte Finanzierung der Krankenhäuser den Investitionsbedarf decken wird.

Der Umsatz wird für das Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigen. Trotz der hohen Personalkostenbelastungen durch den Wegfall des Zukunftssicherungstarifvertrags rechnen die Verantwortlichen für das Jahr 2010 mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Durch die angeführten Risiken ist das Ziel einer Umsatzrendite von 5 % kurzfristig noch nicht zu erreichen.



Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH

Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Gegenstand des Unternehmens

Unternehmenszweck ist die Erbringung von nicht-medizinischen Dienstleistungen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten überwiegend gegenüber den Einrichtungen und Gesellschaften des Klinikums Fürth. Ihrer Art nach umfassen diese Dienstleistungen insbesondere

- Reinigungsarbeiten aller Art,
- Dienstleistungen im Bereich Lager,
- Dienstleistungen im Bereich Logistik,
- Dienstleistungen im Bereich Küche,
- Dienstleistungen im Bereich Wäscherei und Näherei,
- Dienstleistungen im Bereich Sterilisation,
- Dienstleistungen im Bereich Technik.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft erfüllt öffentliche Zwecke im Sinn des Artikel 87 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Peter Krappmann

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Werner Bloß, Stadtrat
Stefan Haßgall, Stadtrat
Marion Luft, Stadträtin
Dagmar Orwen, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Helga Strobel-Middendorf, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

Mitarbeiter der Gesellschaft

Das Unternehmen hatte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 130 Vollzeitkräfte (gegenüber 93 Vollzeitkräften im Vorjahr).

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3.347	2.397	1.852	1.597	1.200
Sonstige betriebliche Erträge	38	37	12	11	31
	3.385	2.434	1.864	1.608	1.231
Materialaufwand	-182	-177	-168	-129	-28
Personalaufwand	-3.140	-2.242	-1.666	-1.456	-1.176
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-59	-20	-23	-21	-26
	-3.381	-2.439	-1.857	-1.606	-1.230
	4	-5	7	2	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	1	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	-5	7	2	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	0	-3	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-3	0	-3	0	0
Jahresergebnis	2	-5	4	2	1

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	158	222	563	172	130
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	158	222	563	172	130
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	31	29	34	30	28
Rückstellungen	97	94	63	32	29
Verbindlichkeiten	30	99	466	110	73
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	158	222	563	172	130
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	156	217	37	29	2
Working Capital	31	29	34	30	28
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-61	180	8	27	2
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Die „Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH“ ist eine im Handelsregister Nr. 9594 eingetragene Gesellschaft mit Sitz in Fürth.

Im Innenverhältnis besteht die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH seit dem 01.01.2004. Das Unternehmen wurde von der Stadt Fürth gegründet und anschließend mit notarieller Beurkundung vom 19.03.2004 dem Kommunalunternehmen Klinikum Fürth übertragen. Alleinigere Gesellschafter ist nun das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth. Das Stammkapital beträgt 25.000 €; es wurde in bar erbracht.

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH wurde mit der Zielsetzung gegründet, wirtschaftliche Dienstleistungen überwiegend für das Kommunalunternehmen Klinikum

Fürth der Stadt Fürth zu erbringen. Sie ist nicht Mitglied des Kommunalen Arbeitgeberverbandes. Für die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH wurde mit der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Bayern, ein eigener Tarifvertrag geschlossen.

Im Geschäftsjahr und zukünftig werden die Aufgaben der beim Klinikum ausscheidenden Kräfte des Versorgungsbezirks durch neue Mitarbeiter der Servicegesellschaft im Wege des umsatzsteuerfreien Innenumsatzes wahrgenommen. Hierzu wurden die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft geschaffen.

Bisher erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen ausschließlich für das Klinikum Fürth. Steuerpflichtige Außenumsätze sind derzeit nicht beabsichtigt.

Ertragslage

Die Steigerung der Betriebserträge resultiert aus dem Anstieg der verrechenbaren Arbeitsstunden als Folge des kontinuierlich erweiterten Personaleinsatzes.

Die Zunahme der Beschäftigten und der Istarbeitsstunden kann ohne zeitliche Verzögerung zur Ausweitung der verrechenbaren Arbeitsleistung innerhalb des Klinikums genutzt werden, wodurch eine sichere Kostendeckung der höheren Personalaufwendungen gewährleistet ist. Die

Sachaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Versicherungen und die Vergütung für die Erledigung aller Verwaltungs- und Managementaufgaben durch die Verwaltung des Kommunalunternehmens. Reinigungsmittel werden bis auf weiteres vom Klinikum gestellt, so dass eine gesonderte Bevorratung durch die Service-GmbH entfällt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH nutzt derzeit die vorhandenen Reinigungsgeräte und die Infrastruktureinrichtungen des Klinikums. Eigene Investitionen waren deshalb bisher nicht erforderlich. Ein Abfluss von Finanzmitteln für Investitionen ist deshalb bis auf weiteres nicht zu erwarten. Aufgrund monatlicher Abschlagszahlungen durch das Klinikum ist die Zwischenfinanzierung bedeutender Betriebsmittel und ggf. hierzu notwendige Kreditaufnahmen entbehrlich. Die Zahlungsbereitschaft war durch ausreichende Eigenmittel stets sichergestellt. Die Liquidität hat sich stichtagsbezogen unter Berücksichtigung der geringeren Verbindlichkeiten etwas verbessert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Risikobericht

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist nur mit geringen Risiken behaftet, solange das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth in vollem Umfang die erbrachten Dienstleistungen zu kostendeckenden Entgelten vergütet. Das Kommunalunternehmen ist nicht konkursfähig; in der Service-GmbH sind deshalb keine Erlösausfälle zu befürchten. Eine Steigerung des Personaleinsatzes in der Service-GmbH erfolgt nur, sofern und soweit durch Personalabgänge innerhalb des Klinikums bzw. durch Aufgabenerweiterungen ein entsprechender Bedarf gegeben ist.

Durch die Umstellung im Kommunalunternehmen Klinikum Fürth auf den TvÖD im Jahr 2005 und die damit verbundene Einführung einer niedrigen Einstiegsentgeltgruppe haben sich die finanziellen Vorteile für das Kommunalunternehmen reduziert. Jedoch würden eine Vielzahl der Mitarbeiter der Service-GmbH aufgrund der Tätigkeitsprofile im Mutterunternehmen nicht in die Entgeltgruppe 1, sondern in die Entgeltgruppe 2 eingruppiert, so dass in Zusammenhang mit der Einsparung für die Zusatzversorgung sich auch bis zum Jahr 2010 finanzielle Vorteile für das Kommunalunternehmen ergeben. Demnach ist die Kostenentwicklung durch den Entgelttarifvertrag vom 15.09.2008 bis Ende 2010 frei von relevanten Unwägbarkeiten.

Nachdem Ende 2010 die Tarifverhandlungen anstehen, ist für das Jahr 2010 eine Bewertung und Einschätzung der Gesamtsituation bei Überführung der Service-GmbH in das Kommunalunternehmen bzw. bei Beantragung einer Zulassung zur Arbeitnehmerüberlassung geplant. Mit dieser Bewertung können für Risiken, welche die weitere Entwicklung oder gar den Fortbestand des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten, entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Prognosebericht

Die Übertragung von Wirtschafts- und sonstiger Dienstleistungen innerhalb des Klinikums an die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH erfolgte im Jahr 2004 zur Realisierung verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und von Einsparungen für das Mutterunternehmen, welche sich zudem mit steigendem Umsatz weiter erhöhten. Der Zwang des Mutterunternehmens, jegliche Wirtschaftlichkeitsreserven auszuschöpfen, um aus eigener Kraft die Zukunftssicherung bewältigen zu können, erfährt durch die steuerlichen und tariflichen Vorteile der Servicegesellschaft die benötigte Unterstützung.

Eine bedarfsgerechte Steigerung der Umsätze fördert damit diese Bestrebungen. Die Servicegesellschaft wird sich deshalb auf der Grundlage der tariflichen und steuerlichen Gegebenheiten bemühen, die notwendigen Kapazitäten flexibel bereitzustellen, um die geforderte Ausdehnung der Dienstleistungen zu ermöglichen und dem Mutterunternehmen zu wachsenden Einsparungen zu verhelfen.

Es kann deshalb bei Fortbestand der Service-GmbH von sicheren Umsätzen und weiteren Steigerungen ausgegangen werden. Sofern sich in den Jahren 2011 bzw. 2012 deutliche Mehrkosten abzeichnen, sind zeitnahe Preiserhöhungen vorgesehen, um auch künftig geringe Jahresüberschüsse zu erreichen. Um den bisherigen Wettbewerbsvorteil gegenüber gewerblichen Konkurrenten zu erhalten, können jedoch Preissteigerungen nur insoweit durchgesetzt werden, wie dies durch unvermeidbare Aufwandssteigerungen begründet ist.



Sondervermögen Klinikum Fürth

Sondervermögen Klinikum Fürth

Sondervermögen

Jakob-Henle-Straße 1

90766 Fürth

Telefon: 0911/7580 0

Telefax: 0911/7580 1890

Internet: www.klinikum-fuerth.de

Verwaltung des Sondervermögens

Kämmerei der Stadt Fürth

90744 Fürth

Telefon: 0911/974 1371

Telefax: 0911/974 1377

Rechtsstatus

Die im Zuge der Umwandlung des früheren Eigenbetriebs Klinikum Fürth in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) nicht übertragenen Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte werden nach Artikel 88 Absatz 6 GO als (rechtlich unselbständiger) Regiebetrieb der Stadt Fürth wie ein Sondervermögen nach den Vorschriften über die Wirtschaftsführung der Eigenbetriebe geführt.

Mitarbeiter des Sondervermögens

Dem Sondervermögen war im Wirtschaftsjahr 2009, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal zugeordnet.

Entwicklung der Ertragslage

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Betriebsergebnis I					
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	972	68	70	75	80
Sonstige betriebliche Erträge	42	46	589	41	41
	1.014	114	659	116	121
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9	-26	-549	-8	-2
	-9	-26	-549	-8	-2
	1.005	88	110	108	119
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	0	1.980	996	6.397	3.900
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	53	53	53	53	53
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.369	2.894	2.900	2.893	2.642
Erträge aus der Auflösung von Ausgleichsposten	227	227	223	218	216
	3.649	5.154	4.172	9.561	6.811
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-1.316	-1.980	-988	-6.380	-3.898
Abschreibungen	-3.378	-3.313	-3.314	-3.308	-2.977
	-4.694	-5.293	-4.302	-9.688	-6.875
	-1.045	-139	-130	-127	-64
Betriebsergebnis II	-40	-51	-20	-19	55
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-467	-562	-600	-602	-666
	-464	-562	-600	-602	-665
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-504	-613	-620	-621	-610
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-504	-613	-620	-621	-610

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2009	2008	2007	2006	2005
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	99.016	100.377	102.950	104.263	104.438
Umlaufvermögen	2.517	3.456	2.680	6.417	5.326
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.219	7.165	7.112	7.059	7.006
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	1
	108.752	110.998	112.742	117.739	116.771
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	7.981	7.749	7.631	7.111	7.053
Sonderposten	88.762	91.222	92.136	94.047	90.560
Rückstellungen	3	3	6	6	6
Verbindlichkeiten	11.609	11.400	12.118	15.501	17.860
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	397	624	851	1.074	1.292
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	108.752	110.998	112.742	117.739	116.771
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-7.208	-1.686	-2.813	-6.389	-1.483
Working Capital	-5.187	797	-500	-117	-1.742
Strömungskennzahlen					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.398	-435	-974	-1.831	491
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	5.000	2.500	0	4.500	5.000
Investitionen	-2.060	-740	-2.548	-3.134	-965

Rechnungsprüfung

Die Prüfung des Sondervermögens obliegt dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Fürth.

Allgemeine Erläuterungen

Der frühere Eigenbetrieb Klinikum Fürth wurde gemäß Artikel 89 Absatz 1 GO zum 01.01.2001 in ein Kommunalunternehmen (Anstalt des öffentlichen Rechts) umgewandelt.

Auf das Kommunalunternehmen gingen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge alle Vermögenswerte, Rechte und Pflichten, alle bestehenden Forderungen, Mitgliedschaften, Vermögensrechte und Verbindlichkeiten, die mit dem Betrieb des Klinikums zusammenhängen, über.

Nicht übertragen wurden die zum Klinikum gehörenden Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte. Sie wurden deshalb von der Gesamtrechtsnachfolge nicht erfasst. Ihre Nutzung und der sonstige Leistungsaustausch zwischen dem Kommunalunternehmen und der Stadt werden durch Vereinbarungen geregelt.

Das Sondervermögen (Regiebetrieb) veranschlagt in seinem Wirtschaftsplan die Fördermittel nach Artikel 11 BayKrG (Bayerisches Krankenhausgesetz) und die dazugehörigen Investitionen für das Klinikum.

Nach dem Pachtvertrag zwischen der Stadt Fürth und dem Kommunalunternehmen ist die Stadt für die Durchführung von Investitionen am Klinikum zuständig. Adressat der Fördermittel ist jedoch nicht die Stadt, sondern nach Artikel 9 Absätze 2, 3 BayKrG als Krankenhausbetreiber das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen), das diese an die Stadt (Investor) als Verpächter weiterleitet.

Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2009 wurde mit einem Fehlbetrag von 504 Tsd. € abgeschlossen. Der Fehlbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Nicht vom Träger erstattete Zinsen (Betriebsmittel, Darlehen Cafeteria, Vorfinanzierung Fördermittel) -403 Tsd. €

- Nicht neutralisierte Abschreibungen
(Geriatric und Wohnbauten) -137 Tsd. €
- Sonstige Aufwendungen -9 Tsd. €
- Erträge Erbbauzins 15 Tsd. €
- Erträge aus der Verrechnung nicht
geförderter Abschreibungen 27 Tsd. €
- Sonstige Erträge 3 Tsd. €

Investitionen

Die im Wirtschaftsjahr 2009 in Höhe von 2.060 Tsd. € bi-
lanzierten Gesamt-Investitionen verteilen sich wie folgt:

- Bauabschnitt IV 41 Tsd. €
- Bauabschnitt V 697 Tsd. €
- Zentrale Notaufnahme 19 Tsd. €
- Sanierung Küche 1.303 Tsd. €



Suchregister

B eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH	129
C uriavant Internet GmbH i.L.	243
e nPlus eG	83
G emeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln	167
G emeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH.....	233
G ewerbehof Fürth GmbH	203
G eWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung	159
I GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	225
i nfra fürth beteiligung gmbh	19
i nfra fürth dienstleistung gmbh	41
i nfra fürth gmbh	59
i nfra fürth holding gmbh & co. kg	25
i nfra fürth service gmbh	33
i nfra fürth verkehr gmbh	49
K EA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG.....	105
K EA Vermögensverwaltungs GmbH	99
K linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth.....	255
K ommunale Energie Allianz Bayern GmbH.....	91
K ooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR	111
N eu Materialien Fürth GmbH	219
S ervicegesellschaft Klinikum Fürth mbH	269
S olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds	211
S ondervermögen Klinikum Fürth.....	277
S OPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität	183
S oziales Wohnen Fürth GmbH	151
V erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	73
V olkshochschule Fürth gGmbH.....	121
W BG Fürth Beteiligungs-Management GmbH	191
W ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH.....	175
W ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	143



Weitere Informationen

289	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
291	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
293	Impressum und Bezugsquelle
295	Bildnachweis

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

Working Capital

Stichtagsbezogener Wert des kurzfristig gebundenen Umlaufvermögens, von dem die kurzfristig fälligen Rückstellungen sowie sämtliche kurzfristigen Verbindlichkeiten abgezogen werden. Das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen ergibt sich durch Eliminierung mittel- und langfristiger Posten des gesamten Umlaufvermögens; die mittel- bzw. langfristigen Bestandteile des Umlaufvermögens bestimmen sich aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 4 Satz 1 HGB, d.h. Forderungen mit einem in der Zukunft liegenden Zahlungsausgleich von länger als einem Jahr. Die Erueierung jener Rückstellungsbestandteile, die in Kürze Zahlungsabflüsse erwarten lassen, erfolgt durch Einzelauswertung der bilanzierten Rückstellungen. Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten, also jene Schulden, die innerhalb eines Jahres zu begleichen sind, werden wiederum aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 5 Satz 1 HGB abgeleitet.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-zahlungswirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-zahlungswirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird. Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne jene gegenüber Kreditinstituten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freiset-

zung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinne eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen minus nicht-zahlungswirksame Erträge) errechnet.

Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und ebenso aus der Valutierung sog. „Kassenkredite“. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter (§ 268 Absatz 2 HGB) zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.

Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält für sämtliche Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die erforderlichen Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2009. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2009 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern ermittelt.

Impressum und Bezugsquelle

Herausgeber

Stadt Fürth
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin
Königstraße 88
90762 Fürth

Bearbeitung

Kämmerei
Amtsleitung: Norbert Reichardt
Redaktion/Konzeption: Christian Wolf
Grafik/technische Realisierung: Petra Hubert

Kontakt

Stadt Fürth
Kämmerei
90744 Fürth

Ämtergebäude Süd
2. Stock, Zimmer 216
Schwabacher Straße 170
90763 Fürth

Telefon: 0911/974 1371
Telefax: 0911/974 1377
E-Mail: kaem@fuerth.de

Internet

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter www.fuerth.de als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.

CD-ROM

Alternativ kann der Beteiligungsbericht als digitaler Datenträger gegen Erstattung einer Kostenpauschale (incl. Porto/Versand) bei der Kämmerei bezogen werden.

Bildnachweis

Beres, Rolf: Seite 286; Börner, Melanie: Seiten 16, 118, 252; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seiten 150, 284; Curiavant/Fotograf unbekannt: Seite 242 [M]; Heini, Oliver: Seiten 142, 158, 166 [M], 190; Horn, C.: Seite 128 oben [M]; infra: Seite 58 (Sammet, Kerstin), Seite 72 (Homm, Reinhold); KEA: Seiten 90 [M], 98, 104; Kögler, Günter B.: Seiten 24, 32 [M], 40 [M], 48 [M]; Kränzlein, A.: Seite 128 unten links [M]; Leibrecht, Michael: Seite 202 oben; machen.de: Seiten 174, 202 unten [M]; Malter, Erich: Seiten 12, 110, 140, 182, 200, 210; NMF (Hoffmann, L.): Seite 218; Oemus, Kristin: Seite 18 [M]; Photos.com: Seite 82; solid/Fotograf unbekannt: Seite 232 [M]; Thermosensorik GmbH: Seite 224; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 120 [M]; Vogel, A.: Seite 128 unten rechts [M]; W.M. Photofabrik GmbH: Seiten 254, 268, 276

